

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT
Hallenbau
> ab Seite 40

Kammer-Infos
> ab Seite 20

Geschäftsführung
Einbrechern keine
Chancen bieten

AUF DER HÖHE DER ZEIT

Energieeffizienz im
Unternehmen

Besuchen Sie auch
unsere Homepage:
www.nord-handwerk.de



PLANUNGSSORGEN

KOSTENFALLE

LIQUIDITÄTSSORGEN

WENIGER SORGENFALTEN
MIT FIAT PROFESSIONAL:

4 JAHRE 0% ZINSEN*
4 JAHRE GARANTIE**



DER FIAT DUCATO.

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von Ihren Geschäftspartnern. Deshalb können Sie sich jetzt auf unser handfestes Versprechen verlassen: Sichern Sie sich den Fiat Ducato mit unserer attraktiven 0%-Finanzierung* für 4 Jahre und profitieren Sie zusätzlich von 4 Jahren Fiat Professional Garantie**.

www.fiatprofessional.de



PROFESSIONAL

* Ein Finanzierungsangebot, vermittelt für die FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, z.B. für den Fiat Ducato Serie 4 Kastenwagen 30 LIH1 115 MultiJet. Effektiver Jahreszins 0,00%, Sollzinssatz gebunden, p.a. 0,00%, Laufzeit 48 Monate, Anzahlung € 4.767,10, Nettodarlehensbetrag € 25.090,-, Gesamtbetrag € 25.140,-, 1. Rate € 559,-, 47 Monatsraten à € 523,-. Angebot nur für gewerbliche Kunden.

** 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex 150“ oder „Maximum Care Flex 200“ auf 150.000 km bzw. 200.000 km erweiterbar.

Angebot nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Fiat Professional Ducato L1 und L2 Kastenwagen (ausgeschlossen Fiat Professional Easy Modelle), gültig bis 30.06.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



VEHICLE
PROTECTION

»Offizieller Ausrüster der Energiewende«

Nicht erst seit dem Reaktorunglück in Fukushima ist das Thema „Energiewende“ in aller Munde. Dabei greift dieser Begriff oftmals zu kurz. Es geht um mehr als um den Ersatz von Atomkraft durch alternative Energien. Die „grünste“ Energie ist immer noch diejenige, die gar nicht erst verbraucht wird. Daher spielen Energieeffizienzmaßnahmen eine bedeutende Rolle für das Gelingen der Energiewende.

An dieser Stelle kommt das Handwerk ins Spiel, als „Offizieller Ausrüster der Energiewende“. Denn rund 450.000 Handwerksbetriebe mit 1,5 Millionen Beschäftigten in 25 Gewerken arbeiten tagtäglich am Erfolg der Energiewende. Ob Heizungserneuerung oder -einstellung, Wärmepumpe, Photovoltaik-Anlage oder hochmoderne Dämmungen und neueste Smart-Home-Technologien: Das Handwerk ist immer dabei und die Energieeffizienz kommt unserem Wirtschaftszweig in mehreren Richtungen zugute:

- Es ist ein Markt mit Zukunft: 40 Prozent der gesamten in Deutschland verbrauchten Energie entfällt auf den Gebäudebestand. Um die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung auch nur annähernd zu erreichen, ist es erforderlich, dass jährlich 2,5 Prozent Gebäudebestands energetisch saniert werden. Aktuell sind es (trotz niedriger Zinsen und gutem Konsumklima) nur etwa 0,75 Prozent. Dem Handwerk wird also die Arbeit nicht ausgehen.
- Konsequente Ausrichtung auf Energieeffizienz ist aber nicht nur ein Geschäftszweig, es spart Kosten auch für die Handwerksbetriebe. Das Aufspüren von Energiefressern, Wärmerückgewinnung, Beleuchtungskonzepte: Auch in Ihrem Betrieb gibt es sicherlich Einsparpotenzial oder die Möglichkeit, regenerative Energien einzusetzen.
- Das Handwerk kann seine Bedeutung in der Mittlerfunktion zwischen Industrie und Endkunden verstärken: Was nützt

die neueste Dämmtechnik, die präziseste Elektronik, die effizienteste Heizungsanlage, wenn der Kunde sie nicht versteht/bedienen kann und ihn niemand berät? Das gilt natürlich nicht nur für den Baubereich: Auch die erfolgreiche Etablierung der E-Mobilität ist nur mit den Kompetenzen des Handwerks möglich, das in allen wichtigen Zukunftsfragen rund um das Thema Energie „zu Hause“ ist. Das bedeutet gleichzeitig ein wichtiges Stück Zukunftssicherung für die Betriebe und die Beschäftigten: Wer einen handwerklichen Beruf ausübt oder lernt, der für Energieeffizienzmaßnahmen von Bedeutung ist, muss sich in den kommenden Jahren, vermutlich Jahrzehnten, keine Sorgen um Auslastungen und Arbeitsplätze machen.

Forderungen an die Politik

Aber trotz aller Stärken des Handwerks: Dem Kunden fiele die Durchführung vieler Effizienzmaßnahmen leichter, wenn sie sich für ihn (noch) schneller amortisieren. Deshalb ist die Politik gut beraten, endlich eine steuerliche Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen einzuführen. Dadurch kann es gelingen, die energetische Sanierung in die Breite zu tragen. Zudem rechnet sie sich für alle: Der Klimaschutz wird befördert, Arbeits- und Ausbildungsplätze in Handwerk und Industrie werden gesichert und auch der Staat profitiert. Erwiesenermaßen löst 1 Euro eingesetzter Fördermittel in der energetischen Sanierung das Acht- bis Neunfache an privaten Investitionen aus und bringt dem Staat im Endergebnis mehr ein, als er ausgibt. Unterstützen auch Sie die Energiewende! Das wünscht sich

Ihr

Andreas Katschke

Ihre Meinung unter E-Mail
akatschke@hwk-luebeck.de



Andreas Katschke,
 Hauptgeschäftsführer
 der Handwerkskammer
 Lübeck.

Inhalt

STANDPUNKT

03 „Offizieller Ausrüster der Energiewende“

NACHRICHTEN

- 06 **Milliarden gegen Staus**
Bund plant wichtige Verkehrsvorhaben für den Norden.
- 08 **Vertrauen in die Cloud**
Internet-Plattform hilft bei der Wahl von Services.

TITEL: ENERGIEWENDE IM BETRIEB

- 10 **„Das rechnet sich und macht Spaß“**
Die Energiewende bleibt zentrale Herausforderung.
- 12 **An vielen Schrauben lässt sich drehen**
Schon kleine Maßnahmen zeigen Wirkung.
- 14 **Damit die Investition leichterfällt**
Förderprogramme für mehr Energieeffizienz.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

- 16 **Mit den Erfahrungen wächst der Mut**
Lernprozess: Firmen und Azubis mit Behinderung.
- 18 **Smarter Service per Handy – nur Gewinner?**
Pro und contra: Onlinevermittlung im Handwerk.

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus Kammerbezirk und Bundesland**

BETRIEB UND BRANCHEN

- 36 **Von Wismar aus in die Welt**
Malek Medical entwickelt CO₂-Injektor.
- 38 **Nachhaltig ausgebootet**
Tischler und Zimmerer: Aufträge nur mit Zertifikat.



35 Bäcker spielen Theater
Als Bernd Hartmann vor 13 Jahren aus der Not heraus sein Backtheater gründete, wagte er nicht zu glauben, dass einst jeden Tag bis zu 170 Gäste mit Bussen aus ganz Deutschland zu ihm kommen würden.



40 Hallenbau: von Beginn an gut planen
Wer eine Halle baut, möchte, dass sie später bestimmte Funktionen erfüllt. Da ein Hallenbau in Teilen aufwendiger als der Bau eines Einfamilienhauses ist, sollte von Anfang an sorgfältig geplant werden.

FOTOS: SEEMANN, FOTOLIA

BLICKPUNKT: GEWERBE- UND HALLENBAU

40 **Gut geplant ist halb gewonnen**
Hallenbau sorgfältig vorbereiten.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- 44 **Material und Maschinen schützen**
Grundregeln des Einbruchschutzes.
- 47 **Kostengrenzen im Blick behalten**
Steuertipp.
- 47 **Praktikum verkürzt Probezeit nicht**
Rechtstipp.

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**

facebook.com/Magazin.Nordhandwerk
twitter.com/Nordhandwerk

Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation** – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.

SIGNAL IDUNA hält eine große Auswahl an attraktiven Leistungen zur betrieblichen Versorgung für Sie bereit. Bieten Sie Ihren Mitarbeitern das bisschen „mehr“ – mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung oder Unfallversicherung. Denn zufriedene Mitarbeiter sind Mitarbeiter, auf die Sie zu 100 % zählen können. Informieren Sie sich jetzt!

Infos unter 040 4124-4801 oder www.belegschaftsversorgung.de

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

Mittendrin und der Kunde wartet schon: Zu oft steht der Verkehr auf den Fernstraßen still, anstatt zu rollen. Der Bund investiert nun so viel wie nie, um die Situation bis 2030 grundlegend zu verbessern.



Milliarden gegen Staus

Der Norden taucht mit wichtigen Vorhaben im Bundesverkehrswegeplan 2030 auf. Der Kampf gegen Engpässe und Staus geht in eine neue Phase.

V ielerorts im Norden lassen gesperrte Brücken, Staus und Straßenschäden die täglichen Fahrten zu Kunden und Baustellen zur Nervenprobe werden. Eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist jedoch die Grundlage für die Geschäftstätigkeit des Handwerks. Das Bundesverkehrsministerium verspricht nun Besserung. Konkret soll es 40 Prozent weniger Staus auf bundesweit 1.700 Kilometer Autobahn geben, wenn Engpässe erst beseitigt sind. Insgesamt 264,5 Milliarden Euro will der Bund dafür bis zum Jahr 2030 in Autobahnen, Bundesstraßen, Schienenwege und Wasserstraßen investieren. Maßnahmen zum Erhalt und Ersatz erhalten dabei im neuen Bundesverkehrswegeplan Priorität vor Aus- und Neubauprojekten. Im sogenannten vordringlichen Bedarf, den Projekten, für die die höchste Dringlichkeit gesehen wird, finden sich teils milliardenschwere Vorhaben für Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Eine Auswahl:

- Bau der „Hafenquerspange“ in Hamburg, der Autobahn 26 Ost, vom neuen Autobahnkreuz Hamburg-Süderelbe durch den Hafen bis zum Dreieck Hamburg-Stillhorn. Kosten: 896 Mill. Euro
- Erweiterung der A 7 südlich des Hamburger Elbtunnels von sechs auf acht Spuren (369 Mill. Euro)

- vierspurige Straße von Heiligenhafen zum Fehmarnbelt-Tunnel (250 Mill. Euro) sowie eine zweigleisige Schienentrasse (1,5 Mrd. Euro)
- sechsspuriger Ausbau der A 23 von Hamburg-Eidelstedt bis Tornesch (31 Mill. Euro)
- Neben dem fest disponierten A-20-Teilstück von Weede bis zur A 7 bei Bad Bramstedt, dessen Bau sich durch Klagen zum Naturschutz verzögert hat, ist die Weiterführung der Autobahn mit Elbquerung bei Glückstadt im BVWP verankert.
- Verlängerung der A 21 von Bargtheide bis zur A 24 bei Schwarzenbek
- Ortsumgehungen, unter anderem für Parchim, Lützwitz, Handewitt und im Zuge der B 5 von Hattstedt bis Bredstedt
- Ausbau des Zubringers zur A 14 südöstlich von Schwerin

Die Planungen sind allerdings nicht unumstößlich: In den vergangenen sechs Wochen hatten Bürger die Möglichkeit, zu den Verkehrsvorhaben des Bundes Stellung zu nehmen. Ihre Anregungen und Einwendungen werden geprüft, bevor das Bundeskabinett über den BVWP entscheidet. Dann ist der Bundestag am Zug: Erst wenn die Abgeordneten die sogenannten Ausbaugesetze beschließen, fällt tatsächlich der Startschuss für die einzelnen Projekte. ■ CRO

Hier muss was passieren

„Der Ausbau der A 7 in Hamburg ist ein Muss. Aber dann darf nicht zeitgleich auch auf den wenigen Ausweichstrecken zwischen Binnenalster und Elbe gebaut werden. Das ist eine Katastrophe! So wird die Wirtschaft geschädigt.“

Alexander Wassertheurer, Trocknungstechniker bei CKP Bausanierung, Hamburg



„Es gibt keine vernünftige Planung mehr! Straßen sind marode – das bedeutet starken Verschleiß an unseren Fahrzeugen. Wird saniert, ziehen sich die Arbeiten oft endlos hin, wie auf der B 321 am Grünen Tal in Schwerin. Das kostet uns wertvolle Zeit.“

Gerd Güll, Güll Gerüstbau GmbH, Schwerin



„Durch den A-7-Ausbau Richtung Hamburg gibt es viel unproduktive Zeit. Aber wenn wir den Ausbau wollen, müssen wir mit Behinderungen leben. Neben dem überfälligen A-20-Ausbau sehe ich die Parkplatzsituation für Handwerker in den Städten als Problem.“

Thomas Jöhnck, Tischlerei und Ladenbau Zwintzsch, Kiel



FOTOS: FOTOLIA; HFR (3)



HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

-10%

auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

Mecklenburg-Vorpommern

Neue Meister werden belohnt

Der Bund hat gerade die Leistungen beim Meister-BAföG verbessert – jetzt legt Mecklenburg-Vorpommern nach. Mit dem sogenannten Meister-Extra schafft das Land einen weiteren Anreiz, die Aufstiegsfortbildung in Angriff zu nehmen. Ab sofort erhalten Meisterinnen und Meister aus Handwerk und Industrie für die abgeschlossene Meisterprüfung **EINE PRÄMIE VON 1.000 EURO**, teilt das Wirtschaftsministerium in Schwerin mit. Es folgt damit dem Beispiel Bayerns. Die Anerkennung begründet Minister Harry Glawe neben der persönlichen Leistung mit dem Nutzen fürs Land: „Die Meisterqualifikation stärkt den Mittelstand in Mecklenburg-Vorpommern.“ ■ CRO

Wettbewerb

Nachhaltigkeit gewinnt



Verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt, den Mitarbeitern und dem Gemeinwesen: Das kennzeichnet nachhaltiges Wirtschaften, dafür steht der Begriff Corporate Social Responsibility (CSR). Betriebe, die sich diesem Ziel verschreiben, können sich mit ihren Strategien und Ergebnissen bis zum 15. Juni 2016 um den **CSR-Preis der Bundesregierung** bewerben. Es handelt sich um einen Lernpreis: Alle Teilnehmer erhalten eine wissenschaftlich gestützte Auswertung ihrer Leistungen. Sonderpreise werden für die betriebliche Integration von Flüchtlingen und nachhaltige Lieferketten vergeben. Bewerbungsunterlagen zum Download: www.csr-preis-bund.de. ■ CRO



Sozialprojekt

Zweite Chance am Tresen

Das Brot von gestern erhält eine zweite Chance: In Hamburg-Lohbrügge eröffnete jetzt **DER ERSTE „BROTRETTER“-LADEN**. Dort, an der Alten Holstenstraße, werden altbackene Brote, aber auch Streuselschnecken, Croissants und Muffins zu stark vergünstigten Preisen verkauft. Die Bäckerei Junge und das Obdachlosenmagazin Hinz & Kunzt haben sich dafür zusammengetan. Die Bäckerei vermeidet so, dass übrig gebliebene Backwaren aus den Filialen an Tiere verfüttert werden. Seit Jahrzehnten spendet der Betrieb bereits an örtliche Tafeln. Eine zweite Chance bedeutet „Brotretter“ zudem für fünf ehemalige Wohnungslose. Als Verkäufer oder Fahrer in dem Laden mit angeschlossenem Café erhalten sie einen festen Arbeitsvertrag. Kaufen darf dort jeder. Das Projekt ist vorerst auf ein Probejahr befristet. ■ CRO

Digitalisierung

Vertrauen in die Cloud

Eine im Aufbau befindliche Internet-Plattform soll kleinen und mittleren Unternehmen die Auswahl von Cloud Services erleichtern. Unter



WWW.TRUSTED-CLOUD.DE können Betriebe über eine Suchfunktion geeignete Anbieter und Services herausfiltern, die ein Prüfer als vertrauenswürdig eingestuft hat. Dazu dienen zahlreiche auf der Seite offengelegte Kriterien. Die anbieterunabhängige Plattform wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert, Träger ist der gemeinnützige Verein „Kompetenznetzwerk Trusted Cloud“. Beim Cloud Computing werden IT-Infrastruktur und -Leistungen über das Internet bereitgestellt. Dazu gehören etwa Speicherplatz und Rechenleistung. ■ CRO

FOTOS: MAURICIO BUSTAMANTE; FOTOLIA (4)

Arbeitsbelastung

Viele Chefs arbeiten durch

Die Urlaubssaison beginnt, doch so mancher Betriebsinhaber merkt davon nichts. Jeder fünfte deutsche Kleinunternehmer macht **KEINEN TAG URLAUB IM JAHR**. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie zur Arbeitsbelastung der Chefs in kleinen Firmen, die Redshift Research im Auftrag des Softwareunternehmens Sage durchgeführt hat. Dass für die Erholung keine oder kaum Zeit bleibt, führen die Befragten darauf zurück, dass Mitarbeiter fehlen, die sie entlasten könnten. Insgesamt beteiligten sich 2.600 Unternehmer aus elf Ländern an der Umfrage. ■ CRO



Existenzgründung

Migranten sind gründungsfreudig

Zuwanderer wagen häufiger den Schritt in die Selbstständigkeit als der Durchschnitt aller Bürger in Deutschland. Besonders gründungsfreudig sind die Akademiker unter ihnen. Das geht aus einer Untersuchung der staatlichen Förderbank KfW hervor. **DANACH HAT RUND JEDER FÜNFTE GRÜNDER AUSLÄNDISCHE WURZELN** oder einen ausländischen Pass. 2014 waren von 915.000 Existenzgründern rund 179.000 Zuwanderer. Die jährliche Gründerquote von Migranten lag in den vergangenen Jahren im Schnitt bei 1,86 Prozent, die allgemeine Quote bei 1,68 Prozent. Die Selbstständigkeit ist bei Migranten oft eine Entscheidung aus Mangel an Alternativen, vor der Gründung sind sie häufiger arbeitslos als andere Gründer. Ein weiteres Ergebnis der Auswertung des KfW-Gründungsmonitors: Zuwanderer schaffen häufiger und mehr Arbeitsplätze. Im



Mittel der Jahre 2013/2014 beschäftigte jeder vierte Migrant mit neu gegründetem Betrieb mindestens einen Mitarbeiter. Insgesamt trifft das nur auf knapp jeden fünften Firmengründer zu. Migranten brechen ihre Unternehmerkarriere allerdings auch häufiger und schneller ab: Drei Jahre nach Start bestehen laut KfW 70 Prozent aller Neugründungen noch, bei Migranten sind es 60 Prozent. Als Gründe nennt die Studie unter anderem das geringere Alter der Gründer und den häufigeren Start aus der Arbeitslosigkeit. ■ CRO

20 Jahre
Ausbildungs-Ass

Wir suchen Deutschlands beste Ausbilder, damit sie Anerkennung und Nachahmer finden:

Wir suchen Unternehmen, die

- sich in Sachen Ausbildung außergewöhnlich engagieren, ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern,
- neue oder kreative Wege gehen,
- auch Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung brauchen,
- besonders begabte Jugendliche intensiv fördern.

Wir suchen Initiativen, Institutionen und Schulen, die

- einen Beitrag zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze leisten,
- Jugendliche in besonderer Weise dabei unterstützen, den Weg ins Berufsleben zu finden.

Machen Sie mit! Ihre Teilnahme ist wichtig!

Ihr Online-Bewerbungsformular, wie auch weitere Informationen, finden Sie unter www.ausbildungsass.de

Einsendeschluss: 31. Juli 2016

INTER Versicherungsgruppe
Stichwort: „Ausbildungs-Ass“
Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim
Telefon 0621 427-1370
Telefax 0621 427-8565
iris.glatzer@inter.de

www.ausbildungsass.de

»Das rechnet sich und macht Spaß«

Die Energiewende bleibt auch angesichts niedriger Ölpreise eine zentrale Herausforderung. Das Handwerk hat dabei eine Schlüsselstellung. Es bringt die Technik in die Fläche und nutzt sie in den Betrieben. Ein Beispiel ist Rolf Dieter Dannehl aus Hamburg.

Gäbe es ihn, den typischen Handwerker, müsste man Rolf Dieter Dannehl als solchen bezeichnen. Freundlich im Wesen, fest in Haltung und Überzeugung. Zum Beispiel wenn das Gespräch auf den Ressourcen schonenden Umgang mit Energie kommt. Der Hamburger Handwerksmeister und Kfz-Sachverständige erzählt nichts von Nachhaltigkeit und Verantwortung für die nachfolgenden Generationen. Er sagt: „Das ist doch selbstverständlich. Energieeffizienz ist ungemein wichtig. Da muss man von Anfang an die Weichen stellen und dann am Ball bleiben.“

Dannehl hat vor sieben Jahren eine Kfz-Werkstatt in Hamburg Bergedorf gekauft. Mit dem Kauf sei es aber nicht getan. Der Betrieb müsse auf Stand gebracht werden. „Wenn man etwas macht, dann richtig. Energiesparen ist richtig. Für mich ist das

zuerst eine Frage der Wirtschaftlichkeit.“ Der ökonomische Aspekt ist ein wesentlicher Grund für Betriebsinhaber, sich mit Energieeffizienz auseinanderzusetzen. Das gilt vor allem für energieintensive Gewerke wie Bäcker, Fleischer, Metall- und Maschinenbauer, Kfz-Lackierer, Tischler oder Textilreiniger. Doch es gibt auch andere Motivationen. Engagement und Investitionen in diesem Bereich sind schlichtweg zeitgemäß. Sie optimieren den Betrieb, sind als Bekenntnis für Umwelt und Nachhaltigkeit Image prägende Faktoren nach außen und stärken das Miteinander im Betrieb.

Beratung ist unerlässlich

Aufgrund der vielfältigen technischen Möglichkeiten und der Unterschiedlichkeit in den Anforderungen ist energetische Optimierung ein weites Feld. Beratung



Wenn man etwas tut, dann konsequent und richtig. Rolf Dieter Dannehl setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung. Sein Blockheizkraftwerk ist eine rentable Investition.

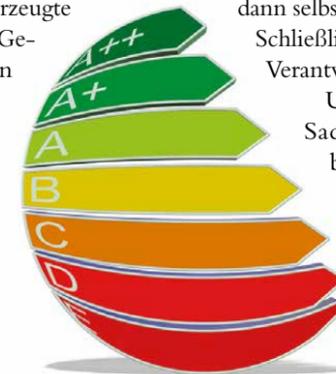
damit unerlässlich. Rolf Dannehl hat das Angebot „ZEWUmobil“ der Handwerkskammer Hamburg genutzt. Die Fachleute arbeiten nach dem Prinzip der aufsuchenden Vor-Ort-Beratung. Sie sind zentrale Ansprechpartner der Mitgliedsbetriebe für alle Fragen der innerbetrieblichen Energie- und Ressourceneffizienz. Außerdem informieren sie über Fördermöglichkeiten und bringen Ratsuchende mit Experten zusammen. „Die ZEWU-Leute haben richtig Ahnung“, sagt Dannehl. „Das hat wirklich etwas gebracht.“

Solaranlage oder Blockheizkraftwerk

Die Dämmung der Gebäudehülle war als Maßnahme schnell gesetzt. Außerdem dachte er über die Installation einer Solaranlage nach. Energie selbst zu produzieren,

liegt nahe angesichts der hohen Bedarfe einer Kfz-Werkstatt an Strom und Wärme. Die ZEWU-Berater brachten als Alternative zur Solarenergie ein Blockheizkraftwerk ins Spiel.

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) ist eine Art stromproduzierende Heizung. Sie besteht aus einem Motor, einem Generator und einem Wärmetauscher. Betrieben wird das BHKW mit Gas, Öl, Diesel, Holz oder Pellets. Die erzeugte Energie wird von dem Generator in elektrischen Strom umgewandelt. Die dabei entstehende Abwärme wird über den Wärmetauscher als Heizenergie nutzbar gemacht.



Rolf Dieter Dannehl begann, sich schnell für die Technik zu interessieren. Erst recht, nachdem er einen vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) anerkannten Energieberater mit ins Boot genommen hatte. Dieser Schritt ist notwendig für die Beantragung öffentlicher Fördermittel. „Der Berater hat lange versucht, mir das BHKW auszureden“, erinnert sich der Hamburger. Ich habe mich dann selbst in die Materie eingearbeitet. Schließlich geht es um mein Geld. Die Verantwortung bleibt bei mir.“

Unterstützung fand der Kfz-Sachverständige im Energiebauzentrum Hamburg. Die Einrichtung am Elbcampus in Harburg ist eine Kooperation der Handwerks->>

:: INITIALBERATUNG DER HANDWERKSKAMMERN

Sie wollen Energiefressern in Ihrem Betrieb den Gar aus machen oder haben allgemeine Fragen zum Thema Energieeffizienz und Ressourcenschutz? Sie wollen sich über Fördermöglichkeiten informieren oder sind auf der Suche nach einem Experten. Die Berater der Handwerkskammern besuchen Sie gerne vor Ort und helfen kostenlos weiter.

Handwerkskammer Flensburg
Stephan Wolfrat,
Tel.: 0461 866-238,
E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de.

Handwerkskammer Hamburg (ZEWU)
Hans Jürgen Welsch,
Tel.: 040 35905-833,
E-Mail: hjwelsch@hwk-hamburg.de.

Handwerkskammer Lübeck:
Raphael Lindlar,
Tel.: 0451 38887-745,
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Schwerin
Matthias Markewitz,
Tel.: 0385 6435-184,
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Mein Unternehmen: erfolgreich.

Meine Steuerberaterin: unentbehrlich.

Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Bei allen betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und in der Personalwirtschaft können Sie auf die Unterstützung Ihres Steuerberaters vertrauen. Gemeinsam mit ihm und Software von DATEV werden alle Unternehmensfragen geklärt.

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater oder informieren Sie sich auf www.datev.de/vertrauen bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

>> kammer Hamburg mit der Behörde für Umwelt und Energie. Ihr Angebot – unter anderem kostenlose Expertenberatungen, Info-, Fach- und Vortragsveranstaltungen, Exkursionen – richtet sich an Fach- und Nichtfachleute, private und gewerbliche Immobilieneigentümer sowie potenzielle Bauherren. Dabei legt das Kompetenzzentrum großen Wert auf seine Unabhängigkeit.

Rolf Dieter Dannehl besuchte eine Reihe Infoveranstaltungen und ließ sich im persönlichen Gespräch eingehend beraten. Die Fachleute bestärkten ihn in seiner Entscheidung für das Blockheizkraftwerk. Den Ausschlag gaben wirtschaftliche Überlegungen. „Eine Solaranlage der benötigten Größe amortisiert sich erst nach 12 bis 14 Jahren. Bei dem Blockheizkraftwerk sind das nur fünf. Und auch wenn es etwas länger dauern sollte, spricht das doch für sich.“

Gut in der Kalkulation

Seit Ende Februar dieses Jahres produziert der inzwischen vermietete Kfz-Betrieb einen großen Teil der benötigten Energie selbst; in 575 Betriebsstunden 6.244 Kilowattstunden Strom und ungefähr die gleiche Menge Wärme. Damit liegt das Minikraftwerk gut in der Kalkulation. Auch die Dämmung der Gewerbeimmobilie ist weit vorangeschritten. Die Fassade ist beinahe fertig, die Werkstattfenster erneuert, die Tür zum Büro ausgetauscht. Im nächsten Schritt wird das Dach gedämmt. Den Termin mit einem Fachbetrieb hat Dannehl bereits – und weitere Pläne. Im kommenden Jahr soll das Blockheizkraftwerk einen Batteriespeicher bekommen, damit der in Leistungsspitzen produzierte Strom im Betrieb gehalten werden kann.

Gut fünf Jahre lang hat sich Rolf Dieter Dannehl mit Technik und Finanzierung seines Projekts beschäftigt. Rund 186.000 Euro wird sein Engagement kosten – die Förderanträge bei der Hamburgischen Investitions- und Förderbank laufen noch. „Der Aufwand ist ziemlich groß“, gesteht er. „Aber was ich tue, ist richtig und rechnet sich ökonomisch. Die Technik macht Spaß. Und das Gefühl, der Umwelt ein bisschen zu helfen, auch.“ ■ TM

An vielen Schrauben lässt sich drehen

Es muss ja nicht gleich die Komplettisanierung sein – inklusive Energiemanagement gemäß ISO 50001. Schon kleine Verhaltensänderungen zeigen Wirkung. Ein Überblick über die wichtigsten Stellschrauben für mehr Energieeffizienz.

Energieberatung

Die innerbetriebliche Energieeffizienzsteigerung beginnt mit unabhängiger und kompetenter Beratung. Sie ist aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten sowie der gewerkespezifischen Bedingungen und individuellen Zielsetzungen unverzichtbar. Ein stationäres Gewerk, zum Beispiel eine Kfz-Werkstatt, wird ungleich stärker auf Energieeinsparmöglichkeiten am Gebäude achten als ein Bauunternehmen. Nicht jeder Betriebsinhaber verfolgt mit seinem Engagement primär wirtschaftliche Ziele. Unternehmensexterne Berater helfen bei der Umsetzung individueller Lösungen.

Kostenlose Initialberatung erhalten Betriebe von der Innovations- und Technologieberatung ihrer Handwerkskammern. Detailliertere Beratung und Umsetzungsbegleitung gibt es von BAFA zugelassenen Energieberatern. Deren Energieaudit

wird durch das BAFA-Programm „Energieberatung im Mittelstand“ finanziell gefördert.

Gebäude

Die günstigste Energie ist diejenige, die gar nicht erst verbraucht wird. Für keinen Bereich gilt dies so sehr wie für die Gebäudehülle. Unzureichende Wärmedämmung des Dachs, der Fassade und des Kellers, undichte Fenster oder überdimensionierte Hallentore, veraltete Heizung und Warmwasserbereitung führen zu erheblichen Energieverlusten. Darüber hinaus hat die Dämmung häufig die Aufgabe, störende Schallemissionen zu dämpfen.

Für die Effizienzsteigerung gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Neben den baulichen und technischen Maßnahmen ist es oft zweckmäßig, das Heiz- und Lüftungsverhalten auf die betrieblichen Abläufe abzustimmen.



Strom-/Wärmeerzeugung

Die Sonne schreibt keine Rechnung. Richtig! Aber sie ist eben auch nicht immer da. Zumindest nicht an der Nord- und Ostseeküste. Dennoch sind Photovoltaik und Solarthermie – vernünftig kalkuliert – ökonomisch interessante regenerative Energien. Für Betriebe mit hohem Wärmebedarf kann auch ein kleines Blockheizkraftwerk rentabel sein. Ein mit Gas oder Öl betriebenes BHKW erzeugt gleichzeitig Wärme und Strom.



Querschnittstechnologien

Zu den Querschnittstechnologien gehören Druckluft, Lüftung/Kühlung, Beleuchtung und Abwärmenutzung. Diese sind sehr energieintensiv. Folglich lassen sich hier deutliche Einsparpotenziale erzielen. In vielen Handwerksbetrieben schlägt allein die Beleuchtung mit 50 Prozent in der

Stromrechnung zu Buche. Sechs Prozent des Primärenergieverbrauchs in Deutschland gehen auf das Konto der Kälteerzeugung. Zwei Drittel davon entfallen auf die Nahrungsmittelwirtschaft. Für

Fleischer, Bäcker, Konditoren und Speiseeishersteller besitzt das Thema bei der Lagerung und Produktion höchste Relevanz.

Fuhrpark

Trotz aktuell nachgebender Spritkosten gewinnt die Betrachtung der betrieblichen Mobilität zusehens an Gewicht. Bei der Erneuerung des Fuhrparks verdienen alternative Kraftstoffe, allen voran Erd- und Flüssiggas, aber auch Elektro- oder Hybridfahrzeuge Beachtung. Häufig unterschätzt in ihrer Bedeutung für die Minderung der CO₂-Emissionen und der betrieblichen Mobilitätskosten werden effiziente Tourenplanung und umweltbewusstes Fahren. Beides lässt sich übrigens lernen. ■ TM

Onlinewerkzeug Konto hilft beim Energiesparen

Die gemeinnützige Beratungsgesellschaft „co2online“ GmbH bietet ein neues „Energiesparkonto für Unternehmen“ an. Die vom Bundesumweltministerium geförderte Software soll kleinen und mittleren Unternehmen dabei helfen, ihre Sparmöglichkeiten zu erkennen und Energiekosten zu senken. Mit dem Onlinewerkzeug lassen sich die betrieblichen Energiedaten online verwalten. Vom Strom und der Heizenergie bis zum Fuhrpark und dem Wasser. Das Monitoring macht Verbräuche transparent – der erste Schritt zu mehr Energieeffizienz.

Das Energiesparkonto erfüllt die Standards nach EN 16247, einer EU-Norm zu den Anforderungen an qualitativ gute Energieaudits. Es eignet sich sowohl für Kleinbetriebe als auch mittelständische Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. WWW.ENERGIESPARKONTO.DE. ■ TM

NUTZEN SIE DIE CHANCEN DER GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNG

Wir machen das Beste aus Ihrem Grundstück und finden für Ihre Bedürfnisse maßgeschneiderte Lösungen.

Egal ob Verkauf Ihres Grundstücks, Hilfe bei der Standortsuche, Entwicklung von Nutzungskonzepten oder der Optimierung bestehender Grundstücksnutzungen: Urban Future Development ist Partner des Handwerks.

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

STANDORTVERLAGERUNG ?

BETRIEBSAUFGABE ?

UNGENUTZTE FLÄCHEN ?

GASTKOMMENTAR



Dr. Kai Hünemörder

Leiter des Zentrums für Energie-, Wasser- und Umweltschutz (ZEWU) der Handwerkskammer Hamburg.

»Tankstellenpreise« täuschen

Handwerker wie Rolf Dieter Dannehl zeigen, dass man mit Energieeffizienz auf der Überholspur fährt. Der gegenwärtige Blick auf die Preisanzeigen der Tankstellen sollte niemanden verleiten, Investitionen in Energieeffizienz auszubremsten.

Die ZEWU-Berater wissen aus 2.500 Energieeffizienz-Beratungen der letzten acht Jahre: Nahezu überall tun sich Maßnahmen auf, die ökonomisch vernünftig und ökologisch richtig sind. Selten geht es darum, das gesamte Betriebsgebäude kostenintensiv zu sanieren. Meist hilft schon eine geförderte Investition in LED-Beleuchtung oder eine schnelle Behebung von Leckagen bei der Druckluftanlage, um entspannter auf die Stromkostenabrechnung zu blicken. Über die bundesweite „Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz“ erhalten Betriebe vom ZEWU jetzt auch Unterstützung bei der Fuhrparkoptimierung. All dies trägt auch zum Werterhalt des Betriebes bei.

Dies zeigt: Handwerker werden beim Pflücken von niedrig hängenden Früchten vom „Kabelbaum“ nicht alleine gelassen. Der beste Einstieg ist meist der Griff zum Telefon, um eine kostenfreie Initialberatung mit den Kammerberatern in Flensburg, Hamburg, Lübeck oder Schwerin zu vereinbaren. Später helfen dann die Expertenkontakte in Netzwerken wie der Umweltpartnerschaft Hamburg oder mit den Innovations- und Technologieberatern um am Thema dranzubleiben.

Bund und Länder unterstützen Effizienzsteigerung in Industrie und Handwerk mit einem bunten Strauß an Fördermitteln. Zurzeit werden in Berlin die Maßnahmen konkretisiert, um einen glaubwürdigen nationalen Beitrag zum Erreichen des 2-Grad-Zieles des Paris Agreements zu leisten. Als „offizieller Ausrüster der Energiewende“ wird das Handwerk Teil der Lösung sein. ■

Förderprogramme Energieeffizienz

Damit die Investition leichterfällt

Mit dem Ziel, die Energieeffizienz im Bereich der gewerblichen Wirtschaft zu steigern, haben EU, Bund und Länder in den vergangenen Jahren eine Reihe Förderprogramme aufgelegt. Die wichtigsten Programme auf Bundesebene im Überblick.

BAFA-Energieberatung im Mittelstand

Über dieses Programm unterstützt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) KMU bei der Inanspruchnahme von qualifizierten und unabhängigen Fachberatungen zur Energieeffizienz im Betrieb. Sie soll wirtschaftlich sinnvolle Energieeffizienzpotenziale sowohl in den Bereichen Gebäude und Anlagen als auch im Nutzerverhalten aufzeigen und deren Realisierung fördern.

Der Zuschuss für die Beratungsleistung beträgt 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Betriebe mit jährlichen Energiekosten von über 10.000 Euro (netto) erhalten einen Zuschuss von maximal 8.000 Euro; Betriebe mit geringeren Kosten höchstens 1.200 Euro. Wichtig: Gefördert werden nur Beratungen, die von Beratern mit BAFA-Zulassung durchgeführt werden. Die Anträge müssen in jedem Fall vor Beginn der Maßnahme beim BAFA gestellt werden. **INFOS: WWW.BAFA.DE.**

KfW-Energieeffizienzprogramm

Die KfW-Bankengruppe vergibt seit Som-

mer vergangenen Jahres im Rahmen des „CO₂-Gebäudesanierungsprogramms“ der Bundesregierung zinsverbilligte Darlehen für die Errichtung, den Erwerb und die Sanierung von Nicht-Wohngebäuden, sofern sie bestimmte technische Anforderungen erfüllen. Gefördert werden unter anderem die energetische Sanierung, Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle und/oder der technischen Gebäudeausrüstung sowie der Neubau energieeffizienter gewerblich genutzter Gebäude. Außerdem werden Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich Produktionsanlagen/-prozesse gefördert, unter anderem Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen oder die Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung.

Die Höhe des Darlehens beträgt bis zu 100 Prozent der förderfähigen Investitionskosten. Anträge müssen vor Beginn der Maßnahme(n) bei der Hausbank gestellt werden. **INFOS: WWW.KFW.DE.**

Sonstige Fördermöglichkeiten

Neben den genannten Fördermöglichkeiten gibt es regionale Förderprogramme für die Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz. Für die Nutzung erneuerbarer Energie im Wärmebereich können Zuschüsse aus dem „Anreizprogramm Energieeffizienz“ (APEE) des BAFA beantragt werden. Weitere Infos bekommen Interessierte von ihrer Hausbank oder den Beratern der Handwerkskammern. ■ TM



Weiterbildung

Botschafter der Energiewende werden

Der Lehrgang staatlich anerkannte/r „GEBÄUDEENERGIEBERATER/-IN (HWK)“ wird seit Ende der 1990er Jahre angeboten. Er ist der Dauerbrenner unter den einschlägigen fachübergreifenden Lehrgängen in den Fortbildungsprogrammen aller Handwerkskammern. Seine Absolventen aus den Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Handwerken sind berechtigt zur Ausstellung von Energieausweisen und dürfen bei Erfüllung bestimmter Kriterien als Sachverständige im KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm tätig werden.

Ausschlaggebend für den Erfolg der rund 200-stündigen Ausbildung dürfte die Marktentwicklung gewesen sein. Immobilienbesitzer haben einen enormen Beratungsbedarf hinsichtlich des sparsamen Umgangs mit Energie. Handwerksmeister, die sich in diesem Bereich nicht fortbilden,

hören mittelfristig auf, für ihre Kundschaft kompetente Ansprechpartner zu sein.

Energieeffizienz-Experte

Seit 2015 bietet die Handwerkskammer Hamburg am Elbcampus den von der Deutschen Energie Agentur (dena) initiierten Kombilehrgang „ENERGIEEFFIZIENZ-EXPERTE“ an. An der Kammer Lübeck ist der Lehrgang in der Planung.

Der Kurs setzt auf die Weiterbildung zum/zur Gebäudeenergieberater/in (HWK) auf. Die Absolventen können ihre Aufnahme in die dena Energieeffizienz-Expertenliste beantragen und dürfen BAFA-geförderte Vor-Ort-Beratungen durchführen. Außerdem dürfen sie Energieausweise ausstellen und können für Hauseigentümer Anträge auf Förderung durch das BAFA und die KfW stellen. **(WWW.ELBCAMPUS.DE).** ■



:: WEITERFÜHRENDE LINKS ZUM THEMA

www.energieeffizienz-handwerk.de

Portal der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“. Mehr nutzwertige, gewerkespezifische Information zum Thema geht nicht. Ein „Werkzeugkoffer“ enthält Hilfsmittel für Berater und Unternehmer für den Umgang mit Energie im Betrieb.

www.foerderdatenbank.de

In der Datenbank der Bundesregierung sind die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der EU recherchierbar.

www.energie-effizienz-experten.de

dena-Expertenliste, über die sich antragsberechtigte Energieeffizienz-Experten in der Nähe finden lassen.

www.energiebauzentrum.de

Das Energiebauzentrum Hamburg ist das unabhängige Informations- und Beratungszentrum der Hansestadt für private und gewerbliche Immobilieneigentümer.

www.dena.de

Portal der deutschen Energie Agentur.

www.bafa.de

Portal des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – vielfältige Informationen sowie Formulare für Förderanträge

www.kfw.de

Portal der KfW-Bankengruppe.

www.gih-bv.de

Bundesverband Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e. V.

www.umweltbundesamt.de

Infoportal des Umweltbundesamtes.

GVH
Gerüstvermietung
Horst GmbH

**GERÜSTE
MIETE ICH
BEI GVH, IST
DOCH KLAR!**

**JETZT
AUCH IN
GELSEN-
KIRCHEN**

ZDH IN KÜRZE

Tarif ist bindend

Der ZDH begrüßt das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig, wonach eine Mitgliedschaft in Innungen nicht zulässig ist, ohne an die von ihnen abgeschlossenen Tarifverträge gebunden zu sein. Die Entscheidung bewirke eine „nachhaltige Stärkung der handwerklichen Verbandsstrukturen“. Eine Innung hatte ihre Satzung entsprechend ändern und die Mitgliedschaft ohne Tarifbindung einführen wollen. Das war von der zuständigen Handwerkskammer nicht genehmigt worden. ■ CRO

Vorschläge für Vereinfachung

Das Handwerk hat eigene Vorschläge vorgelegt, um den Mittelstand von Bürokratie zu entlasten, wie es die Bundesregierung jetzt mit einem Gesetz plant. Ein Thema sind die Sozialversicherungsbeiträge. Sie sind zwischen dem 25. und 29. des Monats zu zahlen – zu früh, um Überstunden und Zuschläge bei der Berechnung genau zu berücksichtigen. Schätzungen müssen oft im Folgemonat korrigiert werden. Eine Entlastung wäre es, wenn sich die Beiträge künftig am Vormonat bemessen, heißt es in dem ZDH-Positionspapier. Dann wäre nur noch eine jährliche Korrektur notwendig. ■ CRO

Zu wenig Nutzen für die Luftgüte

Das Handwerk lehnt die Einführung einer Umweltplakette für Dieselfahrzeuge ab. Die Umweltminister des Bundes und der Länder wollen mit einer entsprechenden Initiative die Stickoxidbelastung in den Städten reduzieren. „Die verfügbaren Neufahrzeuge tragen

kaum mehr zur Stickoxid-Reduzierung bei“, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Hand-

werks (ZDH). Fahrverbote würden Handwerker schwer treffen. Die Betriebe haben zahllose, auch neuere Dieselfahrzeuge im Fuhrpark, die betroffen wären. Diese seien im Vertrauen auf die zum Zeitpunkt der Anschaffung geltenden Abgasnormen erworben worden. Der vorzeitige Ersatz sei „weder ökologisch noch ökonomisch“ sinnvoll. ■ CRO

Mit den Erfahrungen wächst der Mut

Rund ein Viertel aller ausbildenden Unternehmen beschäftigte in den vergangenen fünf Jahren Auszubildende mit Behinderung. Haben Betriebe bereits Erfahrung mit dem Thema, steigt ihre Bereitschaft dazu.



Meister und Handwerksbetriebe reden nicht viel darüber, sie praktizieren Inklusion: „Sie bilden auch so manchen aus, der anders tickt“, sagt Stephanie Wöste. Die Expertin berät Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Hamburg zum Thema. Betriebe mit bis zu 49 Mitarbeitern bildeten in den vergangenen fünf Jahren zu 22,4 Prozent auch Auszubildende mit Behinderungen aus. Das ergab eine Befragung von 1.385 Firmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Spitzenreiter sind – mit ganz anderen Ressourcen als Kleinbetriebe – Firmen ab 250 Mitarbeiter: Hier haben 51 Prozent schon Behinderte ausgebildet.

Die Bereitschaft hängt von verschiedenen Faktoren ab: Betriebe, denen Fachkräfte fehlen, sind eher willens, Azubis mit Handicap eine Chance zu geben. Ebenfalls eine Rolle spielt, ob Firmen auf Vielfalt setzen. „Firmen, die Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozial Benachteiligte beschäftigen, stellen auch eher Jugendliche mit Behinderung ein“, sagt IW-Ausbildungsexperte Christoph Metzler. Wobei die meisten dieser Auszubildenden eine „unsichtbare“ Behinderung haben. Lern-

behinderungen wie Legasthenie rangieren vor körperlichen und psychischen Behinderungen. Eine besondere räumliche und technische Ausstattung ist hier selten erforderlich.

Kontakt zu Kandidaten fehlt

Dies ist aber der am häufigsten genannte Grund, der Betriebe hindert, erstmals Lehrlinge mit Handicap einzustellen. Dass sich Vorbehalte reduzieren, sobald Betriebe Erfahrungen mit behinderten Azubis gemacht haben, zeigt sich auch an anderer Stelle: So scheuen knapp 47 Prozent der unerfahrenen Firmen den bürokratischen Aufwand – gegenüber nur rund 35 Prozent der Betriebe, die schon Behinderte ausgebildet haben. Ein Problem stellt sich aber allen: Über 68 Prozent der Firmen ohne Erfahrung haben keinen Kontakt zu jungen Menschen mit Behinderung und über 79 Prozent der ausbildungserfahrenen Firmen haben für Stellenbesetzungen zu wenige Bewerber.

Bei der Frage, wie Firmen in ihrem Engagement am besten zu unterstützen sind, fällt das Votum eindeutig aus: Mehr als drei Viertel der Befragten finden es hilfreich, einen festen externen Ansprechpartner zu haben, etwa um Fördergelder zu beantragen. ■ CRO

Manche lassen ihr ganzes Leben zurück. Um es zu behalten.

Wir unterstützen Menschen, die auf der Flucht sind, damit sie ein Leben in Würde führen können.

brot-fuer-die-welt.de/fluechtlinge

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

Digitalisierung

Smarter Service per Handy – nur Gewinner?

Immer neue Onlineplattformen sprießen im Netz. Auf bequeme Art bringen sie Kunden und Dienstleister zusammen, darunter verstärkt auch Handwerker.

Sie heißen Helpling, Veloyo, iCakeyou und Treatwell und vermitteln selbstständige Putzkräfte, Zweiradmechaniker, Tortenbäcker oder den Termin beim Friseur. Onlinevermittlung beschränkt sich längst nicht mehr auf Fahrdienste wie bei Uber oder auf Essenslieferangebote wie bei Lieferando. Auch im handwerklichen Bereich ist der Trend angekommen. Die digitalen Dienstleister bringen in die Partnerschaft ihre Kompetenz ein, online und auf mobilen Geräten Leistungen der Offline-Welt verfügbar zu machen. Leichte Bedienbarkeit, unkompliziertes Bestellen und ein moderner Auftritt sind wesentliche Zutaten. Meist übernehmen die Dienstleister neben dem Online-Marketing auch die Abrechnung der Leistung. Für die Wohnungsreinigung, die Fahrradreparatur und die Torte, die das Angebot ausmachen, sind in dieser Konstellation aber weiterhin die kooperierenden Handwerker vor Ort zuständig. Überwiegt für sie der Nutzen der digitalen Präsenz oder geben sie in dieser Partnerschaft zu viel unternehmerische Freiheit preis? ■ CRO



Sebastian Kellner

Geschäftsführer von Veloyo, Plattform zur Vermittlung von Dienstleistungen rund ums Fahrrad.



CONTRA

Wolfgang Molitor

Geschäftsführer der Landesinnung der Gebäudereiniger Nordost.

» Plattformansätze sind vielfältig: Von einer einfachen Übersetzung ins Digitale bis hin zur dynamischen und intelligenten Vermittlung von Aufträgen über aufwendig entwickelte Strukturen. Letztere haben das Potenzial, die gesamte Dienstleistung durch eine ganzheitliche Integration auf ein neues Level zu heben. So wie es mit Veloyo gelungen ist.

Ein Überdenken von Kerngeschäft, Prozessen und Ressourcenverbrauch und deren sinnvoller Transfer mit Hilfe von Digitalisierung und Technologie schafft Mehrwerte für alle Beteiligten. Eine simple Kopie des Uber-Modells hingegen wird langfristig keinen Erfolg haben. Es müssen Kernbestandteile der Dienstleistungsprozesse für den Servicepartner vereinfacht, nebensächliche Schritte übernommen und automatisiert und ein Fokus auf Qualität gesetzt werden.

Der Dienstleister spielt dabei mit seiner Expertise nicht nur im Bezug auf Preissetzung und Umfang der Dienstleistung eine Rolle. Während große Unternehmen den Wandel in ihrer Branche dank ausreichender Ressourcen wegbestimmend mitgestalten können, fehlt es kleineren Dienstleistern an Kapazitäten. Intelligente Plattformstrukturen ermöglichen einen Ausgleich mit Fokus auf entsprechenden Kernkompetenzen. Das Smartphone kann als Endgerät die Selbstverständlichkeit entsprechender Plattformen vorantreiben. Der tägliche Einsatz von Messaging zeigt hier das Potenzial. ■

» Natürlich: Die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten. Sie macht unser Leben angenehm und eröffnet an vielen Stellen ganz neue Möglichkeiten. Auch für das Handwerk. Viele Entwicklungen geschehen heute sehr schnell. Darum ist es umso wichtiger, diese kritisch zu hinterfragen und zu prüfen, ob sie auch langfristig Bestand haben werden. Das gilt auch für die neuen Online-Portale, die mit geschicktem Marketing viel Leistung zu einem günstigen Preis suggerieren. Einem Preis, den die Portale häufig selbst festsetzen. Was vielen auf den ersten Blick nicht deutlich wird: Ist der Preis so kalkuliert, dass der Handwerker nach Abzug der nicht unerheblichen Provision für das Portal überhaupt seine Kosten decken kann oder gar Gewinn macht? Zumal er hier kaum neue Kunden für sich gewinnen kann, da der Online-Vermittler die Kundenbeziehung steuert.

Auch der selbstständige Handwerker muss vorsorgen, muss sich versichern gegen Krankheit, gegen Arbeitsunfähigkeit etc. Wie vertragen sich überhaupt ein günstiger Preis und handwerkliche Qualitätsansprüche? Die Erfahrung lehrt, dass bei vermeintlich günstigen Angeboten immer einer oder mehrere draufzahlen. Und das dürfen nicht der Kunde, aber auch nicht der Arbeitnehmer und nicht der Unternehmer sein. Sicher: Auch im Handwerk müssen wir neue Wege gehen und die Möglichkeiten, die uns die digitale Welt bietet, nutzen. Aber nicht zu jedem Preis. ■

Fortbildung

Weg frei für kaufmännische Karriere im Handwerk

Neue Standards für Fortbildung zum Fachwirt: Auch Kaufleute können nun langfristig Karriere im Handwerk planen.

Jährlich schließen rund 11.000 Auszubildende im Handwerk eine kaufmännische Lehre ab. Jetzt bietet sich für die Nachwuchs-Automobilkaufleute, die Kaufleute im Büromanagement und Fachverkäufer im Anschluss ein erster Karriereschritt an, bei dem sie dem Handwerk treu bleiben: die Fortbildung zum Geprüften Kaufmännischen Fachwirt nach der Handwerksordnung.

Durch eine neue Prüfungsordnung, die im April in Kraft getreten ist, hat das Handwerk für den Fachwirt bundeseinheitliche Standards geschaffen. Die kaufmännische Laufbahn in Handwerksbetrieben umfasst nun mehrere Stufen, die Inhalte der jeweiligen Fortbildungen bauen aufeinander auf.

Kaufmännische Fachwirte übernehmen beispielsweise als „rechte Hand“ des Meisters die kaufmännische Leitung eines Unternehmens oder werden für die Leitung einer Filiale eingesetzt. Dafür lernen sie in der Fortbildung, kaufmännisch-administrative Bereiche im Betrieb wie das Rechnungswesen eigenständig zu betreiben. Sie werden dafür ausgebildet, Prozesse betriebswirtschaftlich zu analysieren, das Marketing zu gestalten sowie Mitarbeiter zu führen. Zudem gehören berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen zum Profil, die Teil 4 der Meisterprüfung zur Ausbildereignung entsprechen. Die



nächste Stufe auf der Karriereleiter erreichen Fachwirte mit der Fortbildung zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung. Dann haben sie das Rüstzeug, um einen Handwerksbetrieb zu führen. ■ CRO/PM

Hand in Hand mit dem Handwerk

Baustoffe am Lager, Fachberatung und zuverlässige Logistik fürs Handwerk finden Sie im Norden bei bauXpert

Unsere Beratung: Unsere Mitarbeiter werden fortwährend in unserer eigenen Akademie geschult.

Die Baustoffhändler im Norden



sogehdas.de

Unsere Themen



28 **Mein Lieblingswerkzeug**
Zweiradmechaniker Wiese:
Freiheit auf zwei Rädern



26 **Strom als Wärme speichern**
Interview mit Martin Hildebrandt

Weitere Themen

22 **»Es hat sich gelohnt«**
Erfahrungsbericht über
Ausbildungsverträge mit
Flüchtlingen

24 **»Nutzen aus der Kampagne
ziehen«**
Bericht aus der
Vollversammlung

25 **Horch: TTIP eröffnet Chance
zum Mitgestalten**
Amtsköst

30 **Die Freisprechung**
Neues aus den Innungen

33 **Termine im Mai**
Veranstaltungshinweise



facebook.com/hwkhamburg



twitter.com/hwk_hamburg

Aus der Region – für die Region

Zwei Tage, 200 Aussteller, 7.000 Besucher: Die 16. Bergedorfer Bautage auf dem Frascatiplatz informierten rund um das Thema Bauen und Renovieren.

Das Thema „Einbruchschutz“ stand bei den Bautagen mit im Focus. Polizei und Handwerkskammer Hamburg hatten am 1. April, ein Tag vor den Bautagen, ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. So gab es im Gemeinschaftszelt des Bergedorfer Handwerks auch einen Stand des Landeskriminalamtes. Die beiden Kriminalhauptkommissare Volker Reimers und Holger Renk berieten Interessenten, wie man sich gegen Menschen mit einer „Mein-Dein-Schwäche“ schützen kann. „Wir fühlen uns hier gut aufgehoben“, so Reimers, „da wir grundlegende Informationen geben können und die Besucher anschließend direkt mit Fachfirmen sprechen können.“

Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg war mit Bautagen sehr zufrieden und sprach von einer Schau der Superlative. „Die Baubranche boomt zum Glück“,

freute er sich. Und dieser Trend wird im Bezirk Bergedorf weiter anhalten.

Viele neue Bauaufträge

Baudezernent Uwe Czaplenski hatte gute Nachrichten für das Bergedorfer Handwerk. Im zurückliegenden Jahr waren fast 600 Genehmigungen für Neubauten erteilt worden. Hierbei handelt es sich um 45.000 Quadratmeter Wohnfläche und ein Investitionsvolumen von 130 Millionen Euro. Für die kommenden Jahre sind für den Bezirk weitere 2.500 Wohneinheiten geplant. „Angesichts des vielseitigen Angebots auf der Messe können sich die vielen Bauwilligen Rat und Informationen bei ihren Handwerkern aus der Region abholen. Und vor Ort klappt das einfach besser“, so Bezirkshandwerksmeister Hamburg. Oder wie es der SHK-Betrieb Schellhorn so treffend mit seinem Stand formuliert hatte: Aus der Region – für die Region.

Die Messe lohnt sich

Das Angebot der Bautage lockte auch Besucher aus dem Ausland an: Wander-geselle Pius Triendl schaute auf der Suche nach Arbeit auf der Baumesse vorbei. Erfolgreich. Einer der ausstellenden Zimmereibetriebe suchte Leute und stellte den Österreicher ein. Mit „Fix bedankt!“ verabschiedete er sich zufrieden von der Messe und war sich mit den Besuchern einig: Die Bautage lohnen einen Besuch. ■ AK



Seit dem 1. April sind Handwerkskammer Hamburg und die Polizei Kooperationspartner. Besucher der Bautage zeigten großes Interesse am Stand der Polizei.



Tischlermeister Eike Curdt beim Holzbiegen.

FOTOS: KUTTENKEULER

»Es hat sich gelohnt«

Am Anfang haben ihn die ganzen Informationen erschlagen: Aufenthaltsstatus, Arbeitsgenehmigungsverfahren, Vorrangprüfung, gesetzliche Rahmenbedingungen – wie funktioniert das alles? Doch Malermeister Hermann Maracke ließ sich nicht abschrecken.

Der Erfolg: fünf motivierte neue Auszubildende.
Jetzt macht er auch anderen Unternehmen Mut,
Flüchtlinge einzustellen.



Malermeister Hermann Maracke, Malermeister bei der Handwerksgruppe Philip Mecklenburg (hpm), freut sich über die fünf Flüchtlinge, die bei ihm eine Ausbildung machen. „Die Leute sind hoch motiviert, freundlich, gebildet und geben richtig Gas.“

Innerhalb von nur 2 Stunden 40 Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz – mal ehrlich, wer von uns hat das denn schon mal erlebt? Malermeister Hermann Maracke ist begeistert. Der Geschäftsführer der Germann Malermeister GmbH und Maler Poppe GmbH in Hamburg ist seit über 20 Jahren Ausbilder und nahm im November zum ersten Mal am „Marktplatz der Begegnungen“ teil. Die Veranstaltung dient als Plattform für Unternehmen und Flüchtlinge, um miteinander in Kontakt zu kommen und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit abzuklopfen. Auf einer Infoveranstaltung zur Beschäftigung von Flüchtlingen am 23. März für Betriebe an der Handwerkskammer berichtete er von seinen Erfahrungen. „Ich möchte anderen Unternehmen zeigen, dass es funktioniert und sich der Einsatz lohnt.“

Erfolgreiche Bewerbersuche

Lange Schlangen bildeten sich im November 2015 an Marackes Infostand und wollten mehr über eine Ausbildung erfah-

ren. „Viele bringen langjährige Vorerfahrungen mit, haben aber keinen Abschluss nach deutschen Maßstäben, da unser Ausbildungssystem weltweit nahezu einzigartig ist.“ Nach einem zweiwöchigen Praktikum haben mittlerweile fünf einen Ausbildungsvertrag. „Die Leute sind hoch motiviert, freundlich, gebildet und geben richtig Gas.“

Mit dem „Marktplatz der Begegnungen“ als auch den Infoveranstaltungen unterstützt die Handwerkskammer die Betriebe bei einer schnellen beruflichen Integration der Flüchtlinge. Beide Veranstaltungen werden in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg, der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, der Agentur für Arbeit mit seiner Anlaufstelle W.I.R., das Jobcenter Hamburg sowie die UV Nord seit Herbst 2015 regelmäßig angeboten.

Viele der über 80 anwesenden Unternehmer nutzten bei der Infoveranstaltung die Chance und stellten den Expertinnen von der Hamburger Behörde für Inneres und Sport sowie der Arbeitsagentur ihre

Fragen. „Unser Ziel ist dabei, den Betrieben einen groben Überblick zu geben“, so Christiane Lex-Asuagbor von der Innenbehörde. „Denn die Gesetzeslage wird stetig weiterentwickelt und verändert.“

Ansprechpartner

Wenn es konkret wird, gibt es für Handwerksbetriebe einen Ansprechpartner, der alle aktuellen Informationen bündelt und Betrieben die erforderlichen Formulare zur Verfügung stellt: der neue Unternehmensservice der Anlaufstelle „W.I.R. – work and integration for refugees“. Die zuständige Kollegin der Handwerkskammer Hamburg, Asja Meretzki, freut sich „wenn viele Handwerksbetriebe Praktikums-, Arbeits- oder Ausbildungsstellen für Flüchtlinge anbieten und ich geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen und bei der Integration unterstützen kann.“ ■ MD

► KONTAKT FÜR BETRIEBE

Asja Meretzki, Tel.: 040 35905-867,
E-Mail: Asja.Meretzki@hwk-hamburg.de,
www.hwk-hamburg.de/wir.

NATURSTROM FÜR IHREN BETRIEB

Der exklusive Stromtarif – Profi Natur12 Partner

- 100 % regenerativer Strom
- Preisvorteil für Innungsmitglieder
- Bestpreis-Abrechnung nach Verbrauch
- 12 Monate eingeschränkte Preisgarantie*



Gleich informieren auf vattenfall.de/partner-hamburg

*Ausgenommen von der eingeschränkten Preisgarantie sind die „staatlichen Komponenten“ nach § 7 Abs. 9 der AGB sowie neue Steuern, Abgaben oder sonstige neue staatliche Mehrbelastungen im Sinne von § 7 Abs. 7 der AGB. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate.

FOTO: DUNKEL





Aktuelles Motiv aus der Imagekampagne. Weiterhin ist die Jugendsprache ein Schwerpunkt. Auf der Sitzung der Vollversammlung wurde die Jahresplanung der Hamburger Imagekampagne vorgestellt.

»Nutzen aus der Kampagne ziehen«

Ende März tagte die Vollversammlung, das Parlament des Hamburger Handwerks. Neben den vorgestellten Arbeitsschwerpunkten der Kammer für 2016 wurde das Thema Digitalisierung rege diskutiert.

Die Fortschreibung des Masterplans Handwerk macht auch 2016 einen Schwerpunkt der Aktivitäten der Handwerkskammer Hamburg aus“, informierte Hauptgeschäftsführer Henning Albers die Vollversammlung. Der Masterplan sei ein sehr wirkungsvolles wirtschaftspolitisches Instrument und mache beispielsweise die Förderung der Betriebsberatung, den Bau des Handwerkerhofes Meistermeile und vielerlei Umweltprojekte und Projekte zur Nachwuchsgewinnung möglich. Wichtig sei es, bei Stadtentwicklungsprogrammen eingebunden zu sein. „Gewerbeflächen für das Handwerk sollten mit im Blick sein“, so Albers. Auch die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sei ein Arbeitsschwerpunkt.

Oliver Thiess, Leiter der Bildungspolitik der Kammer, berichtete über Wege für Flüchtlinge in Ausbildung und aktuelle Planungen der Bundesagentur für Arbeit hierzu.

Fräst Du noch oder druckst Du schon? Einen lebhaften Austausch hatten die Mitglieder der Vollversammlung beim Thema Digitalisierung und 3-D-Druck. Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, appellierte: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann jeder einzelne Handwerksberuf betroffen ist und sich verändert. Wer innovativ ist und sich frühzeitig informiert und vernetzt, entwickelt eigene Ideen.“ und mahnte gleichzeitig: „Lasst Euch nicht überrollen!“ Die Handwerkskammer bietet hierzu die Veranstaltungsreihe Netzwerktreffen 3-D-Druck an.

Wirtschaftliche Entwicklung

Dr. Matthias Reuter, Geschäftsführer des internen Services der Kammer, erläuterte die Drei-Jahres-Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung der Handwerkskammer. Wegen der bekannten Sondersituation (Altersvorsorge) ist der Haushalt weiter

eng geplant, leichte Entlastung sei laut Prognose etwa ab 2019/2020 in Sicht.

Dr. Reuter berichtete darüber hinaus über den laufenden Strukturvergleich der Handwerkskammern in Deutschland. Die Handwerkskammer Hamburg gehört – nach Mitgliederzahlen gemessen – zu den kleineren. Im Vergleich liegt sie gut im Rennen; Abweichungen zu den Strukturen anderer Kammern werden untersucht und diskutiert. Präsident Katzer sagte dazu: „Wir prüfen genau, wo wir stehen und an welcher Stelle wir von den anderen lernen können.“

Einer der Schwerpunkte der Imagekampagne wird auch 2016 die Jugendsprache sein. Gleichzeitig sollen Betriebe wieder stärker mit einbezogen werden. „Wir wollen den Betrieben zeigen, wie sie Nutzen aus der Kampagne ziehen können“, sagte Peter Heine, Kampagnenbeauftragter der Kammer. ■ KG

Horch: TTIP eröffnet Chance zum Mitgestalten

Was hat das Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA mit der Wirtschaftsmacht von nebenan zu tun? Bei der Amtskost machte Wirtschaftssenator Horch bewusst, wie beides zusammenhängt.

Hamburg als Außenhandelsmetropole wird profitieren. Und eine prosperierende Außenwirtschaft kommt mittelbar dem Handwerk zugute. Zudem ergeben sich Chancen, dass das Handwerk selbst internationale Märkte für sich erschließt. Diese Einschätzung zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen Europa und den USA vertrat Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch vor mehr als 200 Gästen aus Politik und Gesellschaft auf der 35. Amtskost im Gewerbehau. Die Netzwerkveranstaltung der Betriebswirte des Handwerks (BdH) Hamburg greift alljährlich wirtschaftspolitische Debatten auf. Horch argumentierte, dass die USA bei der digitalen Vernetzung eine Führungsrolle einnehmen. „Da wollen wir mitgestalten.“ TTIP komme hier strategische Bedeutung zu.

Standards der beruflichen Qualifikation wie der Meisterbrief werden laut Horch durch das Abkommen nicht in Frage gestellt. Dass es auf anderen Feldern, wie dem Verbraucher- und dem Umweltschutz, nicht zu Abstrichen kommt, dafür werde sich Hamburg einsetzen. ■ CRO



Redner-Quartett der Amtskost (v. li.): Handwerkskammerpräsident Josef Katzer, Senator Frank Horch, BdH-Bundesvorsitzender Heinz Weber und Gastgeber Thomas Effenberger, Vorsitzender des Regionalvereins Hamburg.


RENAULT PRO+

Exklusives Angebot nur für Gewerbekunden.
Service, der Ihre Arbeit voranbringt!



RENAULT SERVICE: Besser fahren. Besser leben.

Frühjahrs-Check **kostenlos** – mit Ersatzwagen-Service¹

¹ Sollte nach dem Frühjahrs-Check eine Reparatur Ihres Fahrzeuges notwendig sein, erhalten Sie einen Ersatzwagen (bei Bedarf der gleichen Kategorie) für 0,00 €/Tag. Das Angebot ist gültig bis zum 31.05.2016.

Renault empfiehlt 

LÜDEMANN & ZANKEL AG
 Porschering 14 · 24568 KALTENKIRCHEN · Tel.: 04191 93000

 renault.de

Strom als Wärme speichern

In einem Positionspapier stellt der Norddeutsche Fachverband Elektro- und Informationstechnik (NFE) dar, warum moderne Thermospeicher dem Gelingen der Energiewende nutzen können. Martin Hildebrandt, Präsident des NFE, äußert sich im Interview zu den Vorteilen der Thermospeicher.

Sicherlich kennt jeder den Satz: „Bei mir kommt der Strom aus der Steckdose“. Doch woher kommt der Strom heute eigentlich? Bis zum Reaktorunfall von Fukushima setzte sich der Mix der Stromerzeugung aus Kern- und Kohle-Kraftwerken zusammen sowie aus den regenerativen Quellen Wind, Sonne und, in Deutschland unterrangig vertreten, Wasserkraftwerken. Allerdings markiert Fukushima einen Wandel in der Energieerzeugung. Als Konsequenz daraus hat die Bundesregierung 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen und damit die Energiewende eingeleitet. Ziel der Energiewende ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien von heute circa 25 Prozent der Stromerzeugung auf 40–45 Prozent im Jahr 2025 und 55–60 Prozent im Jahr 2035 anzuheben.

Ein ambitioniertes Ziel mit vielfältigen Herausforderungen in der Erzeugung und Verteilung, aber auch in der intelligenten Steuerung und Nutzung auf der Verbrau-

cherseite. Kommt die Erzeugerseite noch gut voran, bereitet der Netzausbau und insbesondere die unstete Bereitstellung von Strom aus Wind und Sonne größte Probleme auf der Verbraucherseite.

Mehrkosten durch Überlastungen

Rekordwerte in der Windeinspeisung sorgen immer wieder für Überlastungen des Höchstspannungsnetzes, sodass Abschaltungen von Windenergieanlagen vorgenommen werden müssen. Wie der Netzbetreiber TenneT mitteilt, erreichte die Windeinspeisung z. B. am 18.11.2015 mit 32.600 MW einen neuen Rekord in Deutschland. Ein Rekord, der nicht beherrschbar war und dazu geführt hat, dass TenneT in diesem Zeitraum bis zu rund 300 MW täglich abregeln musste. Diese Maßnahmen sind Notmaßnahmen und dürfen künftig nicht die Regel darstellen. Denn sie erzeugen erhebliche Kosten, die auf die Stromkunden umgelegt werden. Laut TenneT beliefen sich diese Kosten

2015 auf knapp 500 Millionen Euro im eigenen Netzgebiet.

Speichersysteme können helfen

Das Gelingen der Energiewende ist also eng mit der Existenz und dem Ausbau von Speichersystemen verbunden, die die unabhängig erzeugte und daher wenig planbare Energie aus Sonne und Wind aufnehmen können. Elektrische Speicherheizungen können als Thermospeicher helfen, die erneuerbaren Energien dann aufzunehmen, wenn diese zur Verfügung stehen. Eine Möglichkeit, die in Hamburg allerdings nicht genutzt werden kann, denn hier verbietet das Hamburgische Klimaschutzgesetz schon seit 1997 den Neuanschluss fest installierter elektrischer Direktheizungen und Nachtstromspeicherheizungen zur Erzeugung von Raumwärme. ■ NFE/BH

► INFORMATION

Das Positionspapier des NFE finden Sie unter: <http://www.nfe.de/news/>

Herr Hildebrandt, der NFE äußert sich mit einem Positionspapier zum Verbot von Direktheizungen und Nachtstromspeicherheizungen in Hamburg. Warum?

Martin Hildebrandt Wir sehen in Hamburg Handlungsbedarf. Ein in die Jahre gekommenes Gesetz verhindert intelligente und sinnvolle Möglichkeiten, um Strom in Form von Wärme in Thermospeichern speichern zu können. Eine technische Lösung, die ihren Anteil zum Gelingen der Energiewende beitragen kann und in allen Bundesländern bis auf Hamburg und Bremen möglich ist.

Sie sprechen von Thermospeichern, meinen aber sicherlich Nachtstromspeicherheizungen?

Hildebrandt: Die Bezeichnung Nachtstromspeicherheizung ist sicher jedem geläufig. Wovon wir allerdings sprechen, sind moderne Heizungen, also Thermospeicher, die Strom in Form von Wärme speichern und durch intelligente Steuerungen den Strom dann aufnehmen können, wenn er zur Verfügung steht. Eine sehr sinnvolle Maßnahme, um erneuerbare Energien, also umweltfreundlich erzeugten Strom, speichern und in Form von Wärme nutzen zu können.

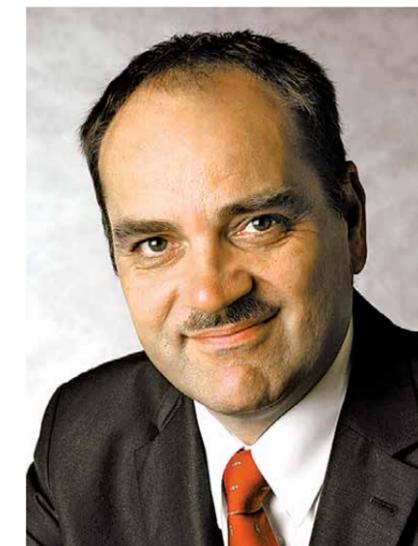
Und welche Rolle spielt dabei das Hamburgische Klimaschutzgesetz?

Hildebrandt: § 3 des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes untersagt, neue Thermospeicher in Hamburg zu bauen. Ein Gesetz, was nach unserer Auffassung einer

Novellierung bedarf, denn es steht der gefestigten Erkenntnis entgegen, dass eine steigende und fluktuierende Erzeugung von Strom aus Sonne und Wind einer signifikanten Anpassung von Speichermöglichkeiten auf der Verbraucherseite bedarf.

Haben Sie mit der Hamburger Politik über Ihre Vorschläge gesprochen?

Hildebrandt: Unser Positionspapier liegt Senator Jens Kerstan und der Behörde für Umwelt und Energie vor. Die BUE



Martin Hildebrandt, Präsident des NFE Norddeutscher Fachverband Elektro- und Informationstechnik.

ordnet das Thema Thermospeicher anders ein und sieht für Hamburg keinen Bedarf,

zusätzliche Speicherangebote für umweltfreundlich erzeugten Strom zu schaffen. Eine Einschätzung, die wir nicht teilen.

Welche Aufgabe kommt Energieversorgungsunternehmen dabei zu?

Hildebrandt: Energieversorgungsunternehmen sind gefordert, Tarife für eine angebotsorientierte Stromversorgung zu entwickeln. Schwankungen, die aus Wind und Sonne erzeugter Energie entstehen, müssen berücksichtigt werden. Gespräche, die wir hierzu geführt haben, signalisieren uns genau auch diese Überlegungen. Die derzeitige Gesetzesgrundlage verhindert allerdings eher die Entwicklung innovativer Tarif- und Preismodelle in Hamburg.

Wagen Sie einen Ausblick auf die Energiewende?

Hildebrandt: Neben der Erzeugung muss insbesondere der Netzausbau hin zu smart grids, also intelligenten Stromnetzen, vorangetrieben werden. Ebenso wichtig ist es, Speichermöglichkeiten zu schaffen. Dazu zählen auch Thermospeicher, die helfen können, umweltfreundlich erzeugten Strom aus Sonne und Wind zu speichern. Hoch gedämmte Häuser verfügen ohnehin über einen sinkenden Bedarf an Raumwärme. Daher wird es künftig Veränderungen bei der Anzahl der zu nutzenden Energiearten im Gebäude geben. Strom wird meiner Einschätzung nach dabei die Energie bleiben, auf die am wenigsten verzichtet werden kann. ■ KG

Nie mehr ohne meinen Termin-Turbo.

AOK-Versicherte haben es besser: Zum Beispiel durch einen schnelleren Facharzttermin. Um den kümmert sich bei Bedarf Ihre AOK für Sie.

Wir investieren in Ihre Gesundheit.

Jetzt informieren!
NieMehrOhne.aok.de

AOK
Rheinland/Hamburg



Zweiradmechaniker Helge Wiese mit einem Handfräser.

Freiheit auf zwei Rädern

NordHandwerk-Serie Mein Lieblingswerkzeug: Jeden Monat beantwortet ein Betriebsinhaber unsere Fragen und benennt den Gesprächspartner für den folgenden Monat. Für den Mai besuchen wir Helge Wiese, Zweiradmechaniker aus Lurup.

Vor zwei Jahren hat sich Helge Wiese zusammen mit seinem Partner Sven Rieke selbstständig gemacht. Als „Flying Classics“ sind sie Spezialisten für Vespa und Simson. Vom Tuning über Reparatur zu Oldtimer-Restaurations machen sie alles. Wer selbst schrauben möchte, kann bei Wiese und seinem Team Ersatzteile kaufen und bekommt immer Tipps für die Reparatur.

Was ist Ihr Lieblingswerkzeug und warum?

Helge Wiese Mein Lieblingswerkzeug ist der Handfräser. Damit kann ich Motoren gut optimieren. (Er lacht)

Für wen würden Sie gerne mal arbeiten?

Wiese Ich arbeite gerne für meine Kunden. Es macht mir Spaß, mich auf die einzelnen Menschen einzustellen. Die Spannweite ist groß hier: Der eine

plant Projekte im fünfstelligen Bereich, der andere überlegt, ob er sich eine neue Zündkerze für 2,50 Euro leisten kann. Ich möchte, dass sie alle zufrieden den Hof verlassen.

Was war Ihre beste Idee in diesem Jahr?

Wiese Das Roller-Rennen „Ducks on Speed“, das wir vom 29. bis 31. Juli 2016 zusammen mit dem DBM (Deutsche Blechroller Meisterschaft) in Marxen veranstalten, wird sicher ein tolles Event.

KIM. KUNDEN IM MITTELPUNKT.

In der NordHandwerk-Serie „MEIN LIEBLINGSWERKZEUG“ beantwortet ein Betriebsinhaber unsere Fragen und benennt den nächsten Gesprächspartner.

Ich fahre selbst mit und freue mich darauf.

Was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?

Wiese Handwerkerhöfe und innerstädtische Gewerbeflächen finde ich wichtig. Da könnte die Handwerkskammer die Betriebe noch stärker unterstützen.

Welches Werkzeug werden Sie in zehn Jahren in der Hand halten?

Wiese Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Das Schrauben ist meine Leidenschaft. Deshalb hoffe ich, dass meine Werkzeuge in zehn Jahren die gleichen sein werden.

Helge Wiese schlägt Autolackierer Florian Magnussen für die Juni-Ausgabe vor. ■ KG

WEITERE LIEBLINGSWERKZEUGE:

www.nord-handwerk.de/lieblingswerkzeug.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- STRUCK KG, Duisplatz 5, 21035 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Anke Westphal, Friseurbetrieb, Steenkoppel 14, 22337 Hamburg.
- Dirk Schröder-Klimatsidas, Kosmetikbetrieb, Kuehnstraße 162, 22045 Hamburg.
- Dieter Scherf GmbH Sanitärtechnik, Holtkoppel 70, 22415 Hamburg.
- Stefanie Schreyack, Kosmetikbetrieb, Poppenbütteler Chaussee 32, 22397 Hamburg.
- RS-Rainer-Schumann e.K., Elektrotechnikbetrieb, Hohe Reihe 14, 22393 Hamburg.

Nachträglich:

- Weiss Bauausführung GmbH, Oldesloer Straße 124, 22457 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 45 Jahre

- Uwe Boscher, Leiter des Kundendienstes, Peter Biedemann GmbH Elektrosystemhaus, Rahlstedter Straße 209, 22143 Hamburg.

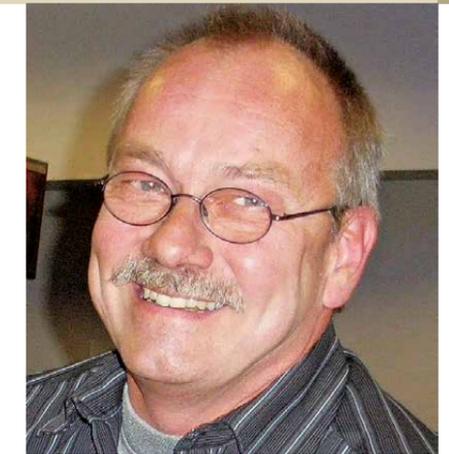
Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Wilfried Fölsch, Kraftfahrzeug-Elektriker, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Heino Ahrens, Tischler, hülsta-studio-SCHARBAU Tischlerei+Möbelhaus GmbH, Dehnhäide 139-145, 22081 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Holger Schmidt, kfm. Angestellter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■



45-jähriges Arbeitsjubiläum Herzlichen Glückwunsch, Uwe Boscher!

Er war der erste Lehrling in der Firma, jetzt ist er Leiter des Kundendienstes bei Peter Biedemann GmbH Elektrosystemhaus. Der Betrieb richtet Elektroanlagen ein und ist im Störungsdienst tätig. „Wir freuen uns sehr, mit so einem loyalen Mitarbeiter zusammenarbeiten zu können“, sagen seine Chefs, Oliver und Jürgen Biedemann. ■

WILLY TIEDTKE

AUTOMOBILITÄT

Solange der Vorrat reicht!



Volkswagen T6 Transporter Kasten „Frühjahrsoffensive“

z.B. 2.0 TDI 75(102) kW(PS),
Radstand: 3.000 mm und 3.400 mm

Ausstattungspaket

- Doppelbeifahrersitzbank
- Klimaanlage „Climatic“
- Radio mit Freisprecheinrichtung
- mit Heckflügeltüren und Heckklappe lieferbar

Leasingangebot

- Sonderzahlung: € 1.500,-*
- Laufzeit: 60 Monate
- Gesamtlaufleistung: 50.000 km

ab € 169,-* monatliche Leasingrate

*Zuzüglich Mehrwertsteuer, Überführung und Zulassung, bonitätsabhängig. Ein Angebot für gewerbliche Kunden. Weitere Ausstattungen und Varianten nach Ihren Wünschen möglich.

Kraftstoffverbrauch: l/100km: innerorts 8,6; außerorts 6,1; kombiniert 7,0; CO₂-Emission g/km 184

Abbildung ähnlich und zeigt Sonderausstattung.

FOTO: GEHLE; HANDWERKSKAMMER HAMBURG



Die Freisprechung

Abschluss der Ausbildung, Übergabe des Gesellenbriefs, Anerkennung der erbrachten Leistung und Symbol des Erwachsenwerdens: Freisprechungsfeiern sind angesagt.

Nicht zu langsam, auch nicht viel zu schnell und den Blick nach vorne richten – Diesen Rat fürs Leben gibt Unternehmenscoach Lutz Langhoff den frisch gebackenen Gesellen auf der Freisprechungsfeier des Norddeutschen Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik e.V. (NFE). Anschaulich können die jungen Erwachsenen diese Erkenntnis auf einem Fahrrad selbst ausprobieren. Fährt man zu schnell im Kreis, fällt man aus der Kurve, ist man zu langsam, kippt man um. Und schaut man sich während der Fahrt zu lange um, bleibt man stehen.

Symbol fürs Erwachsenwerden

Auch heute symbolisieren Freisprechungsfeiern den Schritt ins erwachsene Leben. „Es sind Jugendliche, die eine Ausbildung beginnen. Als Erwachsene nehmen sie ihre Gesellenbriefe entgegen“, sagt Wilfried Röhrig, Hauptgeschäftsführer des NFE. Während der Ausbildung hätten sie gelernt, sich anzustrengen, Leistungen zu erbringen, am Ball zu bleiben und Verantwortung zu

übernehmen. Eine erfolgreiche Ausbildung zu absolvieren, sei eine Leistung, die wertgeschätzt werden müsse. „Freisprechungsfeiern sind wichtige Veranstaltungen“, sagt auch Daniela Schier, Geschäftsführerin der Vereinigten Innungsgeschäftsstelle Hamburg. „Neben der Wertschätzung erzeugen sie Bindung und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.“

Freisprechungsfeiern sind bei der VIG festliche Galas. Auf großer Leinwand stellen kurze Präsentationen die einzelnen Gewerke und die freizusprechenden Auszubildenden vor. Das kommt gut an. Die jungen Gesellen, ihre Familien und Freunde schätzen Freisprechungsfeiern. „Das sind die Ereignisse, die bei uns zu den höchsten Klickzahlen führen“, sagt Matthias Neumann, Leiter der IT-Abteilung beim NFE, der Bilder der Feste auf Facebook postet. „Die Freisprechungsfeiern der Hamburger Innungen sind heute mehr denn je gesellschaftlich wichtigste und angesagteste Veranstaltungen im Handwerk“, so Röhrig. ■ KG

Geschichte der Freisprechung Losgelöst von der Meisterfamilie

Als Freisprechung oder auch Lossprechung bezeichnet man heute den feierlichen Abschluss der Ausbildungszeit eines Auszubildenden in einem Handwerksbetrieb. Den Auszubildenden werden dabei nach erfolgreicher Prüfung die Gesellenbriefe übergeben.



Gruppenbild der Karosseriebauer auf der Freisprechungsfeier der VIG.

Ihren Ursprung hat die Freisprechung in den handwerklichen Zünften des Mittelalters und war damals keinesfalls sinnbildlich gemeint. Während der Lehre hatte der Lehrling in der Familie des Meisters gelebt. Mit der Freisprechung zog er aus dem Haus des Meisters aus, und wurde von seinen Pflichten dort „freigesprochen“. Als erwachsener Geselle trat er nun in ein sach- und lohnbezogenes Verhältnis zur Werkstatt. Jetzt konnte er sein eigenes Leben beginnen und eine Familie gründen. Er wurde in das Gesellenbuch der Zunft eingetragen, das in der Zunfttruhe verwahrt wurde.



Freisprechungsfeier vom Norddeutschen Fachverband Elektro- und Informationstechnik e.V.: Anschaulich gibt Unternehmenscoach Lutz Langhoff Tipps fürs Leben.

:: AMTLICHES

Metall-Innung Hamburg wählt neuen Vorstand

Am 25.11.2015 wurde der Vorstand der Metall-Innung Hamburg für die Wahlperiode v. 1.1.2016 bis 31.12.2020 neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Dipl.-Ing. Udo Scheliga.
Stellv. Obermeister: Sven-Olof Ludwig, Schlossermeister.
Beisitzer: Dipl.-Ing. Frank Harden, Dipl.-Ing. Jürgen Heller sowie Dipl.-Kfm. Christoph Richers.

Neuer Gesellenausschuss der Metallbauer-Innung Hamburg

Wahl des Gesellenausschusses der Metallbauer-Innung Hamburg vom 02.12.2015. Amtszeit: 5 Jahre vom 01.01.2016 bis 31.12.2020.

Vorsitzender: Jan Hinrichsen, c/o Fa. Wanzenberg Metallbau GmbH, Elbgaustr. 248c, 22547 Hamburg.
Stellv. Vorsitzender/stellv. Schriftführer:

Steffen Heher, c/o Fa. Heher Bauschlosserei Metallbau GmbH, Oldenfelder Bogen 13, 22143 Hamburg.

Schriftführer: Anton Schmal, c/o Fa. MIT Metallmann Ingenieurtechnik GmbH & Co. Lederstr. 28, 22143 Hamburg.

Neuer Gesellenausschuss der Innung der Graveure, Galvaniseure und Metallbildner Hamburg

Wahl des Gesellenausschusses der Innung der Graveure, Galvaniseure und Metallbildner Hamburg vom 22.1.2016. Amtszeit 5 Jahre vom 22.1.2016 bis 21.1.2021.

Vorsitzender: Max Hahn, i. Fa. Joachim Walther, Tel.: 6397356.
Stv. Vorsitzender: Kevin Lilienthal, i. Fa. HMB, Tel.: 040 483822.
Schriftführer: Robin Eisele, i. Fa. HMB.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand und den neuen Gesellenausschüssen eine erfolgreiche Amtszeit.

Auszeichnung

Gesundheitspreis für Goldschmied Thomas Becker

Thomas Becker, Obermeister der Gold- und Silberschmiede-Innung Hamburg und Inhaber vom „Atelier für Schmuck“, erhielt den Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung. Auf dem gut besuchten Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft in der Handwerkskammer verlieh die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) den Preis: für ein gelungenes Konzept betrieblicher Gesundheitsförderung oder für eine gute Qualität der Maßnahmen. Überreicht wurde der Preis von Hamburgs Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Cornelia Prüfer-Storcks, und der Vorsitzenden der HAG, Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert. Neben dem „Atelier für Schmuck“ gewannen „Hilfe Daheim“, „GroundSTARS GmbH Co KG“ und das Uniklinikum Eppendorf. ■ PM



WIR FÖRDERN: DIE ENERGIEWENDE IHRES UNTERNEHMENS!

Die IFB Hamburg unterstützt Maßnahmen, die zur Steigerung der Ressourceneffizienz beitragen, die CO₂-Emissionen senken oder regenerative Energien nutzbar machen.

LASSEN SIE SICH BERATEN:
Tel. 040 / 24846-533 · www.ifbh.de

Wir fördern Hamburgs Zukunft

**IFB
HAMBURG**

Hamburgische
Investitions- und
Förderbank

Grone Online Akademie

Praktisch, flexibel und sicher zur Ausbildereignungsprüfung:

Sie wollen ausbilden und brauchen die Ausbildereignungsprüfung? Sie haben wenig Zeit und müssen das Lernen um Arbeit und Familie herum organisieren? Sie sind Hamburger oder wohnen in der Umgebung? Sie wollen lernen, wo und wann Sie wollen? Sie kennen sich mit der Arbeit am Computer aus?

Dann ist die Grone Online Akademie Ihre Art zu lernen!

Wir bieten Ihnen:

- **Auftaktberatung** – technische Details, Kursorganisation, Lernberatung, Klärung der Prüfungsorganisation (Anmeldung, IHK-Termine) in einem Webinar
- **Onlinelernen mit der Onlineakademie** – Bearbeitung der Lernmodule, begleitende Übungen und Aufgaben, wöchentliches Lerncoaching und inhaltliche Beratung wann und wo Sie wollen
- **Persönliches Lernen mit einem Dozenten** – mindestens einmal in der Woche steht Ihnen ein Dozent für Fragen in einem Webinar zur Verfügung.
- **Präsenztage zur Vorbereitung auf die Prüfung** – 2 Tage Intensivvorbereitung, Wiederholung für die schriftlichen Prüfungen, Vorbereitung der Präsentationen für die mündliche Prüfung an unserem Campus in Hamburg Hammerbrook

Das ist ihr Ansprechpartner:

Heiko Meyer, Tel. 040 23703-406, h.meyer@grone.de

Ist ein Onlineseminar doch nichts für Sie? Wir bieten dieses Seminar auch als Präsenzkurs an. Gern helfen wir Ihnen auch in diesem Fall weiter.

www.grone.de/hh-wirtschaftsakademie



:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

- AutoCAD Aufbauseminar** >VZ
9.-13.5.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- AutoCAD Grundlagen** >VZ
23.-27.5.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- AutoLISP Schnelleinstieg** >VZ
30.5.-1.6.2016 | 24 U-Std., Mo–Mi, 9–16 Uhr, 945,25 € mit Hwk-Karte, 995 € ohne.

Gebäudetechnik

- Grundlagen DIN V 18599** >WE
28.5.-25.6.2016 | 50 U-Std., Fr, 13–19.45 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 769,50 € mit Hwk-Karte, 810 € ohne.
- Effiziente Energie- und Ressourcennutzung (Seminarreihe Hausmanagement)** >VZ
11.5.2016 | 8 U-Std., Mi, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- Holztechnik (Seminarreihe Hausmanagement)** >VZ
26.5.2016 | 8 U-Std., Do, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.

- Technische/r Hausmeister/in** >VZ
9.5.2016 | Beginn mit Modul 4, 171 U-Std. pro Modul, Mo–Fr, 8–16 Uhr, Gesamtpreis für alle 6 Module: 7.028,10 € mit Hwk-Karte, 7.398 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

- AdA Ausbildung der Ausbilder** >VZ
9.-27.5.2016 | 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.

Kunststofftechnik

- DVS-EWF-Klebfachkraft** >VZ
9.5.-8.7.2016 | 120 U-Std., Mo–Fr, 8–18 Uhr, 4.260,75 € mit Hwk-Karte, 4.485 € ohne.
- Einführung in die Kunststofftechnik** >VZ
18.5.2016 | 8 U-Std., Mi, 8–16 Uhr, 337,25 € mit Hwk-Karte, 355 € ohne.
- Einrichter Spritzguss Teil 1** >VZ
30.5.-3.6.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 1.415,50 € mit Hwk-Karte, 1.490 € ohne.
- Erdverlegte Gas- und Trinkwasserleitung** >VZ
18.-20.5.2016 | 24 U-Std., Mo–Mi, 8–16 Uhr, 422,75 € mit Hwk-Karte, 445 € ohne.
- Erkennen von Kunststoffen** >VZ
19.5.2016 | 8 U-Std., Do, 8–16 Uhr, 337,25 € mit Hwk-Karte, 355 € ohne.

Metall

- CNC Fertigungstechnik** >VZ
17.5.-1.9.2016 | 480 U-Std., Mo+Di+Do, 8–16 Uhr, Mi, 8–15.15 Uhr, Fr, 8–12.45 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-Karte, 5.513 € ohne.

Schweißtechnik

- Kleben im Metallbau** >VZ
20.5.2016 | 8 U-Std., Fr, 8–16 Uhr, 337,25 € mit Hwk-Karte, 355 € ohne.
- Magnetpulverprüfung (MT) Stufe 1 und 2** >VZ
23.-28.5.2016 | 48 U-Std., Mo–Sa, 8–16 Uhr, 2.399,70 € mit Hwk-Karte, 2.526 € ohne.
- Oberflächenschutz gemäß DIN EN 1090** >VZ
10.5.2016 | 8 U-Std., Di, 8.30–16.30 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

Umweltechnik

- Regelungstechnik** >TZ
24.5.-23.6.2016, 50 U-Std., Di+Do, 17–21 Uhr, 663,10 € mit Hwk-Karte, 698 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Werden Sie AutoCAD-Experte!

Skizzen, Modelle und technische Zeichnungen im Bau- und Fertigungsbereich sowie für den 3-D-Druck werden mit AutoCAD erstellt. Der Elbcampus bietet ein Grundlagen-Seminar für die Profi-Software an. Tischler, Produktdesigner, Feinwerkmechaniker, Bauzeichner, Elektriker und Konstrukteure nutzen branchenübergreifend AutoCAD, um präzise technische Zeichnungen zu erstellen, Modelle zu bauen und diese zu visualisieren. Praxisorientiert, individuell und in kleinen Gruppen lernen die Teilnehmer alle wichtigen Befehle zum selbstständigen Erstellen, Ausdrucken und Strukturieren ihrer 2-D-Zeichnungen. Nächster Lehrgangstart: 23. Mai 2016.



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Termine im Mai

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

Wie ein Ansaugstutzen 3-D gedruckt wird

VOM SCAN EINES PRODUKTS ÜBER DIE DATEIBEARBEITUNG ZUM 3-D-DRUCK. EINE LIVE-PRÄSENTATION

MONTAG, 30. MAI 2016, 14–15.30 UHR,
ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE LUFTFAHRTFORSCHUNG – ZAL,
GEBÄUDE B, EG, GASTRAUM 3,
IM RAHMEN DES HAMBURGINNOVATION SUMMIT.

Diese Info-Veranstaltung der Netzwerkreihe 3-D-Druck zeigt die Herstellung eines Ansaugstutzens im 3-D-Druck-Verfahren. Die additive Fertigung (auch 3-D-Druck) setzt eine Druckdatei im STL-Format voraus. Diese Datei entsteht entweder durch den Scan eines Teils oder aber durch die CAD-Konstruktion am Computer. Auch das eingescannte Teil wird im CAD-Programm nachbearbeitet (re-engineering) und idealisiert. So entsteht die Druckdatei, die Grundlage der additiven Fertigung ist.

Beim Netzwerktreffen veranschaulichen wir die drei Schritte live und erläutern dabei, welche Eckpunkte jeweils zu beachten sind. Infos, Ticketverkauf und Anmeldung über <http://hamburg-innovation-summit.de/>.



Die Renault Business Wochen



Renault Kangoo Rapid Basis dCi 90
ab 109,- € netto*
ab 129,71 € brutto*

Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 t 1.6 dCi 90
ab 149,- € netto*
ab 177,31 € brutto*

Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Ecoline L1H1 2,8 t dCi 110 EU5
ab 169,- € netto*
ab 201,11 € brutto*

FOTO: HANDWERKSKAMMER HAMBURG

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG Hökertierte 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

*Barpreis netto ohne gesetzl. USt./brutto inkl. gesetzl. USt. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.



Parken ohne Knöllchen

SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR WIRTSCHAFTS- UND EU-POLITIK SOWIE GEWERBEFÖRDERUNG

11. MAI 2016, 17-19 UHR,
HANDWERKSKAMMER HAMBURG,
HOLSTENWALL 12, 20355 HAMBURG.

Der Wirtschaftsausschuss befasst sich im Mai unter anderem mit Möglichkeiten des Handwerkerparkens und gibt Ausblick über das Flächenmanagement. Anmeldungen bei Angela Neumeister, E-Mail: aneumeister@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 35905-376. ■



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



GEWERBEBAU
NORD

Termine im Mai

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

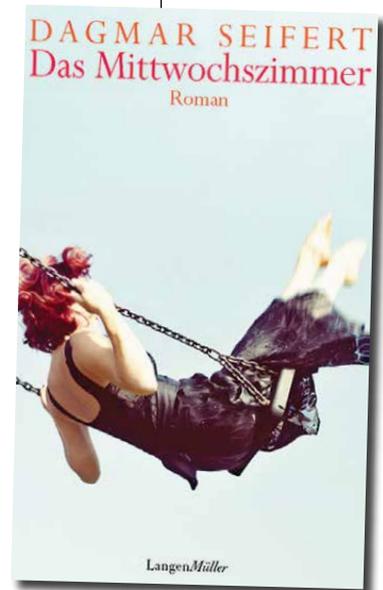
Das Mittwochszimmer

LESUNG VON DAGMAR SEIFERT

MITTWOCH, 11. MAI 2016, 19 UHR,
LITERATUR IN DER HANDWERKSKAMMER,
HOLSTENWALL 12, 20355 HAMBURG,
EINTRITT: 6 EURO.

Conny wächst unehelich als Nachkriegskind in Nien-dorf auf. Als junges Mädchen begegnet sie Vico, einem jungen Medizinstudenten aus gutem Hause. Vicos Eltern untersagen ihm den Umgang mit Conny und bestehen auf einer Heirat mit seiner Kusine Susann. Doch die Anziehung zwischen Conny und Vico lässt sich nicht unterdrücken. Conny bekommt einen Sohn von ihm. Jeden Mittwochnachmittag ist Vicos Praxis geschlossen. Dann trifft er sich mit Conny in einem geheimen Zimmer. Über Jahrzehnte hinweg sind diese Stunden die wesentlichen in ihrem Leben ...

Dagmar Seifert verfasste als freie Redakteurin Kolumnen und Radio-Features, schrieb Drehbücher und Theaterstücke und veröffentlichte ihren ersten Roman 1999. Im Gewerbehaus liest die Journalistin, Autorin und Laienpredigerin aus ihrem neuen Roman. ■



Betriebsnachfolge klären

DEN BETRIEB VERÄUSSERN – EINEN BETRIEB KAUFEN

MITTWOCH, 25. MAI 2016, 18-20 UHR,
HANDWERKSKAMMER HAMBURG, HOLSTENWALL 12.

Wenn der Betrieb an einen Mitarbeiter oder einen externen Käufer übergeben werden soll, stellen sich rechtliche und steuerliche Fragen. Wie soll die Betriebsübergabe bestmöglich erfolgen? Wie sinnvolle Regelungen aussehen können, soll in der Veranstaltung geklärt werden.

Zwei Betriebsinhaber, die Handwerksbetriebe ver- bzw. gekauft haben, berichten von ihren Erfahrungen. Darüber hinaus geben Experten unter anderem Auskunft über die Ermittlung

des Betriebswertes oder ob eine gestaffelte Übergabe ratsam ist.

Anmeldungen unter: E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de oder Tel.: 040 35905-299. ■



Unsere Themen



22 **Mit viel Schwung ins Frühjahr**
Konjunkturumfrage im
Kammerbezirk



24 **Verblüffend: Schweißen mit Holz**
20. Schweißtechnisches
Seminar in Flensburg

Weitere Themen

26 **Tipps zur Vermeidung von Bränden**
Baufachkurs besucht
Landesfeuerweherschule

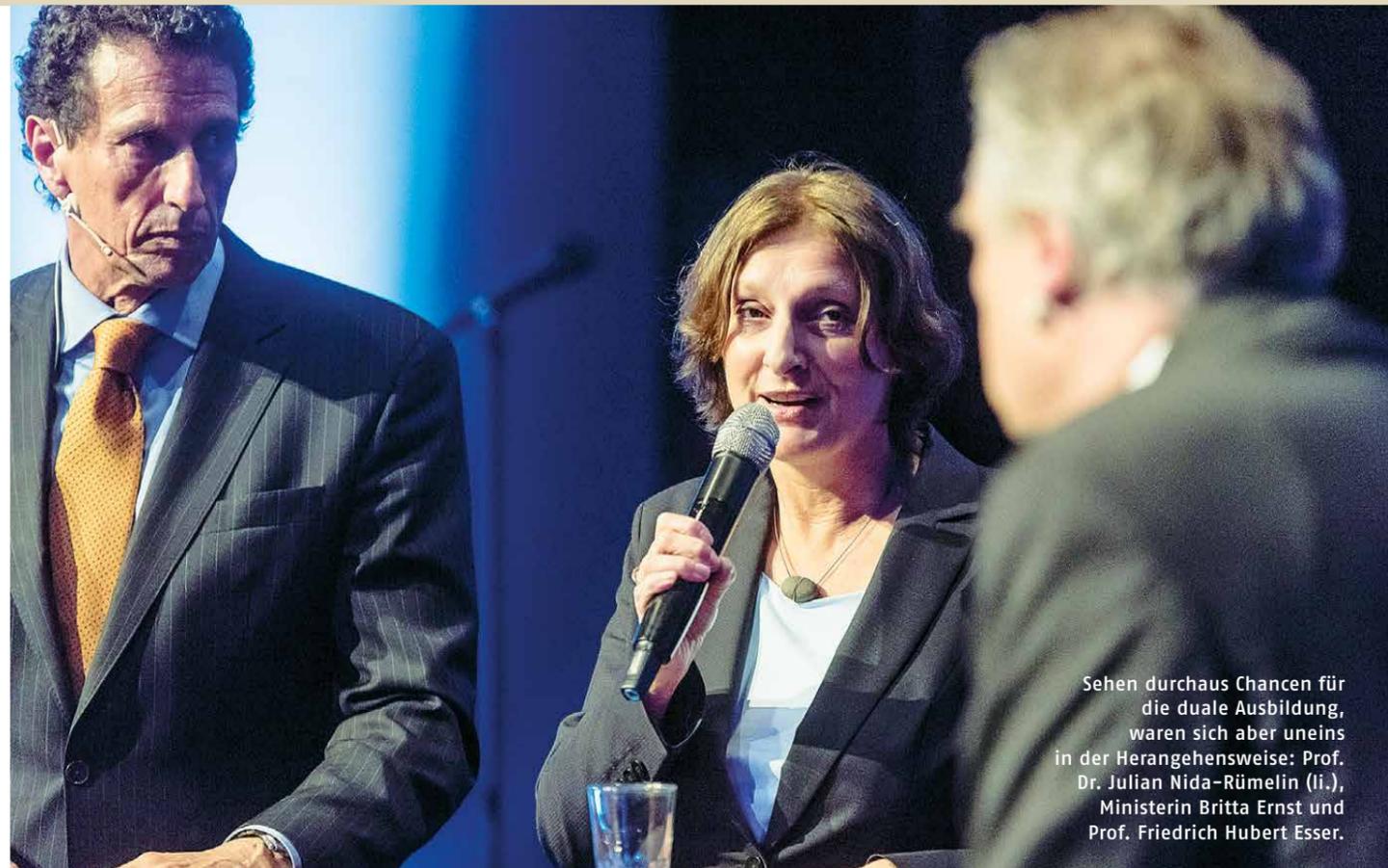
27 **4.000 Euro für den guten Zweck**
Spende der Flensburger
Elektro-Innung

28 **Wind, Wellen und alte Schiffe**
DVS-Exkursion an die Westküste

30 **Vieles ist zu beachten**
Unternehmertag zum Thema
„Betriebsübergabe“

32 **Hinter den Kulissen in Berlin**
Handwerker hospitieren im
Bundestag, Teil 2

34 **Unternehmerfrauen mit neuem Vorstand**
Wahlen im Landesverband



Sehen durchaus Chancen für die duale Ausbildung, waren sich aber uneins in der Herangehensweise: Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (li.), Ministerin Britta Ernst und Prof. Friedrich Hubert Esser.

Von Mythen, Selbstkritik und Gleichwertigkeit

Sind wir auf dem Weg in eine Bildungskatastrophe? Oder hat die zunehmende Akademisierung keine negativen Folgen für die duale Ausbildung? Stoff für Diskussionen auf einer Großveranstaltung, zu der die Handwerkskammer Mitte April eingeladen hatte.

Aus Sicht des Handwerks läuft das deutsche System der beruflichen Bildung aktuell in eine „Fehlentwicklung“ hinein, stellte der Flensburger Kammerpräsident Jörn Arp im Husumer NCC fest. Die Kammer hatte eingeladen, um über die Zukunft der dualen Ausbildung zu diskutieren, und dazu hochkarätige Redner eingeladen.

Arp kritisierte in seiner Begrüßung die Beratungsangebote in Schulen und Arbeitsagenturen, die leistungsstärkerem Schülernachwuchs häufig zum Studium raten und die duale Ausbildung nicht als gleichwertige Alternative kommunizieren. Bei einer Abiturientenquote von aktuell über 55 Prozent gefährde dies die duale Ausbildung.

FOTOS: MATZEN/HER

kennen keine Form der beruflichen Ausbildung und haben dadurch auch eine höhere Akademikerquote.“

Und auch mit einem anderen Beispiel machte Nida-Rümelin die schwer nachvollziehbare Wahrnehmung von Bildung durch die OECD deutlich. „Die Tochter einer magistrierten Germanistin, die als Goldschmiedemeisterin das Dreifache ihrer Mutter verdient, ist keine „Bildungsabsteigerin“, auch wenn sie von der OECD als solche definiert wird.“ In diesem Zusammenhang forderte Nida-Rümelin auch mehr Ehrlichkeit in puncto angeblichem Mehrverdienst von Akademikern und veranschaulichte dies anhand von Zahlenmaterial. „Hier gilt es mit Mythen und einer Irreführung der Öffentlichkeit aufzuräumen.“

Der Leiter des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, sieht im Begriff „Bildungskatastrophe“ eher eine rhetorische Zuspitzung. „Für mich ist es eher ein Bildungstrend“, so Esser. Und dieser Trend habe Ursachen. Dabei empfahl er dem Handwerk auch eine kritische Selbstbetrachtung.

Die „Bildungsexpansion“, die Esser aktuell beobachtet, signalisiere jedenfalls den Schülern, dass ein „höherer Abschluss deutlich mehr Möglichkeiten bietet“. Daraus resultierten „Ansprüche an eine Beruflichkeit“ – ein guter Verdienst, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu guten Aufstiegschancen. „Und hier stehen wir vor der Frage, wie es auch kleineren und mittleren Betrieben gelingen kann, mit ihrem Ausbildungsangebot attraktiv für Schüler zu sein.“

Die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Britta Ernst bekräftigte, dass die Einstufung des Meistertitels auf Höhe des Bachelorabschlusses im Europäischen Qua-

lifikationsrahmen ein wichtiger Schritt sei. „Das ist der Zentralschlüssel für eine parallele Wertigkeitsstruktur“, stellte sie fest. Sie plädierte aber auch dafür, nicht die hohe Abiturientenquote zu kritisieren: „Dies ist einfach der Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler und natürlich auch deren Eltern.“

Dass viele Hürden auf dem Weg zum Abitur abgebaut worden seien, habe „faktisch zu mehr sozialer Gerechtigkeit geführt“. Auch verwehrt sie sich gegen die Kritik am



Sieht auch das Handwerk in der Pflicht, mehr für die Attraktivität der Ausbildung zu tun: Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser.

Trend zu mehr Bildung. Letztlich würden auch von Seiten der Arbeitswelt höhere Anforderungen an zukünftige Bewerber gestellt werden.

Dass aktuell das Thema so diskutiert werde, sei aus ihrer Sicht letztendlich auch ein Zeichen dafür, dass der demografische Wandel den Kampf um die Köpfe zuspitzt habe. Abschließend verwies sie darauf, dass die „Gruppe derer, die überhaupt für eine duale Ausbildung in Frage kommen, natürlich auch kleiner geworden“ sei. ■ AH



Umrahmt von den Gastgebern (v. li.): Kammer-Hauptgeschäftsführer Udo Hansen, Moderatorin Barbara Hahlweg, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Bildungsministerin Britta Ernst, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser und Kammerpräsident Jörn Arp.

Mit viel Schwung ins Frühjahr

Wie im vergangenen Jahr startete das Handwerk auch ins Jahr 2016 mit viel Zuversicht. Die Umfragewerte zum I. Quartal lagen dabei auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Zum Frühjahr erwartet das Handwerk laut Prognose eine spürbare Belebung.

Nullverzinsung, gute Wirtschaftsrahmendaten, steigende Reallöhne, niedrige Arbeitslosigkeit – all das sind die Zutaten, die die Konjunktur des Handwerks bundesweit maßgeblich beflügeln. Und damit unterscheiden sich die Rahmenbedingungen kaum zu denen der letzten Jahre, mit der Folge, dass das Handwerk auch weiterhin von einer stabilen guten wirtschaftlichen Situation berichtet.

Leichte Abschwächung zum Vorquartal

In der aktuellen Umfrage im Kammerbezirk – in der Stadt Flensburg sowie den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen – beurteilten 42 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit „gut“, 44 Prozent mit „befriedigend“ und 14 Prozent mit „schlecht“. Damit lag das Umfrageergebnis erwartungsgemäß unter dem des Vorquartals (Vergleichswerte IV. Quartal 2015 – Geschäftslagenbeurteilung: 58, 36 und 6 Prozent). Gemessen am Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde dagegen ein nahezu identisches Ergebnis erreicht (Vergleichszahlen I. Quartal 2015: 43 Prozent „gut“, 44 Prozent „befriedigend“ und 13 Prozent „schlecht“).

Milde Witterung verhilft zu gutem Start

„Nach wie vor ist die große Mehrzahl der Handwerksbetriebe zufrieden mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Und dass selbst im Winterquartal die Betriebe des Baugewerbes auf ein gutes Quartal zurückblicken, hatte neben der stabilen Auftragslage natürlich auch mit der milden Witterung zu tun“, bilanziert der Präsident der Handwerkskammer Flensburg, Jörn Arp.

Der im I. Quartal eines Jahres typische Rückgang beim Umsatz hatte über alle Branchen gesehen kaum Auswirkungen auf die Zahl der Beschäftigten. 10 Prozent der Betriebe sprachen von mehr Beschäftigten, 16 Prozent dagegen von weniger. Auch der Auftragsbestand blieb im Berichtsquartal gegenüber dem Vorquartal nahezu konstant.

Die Branchen im Einzelnen

Bezogen auf die einzelnen Branchen fiel wieder einmal auf, dass die große Mehrzahl der Betriebe ihre aktuelle wirtschaftliche Situation positiv einschätzt. Einen konjunkturellen Rückgang verzeichneten vor allem die **NAHRUNGSMITTELHANDWERKE**. Dies ist nach dem traditionell umsatzstarken IV. Quartal des Vorjahres allerdings nicht weiter überraschend. Im Ergebnis sprachen 80 Prozent der Betriebe aber immer noch von einer befriedigenden Geschäftslage, 20 Prozent dagegen von einer schlechten.

Bedingt durch den milden Winter blickte das **BAUHAUPTGEWERBE** auf ein gutes I. Quartal zurück. Immerhin 34 Prozent der befragten Betriebe sprachen von einem guten Quartal, 50 Prozent von einem befriedigenden und 16 Prozent von einem schlechten. Noch etwas besser schnitt das **AUSBAUGEWERBE** zum Jahresbeginn ab. Hier waren es 50 Prozent, die von einem guten, 39 Prozent, die von einem befriedigenden und 11 Prozent, die von einem schlechten Quartal berichteten.

Ähnlich gute Zahlen schrieben auch die **HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** (Geschäftslagenbeurteilung: 47 Prozent gut, 40 Prozent befriedigend und 13 Prozent schlecht) sowie die **GESUNDHEITSHANDWERKE** (Vergleichswerte: 43 Prozent gut, 43 Prozent befriedigend und 14 Prozent schlecht).

Etwas schwächer schnitten dagegen die Betriebe des **KFZ-HANDWERKS** ab. Hier waren es 25 Prozent, die von einer guten Konjunktur berichteten, 50 Prozent von einer befriedigenden und 25 Prozent von einer schlechten. Besonders zufrieden zeigten sich auch die **BETRIEBE DES PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGSGEWERBES**, die mit 72 Prozent gut, 14 Prozent befriedigend und 14 Prozent schlecht den im Vergleich besten Branchenwert registrierten.

Gute Aussichten

Nach dieser leichten Abschwächung zu Beginn des Jahres wird die Konjunktur im Frühjahr wieder deutlich an Fahrt gewinnen. Dies ist zumindest das Ergebnis der Umfrage. Insgesamt prognostizieren

28 Prozent der befragten Betriebe eine verbesserte Geschäftslage, 67 Prozent vergleichbare Werte und nur 5 Prozent eine Verschlechterung.

Gestützt auf eine überaus positive Auftragsprognose – 46 Prozent der Betriebe rechnen mit einem steigenden Auftragsbestand und 20 Prozent mit einem leichten Anstieg der Verkaufspreise – wird auch ein spürbarer Mitarbeiterzuwachs erwartet. Immerhin 37 Prozent rechnen mit mehr Mitarbeitern, nur 5 Prozent mit weniger. All dies sind Anzeichen, dass die Nachfrage nach Handwerksprodukten und -dienstleistungen von den Handwerksbetrieben selbst auch über das II. Quartal hinaus optimistisch eingeschätzt wird und dass die seit Jahren boomende Handwerkskonjunktur eine Fortsetzung erfährt. ■ AH

Einladung zur Vollversammlung

Zur 189. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg am

Mittwoch, den 1. Juni 2016,

lade ich hiermit alle Mitglieder der Vollversammlung ein. Sitzungsbeginn ist 15 Uhr. Die Versammlung findet in der Handwerkskammer Flensburg, Johanniskirchhof 1–7, im Raum A.o.5 (Saal) statt.

Die Tagesordnung wird durch ein gesondertes Schreiben rechtzeitig bekannt gegeben.

HANDWERKSKAMMER FLENSBURG

Jörn Arp
Präsident

Ganz schön Caddy.

Jetzt Plus Paket sichern.



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Preise inkl. MwSt. ¹ Paketinhalte und Ersparnis am Beispiel eines Caddy in der Ausstattungslinie Highline. Die Plus Pakete sind nicht mit den Sondermodellen Generation Four, Beach und dem Caddy Alltrack kombinierbar. ² Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen VW (außer Caddy), Audi, SEAT, ŠKODA, Porsche) mit mind. 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen und einem Mindestwert von 500,- €. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

Sparen Sie jetzt mit den Plus Paketen bares Geld.

Zum Beispiel mit Park Assist, Navigationssystem „Discover Media“, App-Connect, Xenon Scheinwerfern mit Kurven- u. LED Tagfahrlicht, automatischer Distanzregulierung u.v.m. ¹

Plus Paket Ersparnis bis zu	2.500,- € ¹
+ Inzahlungnahmebonus	2.380,- € ²
Gesamtersparnis bis zu	4.880,- €¹



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Verblüffend: Schweißen mit Holz

Wer etwas über Schweißtechnik erfahren will, ist hier richtig. Das „Schweißtechnische Seminar“ ist die größte Veranstaltung in Norddeutschland zum Thema und feierte in diesem Jahr 20-jähriges Jubiläum. Wer Rang und Namen hat, kam deshalb nach Flensburg.



Es nimmt ohne Frage eine Ausnahmestellung ein: das „Schweißtechnische Seminar“, die größte Fachveranstaltung dieser Art in Norddeutschland. Dies unterstrichen auch die 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung zur 20. Auflage der Veranstaltung nach Flensburg gefolgt waren. Belohnt wurden sie mit einem abwechslungsreichen Programm, mit Vorträgen und Vorführungen zum Thema „Gegensätze ziehen sich an – Fügen von ungleichen Bauteilen“.

Auch Holz kann man schweißen

Die Veranstalter, der Bezirksverband Flensburg des Deutschen Verbandes fürs Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) sowie die Fachhochschule Flensburg, hatten sich einiges einfallen lassen und ließen das Fachpublikum ein ums andere Mal verblüfft zurück. So etwa bei einem Vortrag zum thermomechanischen Holzschweißen oder zu Fügeverfahren für Hybridverbindungen. Berichte über praktische Erfahrungen mit verschiedensten Werkstoffpaarungen gehörten ebenfalls zur Themenvielfalt.

Unter dem Titel „Kleinste Fehler – größte Auswirkung aus Sicht der Rechtsprechung“ wurde auch auf die Verkehrssicherungspflichten beim Schweißen hingewiesen. Dazu wurde als praktisches Beispiel der verheerende Flughafenbrand

Ob nun bei den Fachgesprächen mit den Ausstellern (Foto oben), den Vorträgen ausgewiesener Schweißfach-Experten (Mitte) oder dem Erfahrungsaustausch (links) – für jeden war an den beiden Seminartagen etwas dabei.



in Düsseldorf im Jahr 1996 heran gezogen.

Parallel dazu fand auch in diesem Jahr eine Fachausstellung statt – mit insgesamt 33 Ausstellern aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Erstmals wurde dabei auch das Außengelände genutzt, auf dem Show-Trucks verschiedener Hersteller Vorführungen im Bereich der Schweißtechnik anboten.

Veranstalter ziehen positives Fazit

„Wir haben in diesem Jahr wirklich wieder hochkarätige Referenten gehabt und

ein sehr abwechslungsreiches Programm“, zog DVS-Bezirksverbands-Geschäftsführer Stephan Wolfrat ein überaus zufriedenes Fazit. Vor allem die Zahl der Aussteller hätte sich gegenüber dem Vorjahr „um 30 Prozent gesteigert“, so Wolfrat.

Das positive Feedback bereits während der Veranstaltung, die vielen Gespräche am Rande der Fachmesse und der Erfahrungsaustausch untereinander machte viele schon wieder neugierig auf das 21. Schweißtechnische Seminar, das im nächsten Jahr am 9. und 10. März stattfinden wird. ■ AH

:: AMTLICHES

Gesellenausschusswahlen

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074) zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I 2. 2749)

Sanitär-Heizung-Klima-Innung
Dithmarschen, gewählt 2. März 2016:
Martin Duncker,
Holtens Barg 37, 25782 Schalkholz
Andrej Geizenreder,
Würdenkoppel 10, 25712 Burg
Reimer Heldt, Kolberger Str. 8, 25746 Heide

Metallgewerbe-Innung Nordfriesland-Nord, gewählt 21. März 2016:
Hans-Arno Jakobs, Lecker Str. 11, 25917 Achtrup
Kai Petersen,
Dreieckskoog 2, 25924 Klanxbüll
Mathias Schröder,
Norderstr. 12, 25821 Bredstedt.

„Meine Firma.
Meine Leistung.
Mein Nachfolger.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen wir über Ihre Zukunft!

Mit unserer Genossenschaftlichen Beratung unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort in Ihrer Filiale oder unter vr-sh.de/firmenkunden.

Volksbanken Raiffeisenbanken



Interessante Tipps für die Zukunft: Die knapp 20 designierten Meister verfolgten die Ausführungen mit Interesse.

Baufachkurs besucht Landesfeuerweherschule

Vorbeugender Brandschutz – ein unterschätztes Thema

Handwerk und Feuerwehr – wie geht das zusammen und welche Vorteile bietet die Kooperation? Angehender handwerklicher Führungsnachwuchs informierte sich bei einem Besuch der Landesfeuerweherschule.

Angehende Meister aus dem Bauhandwerk, die zurzeit in der Handwerkskammer ihre Meistervorbereitungskurse absolvieren, besuchten für einen Tag die Landesfeuerweherschule in Harrislee. Vordringliches Thema: der vorbeugende Brandschutz. Neben Vorträgen erhielten die Handwerker auf dem Übungsgelände auch einen Einblick in praktische Ausbildungsinhalte – beispielsweise das richtige Verhalten bei Tiefbauunfällen, aber auch das taktische Führen von Drehleitern.

darauf zu achten, Personal zu beschäftigen, das sich in der freiwilligen Feuerwehr engagiert. „Das bietet dem Betrieb etliche Vorteile“, so Lederle.

Welche das sind, erklärte der Fachlehrer der Landesfeuerweherschule, Alexander Schwartz. Zuvor sprach Schwartz über vorbeugenden Brandschutz und bemängelte, dass diesem häufig wenig Aufmerksamkeit geschenkt werde. „Das ist etwas, um das wir jeden Tag neu kämpfen müssen“, betonte Schwartz. „Erst wenn ein Unglück passiert, genießt dieses Thema wieder eine höhere Wertschätzung.“

Weiter ging es um die Unterscheidungen zwischen baulichem und abwehrendem Brandschutz und wie mit kleinen Maßnahmen im Betrieb viel zum Brandschutz beigetragen werden kann. „Dazu zählt schon ein Rauchverbot für Mitarbeiter oder auch, dass man

einen Feuerlöscher vorhält“, erklärte Schwartz. Dadurch ließen sich durchaus auch die Versicherungsprämien reduzieren.

Einen breiten Raum nahm auch die Landesbauverordnung mit den darin enthaltenen Schutzziele ein – angefangen von der Vorbeugung des Entstehens eines Brandes oder der Ausbreitung von Feuer und Rauch bis hin zur Rettung von Menschen und Tieren. Diesbezüglich verwies Schwartz auf die Vorteile einer Beschäftigung von Angehörigen der freiwilligen Feuerwehr. Insbesondere bei der Zusatzausbildung zum Brandschutzbeauftragten. „Diese Ausbildung ist für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr kostenfrei. Gleiches gilt im Übrigen auch für Brandschutzhelfer“, betonte er. Das spare nicht nur Kosten, sondern bringe mehr Sicherheit und erhöhe die Kompetenz des Betriebes. ■ AH



Fachlehrer Alexander Schwartz sensibilisierte für das Thema Brandschutz.

Spende der Elektro-Innung Flensburg 4.000 Euro für den guten Zweck

Die Spendenbereitschaft der Betriebe der Flensburger Elektro-Innung sowie des örtlichen Elektro-Großhandels ist ungebrochen. Während früher zur Weihnachtszeit Punsch auf dem Flensburger Weihnachtsmarkt verkauft wurde, um mit dem Erlös soziale Einrichtungen zu unterstützen, wird heute schlicht gesammelt. Aber die Summe konnte sich sehen lassen: 4.000 Euro kamen bei der diesjährigen Spendenaktion zusammen. „Es ist natürlich wieder sehr schön, dass wir einen so stattlichen Betrag zusammenbekommen habe“, sagte Obermeister Mark Giebelstein bei der Spenden-Übergabe im März. Grund zur Freude hatten die Vertreter und Vertreterinnen der Kindertagesstätte Timmersiek, des Fördervereins „Villa Paletti“, der Diakonissenanstalt (Diako) Flensburg sowie des Kinderschutzbundes e.V. Flensburg, die die Spendengelder unter sich aufteilten.

So erhielt die Kindertagesstätte Timmersiek eine Sachspende in Form von bunten Großbausteinen, mit denen der Gleichgewichtssinn und die Farbenlehre bei Kindern gefördert werden soll. Das Projekt „Kinder psychisch kranker Eltern“ des Fördervereins „Villa Paletti“ kann dank der Spende der Innung jetzt die Gruppenangebote deutlich ausdehnen. Die Diakonissenanstalt Flensburg ist mit Hilfe der Spende in der Lage, die Auflage ihrer Broschüre „Mit Fiete durch die Diako“, die kindgerecht über das Krankenhaus informiert, zu erhöhen. Und auch der Deutsche Kinderschutzbund e.V. Flensburg erhielt wie schon in den Vorjahren wiederum eine finanzielle Unterstützung für insgesamt zwei „Essen-Patenschaften“, über die ein kostenloser Mittagstisch für Kinder sozial schwacher Familien finanziert wird. ■ MH



Obermeister Mark Giebelstein (Mitte) sowie weitere Vertreter der Elektro-Innung mit den Scheckempfängern.

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 11.5.2016 und 8.6.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 5.5.2016 und 2.6.2016, jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 12.5.2016 und 9.6.2016, jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 10.5.2016 und 14.6.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 3.5.2016 und 7.6.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 18.5.2016 und 15.6.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 85666-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung erforderlich.

► **Weitere Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

Unsere 3 Senger Craft(er)-Pakete

ohne Leasing-Sonderzahlung



Crafter Kastenwagen 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Hochdach, mittlerer Radstand, Beifahrer-Doppelsitzbank, Ganzjahresreifen, elektr. Spiegel, Holzfußboden, Seitenverkleidung, Radio u.v.m.

mtl. Leasingrate € 249,-*



Crafter Drei-Seiten Kipper 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Einzelkabine, mittlerer Radstand, Beifahrer-Doppelsitzbank, Ganzjahresreifen, Radio, Anhängervorrichtung u.v.m.

mtl. Leasingrate € 296,-*



Crafter Leichtbaukoffer 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Dachspoiler, langer Radstand, Beifahrer-Doppelsitzbank, Klima, Ladebordwand, Seitentür im Koffer, Schwingensitz, Ganzjahresreifen, Radio u.v.m.

mtl. Leasingrate € 385,-*

* Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende. Jeweils 60 Monate Laufzeit, Fahrleistung jährlich: 15.000km und OHNE Sonderzahlung! Angebot zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

FOTOS: HAUMANN, HANISCH



Vor dem Besuch der Firma Senvion. Die Teilnehmer an der 9. Exkursion des DVS-Bezirksverbandes Flensburg.

DVS-Exkursion an die Westküste

Wind, Wellen und alte Schiffe

Die Flensburger Schweißtechniker sind gern unterwegs. Ihre Exkursionen nutzen sie gezielt für einen Blick über den Tellerrand. In Husum und in der Gemeinde Enge-Sande ging es diesmal um das Thema Windkraft.

Die Stadt Husum hat einen erheblichen industriellen Wandel durchlebt. Das erfuhren auch die rund 40 Mitglieder des Flensburger Bezirksverbandes des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik und verwandte Verfahren (DSV) auf ihrer mittlerweile neunten Exkursion. Denn sie besuchten das Gelände der ehemaligen Husumer Werft. Über viele Jahrzehnte waren hier Stahlschiffe gebaut worden. Heute produziert dort die Firma Senvion Windkraftanlagen für den On- und den Offshore-Bereich.

Die historische Dimension des industriellen Wandels, der maßgeblich die Entwicklung der Stadt Husum beeinflusste, ließ sich anschließend auch im Schiffahrtsmuseum der Stadt nachvollziehen. Alte Aufnahmen und alte Schiffsmodelle zeigten viel von der maritimen Tradition von Theodor Storms „Grauer Stadt am Meer“.

Dritter Programmpunkt – und damit schloss sich der Kreis zur Windenergie – war ein Besuch der Firma Offtec Base GmbH & Co. KG in Enge-Sande. Offtec Base bietet vor allem Windkraftanlagenherstellern und deren Mitarbeitern ein

umfangreiches Fortbildungsprogramm. Hierbei wird die Wartung von Windkraftanlagen im Offshore-Bereich praxisnah simuliert und die notwendigen Tätigkeiten, aber auch Notfallmaßnahmen im Wasser trainiert. ■ AH

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Juni 2016 folgende Seminare an:

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung – AufbauSeminar
Mo., 13.6.2016, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Erfolgreiche Mitarbeiterführung
Mi., 22.6.2016, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Das innere Team
Mi. 6.7.2016, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:
Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191,
E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de. ■

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kraftfahrzeugmechaniker
Herbert Mähl bei Ernst Dello GmbH & Co. KG
in Heide
- Geschäftsführerin
Adelheid von Holdt
bei Autohaus Hinrich Holmer GmbH & Co. KG
in Böklund

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Lagerist Dirk Dekena bei
Klaus + Co. NAS Nutzfahrzeuge GmbH & Co. KG
in Flensburg
- Maler und Lackierer
Bruno Dünne bei
Malerei + Lackierzentrum Boockhoff
Inhaber Christoph Boockhoff e.K.
in Schleswig

- Elektroinstallateur
Malte Johannsen bei Elektro-Shop Brix GmbH
in Schleswig

Ausgeschieden und mit Urkunde geehrt

- 50 Jahre – Tischlergeselle
Uwe Jess bei
Heinrich Gennermann GmbH
in Wester-Ohrstedt

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer- sowie Gas- und Wasserinstallateurmeister
Peter Schulte
in Böklund
- Kraftfahrzeugmechanikermeister
Axel Strauß
in Wattenbek. ■

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

ALLE AUSGABEN AUCH
ONLINE LESEN UNTER:
WWW.NORD-HANDWERK.DE

Mit folgenden **Blickpunktthemen** in den nächsten Ausgaben:

- Juni: **Fuhrpark und Spezialausstattungen**
- Juli/Aug.: **Inkasso und Forderungsmanagement**
- September: **IAA Nutzfahrzeuge 22.9. – 29.9.16**

FOTO: DVS



Betriebsberater Jörg Koll (li.) von der Handwerkskammer Flensburg und perfakta-Geschäftsführer Christof Tatka begrüßten die Teilnehmer des Seminars zum Thema Betriebsnachfolge.

Vieles ist zu beachten

„Ausverkauftes Haus“ im Bürgerzentrum in Büdelsdorf. Knapp 70 selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker kamen zum Unternehmertag, der von perfakta SH e.V. und den Handwerkskammern ausgerichtet wurde. Das spannende Thema: Betriebsnachfolge.

Wenn ein Betrieb verkauft werden soll, erschöpfen sich die Vorüberlegungen nicht darin, einen Preis zu ermitteln und einen potenziellen Käufer zu finden. Im Ergebnis ist dies sicherlich das Ziel, der Weg dahin sollte aber gründlich organisiert und geplant sein. Denn es sind bei weitem nicht nur betriebswirtschaftliche Zahlen, die den Kaufpreis beeinflussen. Davon überzeugten sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei

einem ganztägigen Seminar zur Unternehmensnachfolge in Büdelsdorf.

Mittels Vorträgen und Workshops wurde aufgezeigt, wie vielschichtig das Thema Betriebsnachfolge ist. In den verschiedenen Workshops wurde zum Teil sehr lebhaft diskutiert und viele Themen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltlich zum Teil selbst erarbeitet. Und es wurden auch Erfahrungen im Kreise von Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht.

„Der Tag war sicher ein guter Erfolg. Zumindest haben wir als Veranstalter den Eindruck gewonnen, dass unsere Teilnehmer mit dem Programm und den Inhalten zufrieden waren“, sagte perfakta SH-Geschäftsführer Christof Tatka. Eine Einschätzung, die sich mit den Eindrücken der Gäste deckte. Orthopädienschuhmachermeister Manfred Hofmann aus Neumünster lobte den „kurzweiligen und interessanten Ablauf des Seminartages“, wobei er ausdrücklich den „Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Branchen“ hervorhob.

Angeboten wurden vier verschiedene Workshops, sowohl vormittags als auch nachmittags. Dies ermöglichte den Besuch verschiedener Workshops. Dabei ging es unter anderem um die organisatorische Vorbereitung einer Betriebsübergabe, Tipps zur Wert- und Attraktivitätssteigerung von Betrieben bis hin zur Wertermittlung und deren Einflussfaktoren.

Dabei zeigte sich auch, wie viele Parteien bei der Ermittlung des Unternehmenswertes direkt beziehungsweise indirekt betroffen sind – angefangen beim Inhaber, dem Wert-

ermittler, dem Käufer, den Banken bis hin zum Finanzamt. Und dabei würden natürlich auch unterschiedliche Interessen und Ziele verfolgt, die sich nicht unbedingt mit denen des Verkäufers decken.

Neben den Workshops erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem von der Flensburger Notarin Dr. Gabriele Komp Informationen zu den steuerlichen und rechtlichen Überlegungen einer Betriebsübergabe. Das Fazit des Tages: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden sensibilisiert für die vielen Dinge, die bei einer Betriebsübergabe eine Rolle spielen und dafür, dass es Sinn macht, sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen.

Gerade die Betriebe im Handwerk sind häufig auf Einzelpersonen zugeschnitten, so dass für eine Übergabe eine möglichst mehrjährige Vorbereitungszeit ratsam ist. Wie das genau geschehen kann, darüber berichteten gemeinsam Dachdeckermeister Thomas Bergmann und Stefan Seestädt von der Handwerkskammer Lübeck. Bergmann

Gewährten spannende Einblicke in die gelebte Praxis einer Betriebsübergabe: Dachdeckermeister Thomas Bergmann (li.) und der Leiter der Betriebsberatung der Kammer Lübeck, Stefan Seestädt (re.).

schilderte den Ablauf seiner Betriebsübergabe und stand für Fragen Rede und Antwort. Dabei unterstrich er, dass es wichtig sei, bis zum letzten Tag in den Betrieb zu investieren. „Ein moderner Betrieb mit einer guten Mitarbeiterstruktur hat die besten Chancen, einen potenziellen Nachfolger zu finden“, zeigte sich Bergmann überzeugt. ■ AH



► INFOS ZUM UNTERNEHMERTAG

Hwk Flensburg, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: c.cartensen@hwk-flensburg.de,
Hwk Lübeck, Tel.: 0451 1506-237/238, E-Mail: betriebsberatung@hwk-luebeck.de,
perfakta.SH, Tel.: 0431 523460, E-Mail: kontakt@perfakta.de.



Die beiden betriebswirtschaftlichen Berater, Jörg Koll (li.) und Heiko Schädlich, machten in ihrem Workshop deutlich, welche Faktoren den Unternehmenswert beeinflussen und wie sich dieser errechnet.

Sein Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht er Ihre Spende.

www.seenotretter.de

Kundenzufriedenheit
Note 1,8
von 1042 Bewertungen

Neuen Tagesbericht anlegen
Neuen Fragebogen anlegen
Letzte Tagesberichte anschauen
Stammdaten herunterladen

Mobile Zeiterfassung | Mitarbeiterbonusystem

Gewinner des VR-Förderpreises Handwerk 2015

zeitwert
Die App für erfolgreiches Handwerk

zeitwert GmbH & Co. KG
Büchener Weg 94
21481 Lauenburg
Tel: (04153) 5988663
www.zeitwert.de



Politiker kennen die Nöte und Probleme der Menschen nicht, im Parlament wird nur debattiert und nicht gearbeitet: Über die Arbeit der Parlamentarier im Deutschen Bundestag gibt es eine ganze Reihe von Vorurteilen. Das ist bei fast jeder Berufsgruppe so. Und wie immer lohnt es sich, das Vorurteil genauer zu untersuchen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Die Handwerksmeister Thomas Neumeister und Kurt Lange haben es getan und sich ihre eigene Meinung gebildet. „Viele meiner Vorurteile gegenüber der Politik musste ich doch revidieren“, beginnt der Obermeister der Sanitär-Heizung-Klimainnung Stormarn, Thomas Neumeister, seinen Bericht. „Es war eine sehr interessante und aufschlussreiche Woche bei Frau Dr. Nina Scheer im Berliner Bundestag.“



„Ein hochinteressanter Einblick in die Vielseitigkeit und Termindichte der Bundestagsarbeit im Spannungsfeld Wahlkreis-, Landes-, Bundes- und Europapolitik.“

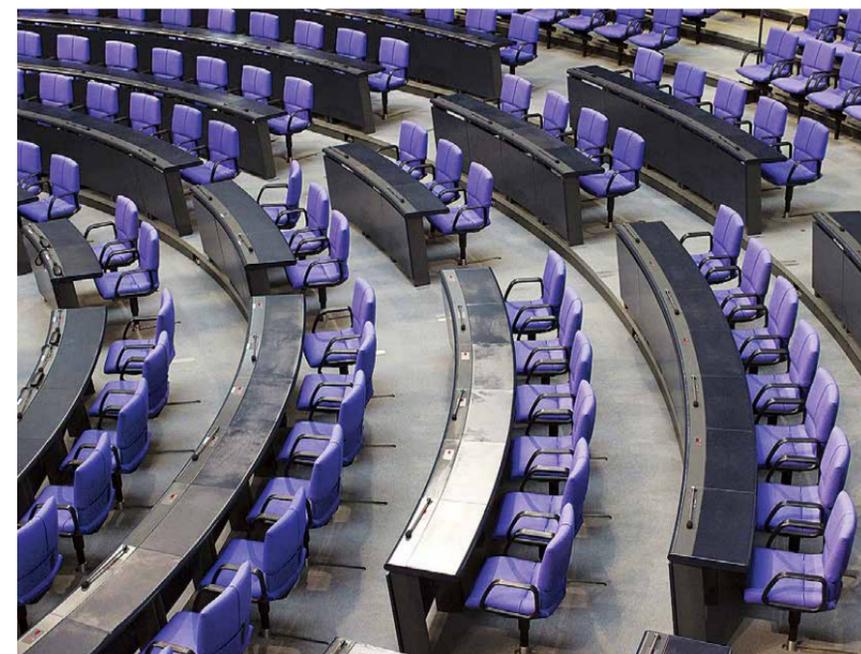
Kurt Lange (li.)
zu Gast bei Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD)

Das Arbeitspensum sei enorm und die Abgeordneten würden zum Teil unter immensm Zeitdruck stehen. In zahlreichen Gesprächen mit der SPD-Bundestagsabgeordneten konnte er die Meinung des Handwerks kundtun und sich vergewissern, dass „das Wissen über unsere Nöte und Wünsche schon vorhanden war.“ Leider ließe die Lösung der Probleme etwas auf sich warten. Dennoch: „Es war eine super tolle Woche in Berlin und ich bedanke mich noch einmal bei der Handwerkskammer für diese Möglichkeit, nach Berlin zu kommen.“

Auch der Lehmkuhler Schmiedemeister und Metallgestalter Kurt Lange war mit seinem Besuch beim Pinneberger Abgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD)

Hinter den Kulissen in Berlin

Ob nun öffentliche Anhörung zum Meisterbafög oder Teilnahme an internen Sitzungen: Auch im zweiten Teil unserer kleinen Serie berichten Handwerksmeister exklusiv über ihren Einblick in den Berliner Politikbetrieb.



mehr als zufrieden. „Ich hatte das Glück, einen sehr erfahrenen und engagierten Politiker kennenzulernen, der mir Teilnahme und Informationen verschaffte, wo immer es ging“, so sein Fazit.

Handwerkspolitisch wichtig sei insbesondere die öffentliche Anhörung zum Thema „Meisterbafög“ gewesen, bei dem alle Parteien das Ziel der Gleichstellung von beruflicher und universitärer Ausbildung proklamierten. „Die geplanten Verbesserungen wurden sehr sachlich diskutiert und weitgehend einvernehmlich auf den Weg gebracht“, so Lange. Bei diesem Thema müsse das Handwerk weiter aktiv bleiben.

Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister, die sich für eine einwöchige Hospitanz bei ihrem Bundestagsabgeordneten interessieren, können sich direkt an ihre Handwerkskammer wenden. ■ GRÜ

KONTAKT

Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann, Tel. 0461 866-181,
E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de,
Handwerkskammer Lübeck,
Heike Richter, Tel. 0451 1506-198,
E-Mail: hrichter@hwk-luebeck.de.

Die Renault Business Wochen



Renault Kangoo Rapid Basis dCi 90	Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 t 1,6 dCi 90	Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Ecoline L1H1 2,8 t dCi 110 EU5
ab 109,- € netto*	ab 149,- € netto*	ab 169,- € netto*
ab 129,71 € brutto*	ab 177,31 € brutto*	ab 201,11 € brutto*

FOTOS: FOTOLIA (2), HFR

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG Hökertierte 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

*Barpreis netto ohne gesetzl. USt./brutto inkl. gesetzl. USt. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.



Der neue Vorstand des UFH-Landesverbandes (v. li.): Schriftführerin Beate Langbehn, die neue stellvertretende Vorsitzende Irmilinde Dehnert, die neue Pressesprecherin Bettina Aleanakian, die langjährige erste Vorsitzende Rosanna Pofahl und Schatzmeisterin Elisabeth Beinlich.

Unternehmerfrauen

Neuer Vorstand im UFH-Landesverband

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) im März standen turnusgemäße Wahlen auf der Tagesordnung. Rosanna Pofahl aus dem Arbeitskreis (AK) Bad Segeberg wurde auf weitere drei Jahre einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Ihre langjährige Stellvertreterin Britta Wried vom AK Kiel stellte sich nicht mehr zur Wahl. Neue stellvertretende Vorsitzende wurde Irmilinde Dehnert aus dem AK Bad Segeberg. Das Amt der Pressesprecherin wird jetzt durch Bettina Aleanakian, ebenfalls aus Segeberg, besetzt. Auf dem Posten der Schatzmeisterin wurde Elisabeth Beinlich aus dem AK Neumünster einstimmig wiedergewählt und das Amt der Schriftführerin bleibt in den bewährten Händen von Beate Langbehn aus dem AK Lübeck.

Als Schwerpunkte für die künftige Verbandsarbeit stellte Rosanna Pofahl eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mitgliederbindung und ganz besonders die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vorständen der Arbeitskreise vor. ■ PM

► WEITERE INFORMATIONEN

www.ufh-sh.de

:: AUWI-TICKER

Dänemark

Fehmarnbelt: bevorzugte Bieter benannt

Die Femern A/S hat die bevorzugten Bieter für die Bauhauptverträge bekannt gegeben, mit denen bis Mitte Mai 2016 bedingte Verträge geschlossen werden sollen. Die Bauarbeiten beginnen jedoch erst mit der deutschen Baugenehmigung.

Bau des Tunnels und der Tunnelfabrik Frankreich: Vinci Construction Grans Projets S.A.S.,
Deutschland: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG,
 Max Bögl Stiftung & Co. KG

Bau von Portalbauten und Rampen Dänemark: Per Aarsleff A/S,
Deutschland: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG,
 Max Bögl Stiftung & Co. KG

Grabenaushub und Landgewinnung Niederlande: Boskalis International B.V.,
Deutschland: Hochtief Solutions AG,
 Ed. Züblin AG. ■

Deutschland

Meldung ausländischer Subunternehmer

Nach dem Bundesmeldegesetz muss sich jeder, der in Deutschland eine Wohnung bezieht, innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug beim Einwohnermeldeamt melden. Auch der Auszug muss innerhalb von zwei Wochen angezeigt werden. Für den, der in einer Beherbergungsstätte wohnt, gilt diese Pflicht erst, wenn der Aufenthalt die Dauer von drei Monaten überschreitet. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
 Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
 E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
 Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
 E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



22 **Wissenschaft an die Werkbank**
Termin bei der Geigenbau-
meisterin Andrea Masurat



26 **Handwerk erleben**
Zweite Lübecker Betriebsrallye

Weitere Themen

24 **„Sie sind hier richtig!“**
Beratungsstelle der Kammer
in Kiel ist umgezogen

29 **Ruhestand**
Geschäftsführer Harald Plath
verabschiedet

32 **Hinter den Kulissen in Berlin**
Handwerker hospitieren im
Bundestag

34 **Unternehmerfrauen**
Neuer Vorstand im
UFH-Landesverband

34 **Auwi-Ticker**
Fehmarnbelt: bevorzugte
Bieter benannt

 [twitter.com/
PR_hwk_luebeck](https://twitter.com/PR_hwk_luebeck)

 [facebook.com/
hwk_luebeck](https://facebook.com/hwk_luebeck)

Handwerk bleibt optimistisch

89 Prozent der Handwerksbetriebe sind mit der wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden. Die aktuelle Konjunkturumfrage zeigt, dass nach einer leichten Abschwächung zu Beginn des Jahres die Konjunktur im Frühjahr wieder an Fahrt gewinnt.

Die gute Konjunktorentwicklung im Handwerk hält an. In den ersten drei Monaten des Jahres wurde erwartungsgemäß das Vorquartalsergebnis nicht erreicht. Dennoch lag das Ergebnis über den prognostizierten Erwartungen.

„Nach wie vor ist die große Mehrzahl der Handwerksbetriebe zufrieden mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Und dass selbst im Winterquartal die Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes auf ein gutes Quartal zurückblicken, hatte neben der guten Auftragslage auch mit dem milden Winter zu tun“, sagte der Präsident der Handwerkskammer Lübeck, Günther Stapelfeldt.

In der aktuellen Umfrage beurteilen 35 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“, 54 Prozent mit „befriedigend“ und 11 Prozent mit „schlecht“. Damit wurde ein nahezu identisches Ergebnis zum Vergleichsquartal des Vorjahres erzielt (Vergleichswerte I. Quartal 2015: 38, 50 und 12 Prozent).

Der im I. Quartal eines Jahres typische Rückgang beim Umsatz hatte über alle Branchen gesehen kaum Auswirkungen auf die Zahl der Beschäftigten. Auch der Auftragsbestand blieb im Berichtsquartal gegenüber dem Vorquartal nahezu konstant.

Die Gewerbegruppen

Alle Branchen konnten ihre gedämpften Erwartungen an das I. Quartal übertreffen. Das **GESUNDHEITSGEWERBE** gab als einzige Branche eine Verbesserung ihrer Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal an. 49 Prozent der Betriebe sprachen von einer guten, 38 Prozent von einer befriedigenden und 13 Prozent von einer schlechten Geschäftslage.

Durch den relativ milden Winter berichtete das **BAUHAUPTGEWERBE** im Vergleich

zum Vorjahresquartal von recht guten Ergebnissen: 39 Prozent „gut“, 57 Prozent „befriedigend“ und 4 Prozent „schlecht“. Obwohl sich auch die Lage im **AUSBAUHANDWERK** eingetrübt hat, wurde die Erwartungshaltung an das I. Quartal doch stark übertroffen (40 Prozent gut, 48 Prozent befriedigend, 12 Prozent schlecht).

Im **PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGS-
HANDWERK** waren kaum Veränderungen zu verzeichnen (32 Prozent gut, 48 Prozent befriedigend, 20 Prozent schlecht). Das **NAHRUNGSMITTELHANDWERK** berichtete im abgelaufenen Quartal von einer leicht rückläufigen Geschäftslage (29 Prozent gut, 65 Prozent befriedigend, 6 Prozent schlecht).

Obwohl die guten und befriedigenden Meldungen aus dem **HANDWERK FÜR DEN GWERBLICHEN BEDARF** noch deutlich überwogen, kühlte sich die Stimmung jedoch merklich ab (23 Prozent gut, 63 Prozent befriedigend, 14 Prozent schlecht). Die Lage im **KRAFTFAHRZEUGHANDWERK** konnte sich gegenüber dem Vorquartal nicht behaupten (13 Prozent gut, 67 Prozent befriedigend, 20 Prozent schlecht).

Optimistischer Ausblick

Nach dieser leichten Abschwächung zu Beginn des Jahres nimmt die Konjunktur im Frühjahr laut Prognose wieder deutlich an Fahrt auf. Insgesamt 41 Prozent rechnen in den Monaten April bis Juni mit einer besseren Geschäftslage, 57 Prozent mit einer zum I. Quartal vergleichbaren wirtschaftlichen Situation und nur 2 Prozent mit einer Verschlechterung. Das Handwerk profitiert ganz offensichtlich auch weiterhin vom guten wirtschaftlichen Umfeld. ■ GRÜ

Durch den relativ milden Winter berichtete das Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahresquartal von recht guten Ergebnissen.



FOTOS: GRÜNKE, LINDLAR, SCHOMBURG



Geigenbaumeisterin Andrea Masurat (li.) erläutert dem interessierten Publikum die vielen Arbeitsschritte, die allein für einen Geigenboden notwendig sind. Viele Entscheidungen bestimmen dabei die Klangqualität der fertigen Geige.

Zwangsläufigkeiten sinnvollerweise nur eine Entscheidungsmöglichkeit zulassen.

Professor Dr. Tony Möller von der Hochschule Wismar verdeutlichte das anhand eines Beispiels. Er wählte dazu die zunächst sehr simpel klingende Frage, ob jemand Geige spielen kann und analysierte dazu die notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen.

Wer kann Geige spielen?

Dargestellt mit einer entsprechenden Visualisierungssoftware zeigte sich die Vielfalt der Voraussetzungen. Angefangen von der künstlerischen Fertigkeit, überhaupt Geige spielen zu können – sei es als Naturtalent oder eine durch Fleiß erworbene Fähigkeit – bis hin zu der Frage, eine Geige zur Verfügung zu haben – durch Erwerb oder Eigenbau. Letzteres führte dann in die Tiefen der Geigenbaukunst mit ihren äußerst vielfältigen Voraussetzungen und Entscheidungsprozessen.

Die intuitive Entscheidungsfindung verdeutlichte Prof. Möller mit einem praktischen Beispiel. Die Zuhörenden sollten entscheiden, welche von drei kurz angespielten Geigen am besten klinge. Hier

sinnvoll. Das passiert im Alltag oft auch, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Sei es, dass der Entscheidungsprozess so banal ist, dass er als „selbstverständlich“ eingeschätzt wird, oder dass äußere

Von Wissenschaft und Geigenbau

Was hat wissenschaftliche Entscheidungsfindung mit Geigenbau zu tun? Antworten darauf gab die Lübecker Geigenbaumeisterin Andrea Masurat Mitte März beim ersten Termin der Reihe „Wissenschaft an der Werkbank“ in diesem Jahr.

Täglich müssen wir viele Entscheidungen treffen. Die meisten davon sind eher banal, einige aber auch mit weitreichenden Konsequenzen. Wenn alle alltäglichen Probleme und Entscheidungen in ihrer Vielzahl analytisch bearbeitet werden müssten, kämen wir sicher nicht weit. So können wir auf Erfahrung und Intuition bauen und die meisten Entscheidungen schnell und oftmals sogar unbewusst fällen.

Entscheidungsfindung im Alltag

Auch im beruflichen Alltag einer Geigenbauerin sind ungezählte Entscheidungsprozesse nur durch langjährige Erfahrung und fundiertes Wissen sinnvoll und schnell zu erledigen. Doch bei grundlegenden Entscheidungen ist eine wissenschaftlich algorithmische Entscheidungsfindung durchaus

Die Veranstaltung wurde von einem Team der Hochschule Wismar im Film festgehalten. Mit dabei: Rudolf Masurat, Gründer des Geigenbaubetriebs R. & A. Masurat (2. v. li.).



FOTO: LINDLAR

kamen subjektives Empfinden und statistische Bewertungssystematik zum Zuge.

Andrea Masurat erläuterte die Entscheidungsfindung am Beispiel der Fertigung eines Geigenbodens. Allein die Auswahl des Holzes – von der Holzart, dem Zeitpunkt, an dem der Baum gefällt wurde, der Trocknung des Holzes, der Auswahl des Holzstückes aus dem Stamm und vielem mehr – wurde deutlich, wie komplex es ist, allein dieses Teil der Geige zu fertigen.

Von der Entscheidung zur Perfektion

Bei der Bearbeitung wird der Boden dann immer wieder auf eine bestimmte Art gehalten. Durch das Klopfen auf die Klangplatte prüft Masurat den Eigenton und ob eine weitere Bearbeitung notwendig ist, damit die fertige Geige am Ende perfekt klingt. Dicke und Querschnittform des Bodens sind entscheidend für den Klang des fertigen Instruments. Dazu arbeitet die Geigenbaumeisterin auf Zehntelmillimeter genau. Wie sich das Instrument dann anhört, zeigten die

Cellistin Ulla Rönngborg und Svenja Lippert, Violin-Studentin der Musikhochschule Lübeck, mit ihren Darbietungen.

Die Schritte zur Anfertigung der Geige, von den einzelnen Teilen bis zum gesamten Produkt, machten deutlich, dass die Entscheidungen nur bedingt algorithmisch nachvollziehbar sind. Das Handwerk ist hierbei im Wesentlichen auf tiefes Wissen, eine langjährige Erfahrung und viel Intuition und Gefühl angewiesen. Deshalb wird die perfekte Geige auch niemals industriell zu fertigen sein, sondern bleibt ein Einzelstück aus Meisterhand. Dass sich dennoch algorithmische und intuitive Entscheidungsprozesse oft überschneiden, wurde hier aber ebenso deutlich, wie die Tatsache, dass Wissenschaft und Handwerk viel voneinander lernen können.

Beim nächsten Termin, am 16. Juni, geht es bei der Bäckerei Brede in Scharbeutz um neue Entwicklungen und Erkenntnisse zu Getreidearten. Ausführliche **INFORMATIONEN** und ein **ONLINE-ANMELDEFORMULAR** unter WWW.HWK-LUEBECK.DE/WISSENSCHAFT. ■ RL

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck

- Ergänzung zur Anlage 1 und 2 zur Ausbildungsvorschrift der Handwerkskammer Lübeck für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (16.03.2016)
- Gebührenverzeichnis zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Lübeck (11.04.2016)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

► KONTAKT UND INFORMATIONEN

Innovations- und Technologieberatung der Handwerkskammer Lübeck, Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745, E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de.

Ganz schön Caddy.

Jetzt Plus Paket sichern.



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Preise inkl. MwSt. ¹ Paketinhalte und Ersparnis am Beispiel eines Caddy in der Ausstattungslinie Highline. Die Plus Pakete sind nicht mit den Sondermodellen Generation Four, Beach und dem Caddy Alltrack kombinierbar. ² Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen VW (außer Caddy), Audi, SEAT, ŠKODA, Porsche) mit mind. 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen und einem Mindestwert von 500,- €. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

Sparen Sie jetzt mit den Plus Paketen bares Geld.

Zum Beispiel mit Park Assist, Navigationssystem „Discover Media“, App-Connect, Xenon Scheinwerfern mit Kurven- u. LED Tagfahrlicht, automatischer Distanzregulierung u.v.m. ¹

Plus Paket Ersparnis bis zu	2.500,- €¹
+ Inzahlungnahmebonus	2.380,- €²
Gesamtersparnis bis zu	4.880,- €¹



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Kammerpräsident Günther Stapelfeldt (links) und Kieler Oberbürgermeister Ulf Kämpfer bei der Eröffnung der neuen Beratungsstelle.

Auch Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Stadt Kiel, freute sich über den neuen Sitz des Handwerks in unmittelbarer Nachbarschaft. „Sie sind hier richtig! Wir in Kiel wissen, was wir am Handwerk haben. Es ist eine wichtige Stütze des Kieler Wirtschaftslebens. Die Handwerksbetriebe sind Garanten für solide Arbeit und Beschäftigung. Mit dem vielfältigen Beratungs- und Fortbildungsangebot leistet die Handwerkskammer einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagte der Oberbürgermeister. Eine noch engere Zusammenarbeit sei jetzt möglich. Nun könne man sich auch auf einen Kaffee vor Ort treffen und sich austauschen.

Die vier Mitarbeiter, die sich bei der Eröffnung den Gästen vorstellten, erhoffen sich durch die zentrale Lage viele gute Gespräche. Ausbildungsberater Manfred Weber betonte: „Seitdem wir in der Willestraße sind, bekommen wir viel öfter auch spontan Besuch von Jugendlichen, die sich bei uns informieren wollen. Die Zusammensetzung unseres Kieler Teams ist sehr gut. So ergänzen und unterstützen wir uns gegenseitig bei den Beratungen.“

Einen weiteren Vorteil bietet ein neuer Konferenzraum mit entsprechender Technik, der dem Team nun für Gespräche mit Besuchern zur Verfügung steht. ■ ALS

► KONTAKT

Beratungsstelle der Handwerkskammer Lübeck in Kiel,
Willestraße 5–7, 24103 Kiel,
Tel.: 0431 666563-3.



Das Kieler Beratungsteam (v. li.): Manfred Weber, Irmtraut Martens, Jan Gerdts und Hans-Werner Panthel.

:: ANSPRECHPARTNER

Projekt „Passgenaue Besetzung“
(Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Betriebe):
Irmtraut Martens, Tel.: 0431 666563-810,
Mirja Laser, Tel.: 0431 666563-811,
E-Mail: matching@hwk-luebeck.de

Betriebsberatung:
Jan Gerdts, Tel.: 0431 666563-814,
E-Mail: jgerdts@hwk-luebeck.de,
Hans-Werner Panthel, Tel.: 0431 666563-812,
E-Mail: hwpanthel@hwk-luebeck.de

Ausbildungsberatung:
Irmtraut Martens (Kreis Segeberg),
Tel.: 0431 666563-810,
E-Mail: imartens@hwk-luebeck.de,
Manfred Weber (Kiel, Neumünster und Kreis Plön),
Tel.: 0431 666563-813,
E-Mail: mweber@hwk-luebeck.de.

»Sie sind hier richtig!«

Umzug vom Wissenschaftspark in die Willestraße: Kieler Beratungsteam feiert Eröffnung der neuen Anlaufstelle für Handwerker.

Ausgelassene Stimmung herrschte Anfang März in der Willestraße 5 bis 7 in Kiel. Dort kamen rund 30 geladene Gäste zur offiziellen Eröffnung der neuen Beratungsstelle der Handwerkskammer Lübeck in der Landeshauptstadt. Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, begrüßte die Vertreter aus Wirtschaft und Politik und äußerte sich positiv über den neuen Standort. „Im Vergleich zum Hermann-Kobold-Haus sind die neuen Räumlichkeiten hier sehr viel zentraler und für unse-

re Betriebe besser zu erreichen. Direkt am Asmus-Bremer-Platz, im Herzen der Stadt, können wir unsere Präsenz in Kiel zeigen und weiter ausbauen“, betonte Stapelfeldt.

Die Beratungsstelle steht allen Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer offen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der kostenlosen Beratung rund um betriebswirtschaftliche Themen und Fragen zur Ausbildung im Handwerk. Zum Angebot gehört außerdem die „Passgenaue Besetzung“ für Betriebe, die für offene Lehrstellen noch passende Lehrlinge suchen.

„Meine Firma.
Meine Leistung.
Mein Nachfolger.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserer Genossenschaftlichen Beratung unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort in Ihrer Filiale oder unter vr-sh.de/firmenkunden.

Sprechen wir über Ihre Zukunft!

Volksbanken Raiffeisenbanken



Lübecker Betriebsrallye geht in die zweite Runde

Anfang des Jahres begrüßten sechs Betriebe Schulklassen in ihren Räumlichkeiten. Nun öffneten sie wieder ihre Türen.

Was kommt nach der Schule? Diese Frage können Jugendliche nicht immer auf Anhieb beantworten. Der direkte Austausch zwischen Schulen und Betrieben ist daher sehr wichtig. Nun bekamen rund 90 Schülerinnen und Schüler zum zweiten Mal bei einer Betriebsrallye die Chance, hinter die Kulissen von Handwerksbetrieben zu schauen. „So ermöglichen wir es den Schulklassen, möglichst viele der teilnehmenden Betriebe zu besuchen“, erklärt Organisatorin Katrin Bietz vom Projekt Schule-Betrieb.

Sven Schörck, Geschäftsführer der Tischlerei Schörck, hatte sich zusammen mit Tischlermeister Jochen Biegner eine österliche Idee überlegt. Die Jungen und Mädchen wurden durch die einzelnen Schritte von der Auftragsstellung über die Planung bis hin zur Produktion geführt. Aber sie durften auch selbst mit anfassen und bauten sich Handyhalter in Hasenform. Michelle, Achtklässlerin der Gotthard-Kühl-Schule, hatte viel Spaß dabei. „Etwas Handwerkliches liegt mir. Mein Papa und mein Opa kommen aus dem Handwerk. Und ich könnte mir gut

vorstellen, Tischlerin zu werden“, erzählte die Schülerin.

Bei der Zimmerei Stamer führten die beiden ehemaligen Auszubildenden Lasse Greiser und Thomas Lanz die Schülergruppen durch den Betrieb. Geschäftsführer Ralf Stamer zog anschließend eine positive Bilanz: „Die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger nimmt ab. Daher ist es wichtig, unser Handwerk lebendig und verständlich rüberzubringen. Mit der Betriebsrallye haben die Jugendlichen die Gelegenheit, sich ungezwungen ihr eigenes Bild von den vielen Möglichkeiten des

Hochkonzentriert schleifen Tanja und Michelle (v. li.) ihre Hasen-Handyhalter bei der Tischlerei Schörck.

Zimmererberufes zu machen. Die Zeit, die meine Mitarbeiter und ich in die Rallye investiert haben, ist gut angelegt und wir sind froh, dabei zu sein.“

Das sieht auch André Dylong von der Druckguss Service Deutschland GmbH so. Für den Hersteller von Sondermaschinen ist es wichtig, den Nachwuchs für den eigenen Betrieb auszubilden. „Wir wollen die Betriebsrallye nutzen, um auch zukünftig eine Ausbildungsquote von über zehn Prozent sicherzustellen. Auszubildende sind die Zukunft unseres Unternehmens und somit für uns ein wichtiger Bestandteil des natürlichen und stetigen Wachstums“, so Dylong.

Am 27. Mai findet die Betriebsrallye zum dritten und letzten Mal in diesem Jahr statt. Mehr dazu lesen Sie in der Juli/August-Ausgabe. ■ ALS

Eine Schülergruppe lässt sich von Thomas Lanz (li.) bei der Zimmerei Stamer alles erklären (Foto rechts oben).

Regine Spohn, Assistentin der Geschäftsführung bei der Druckguss Service Deutschland GmbH, zeigt den Jugendlichen einen Teil des 11.000 m² großen Geländes (Foto rechts unten).





Unsere 3 Senger Craft(er)-Pakete

ohne Leasing-Sonderzahlung



Crafter Kastenwagen 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Hochdach, mittlerer Radstand, Beifahrer-Doppelsitzbank, Ganzjahresreifen, elektr. Spiegel, Holzfußboden, Seitenverkleidung, Radio u.v.m.

mtl. Leasingrate € 249,-*



Crafter Drei-Seiten Kipper 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Einzelkabine, mittlerer Radstand, Beifahrer-Doppelsitzbank, Ganzjahresreifen, Radio, Anhängervorrichtung u.v.m.

mtl. Leasingrate € 296,-*



Crafter Leichtbaukoffer 2.0 TDI
100 kW (136 PS) Dachspoiler, langer Radstand, Beifahrerdoppelsitzbank, Klima, Ladebordwand, Seitentür im Koffer, Schwingensitz, Ganzjahresreifen, Radio u.v.m.

mtl. Leasingrate € 385,-*

* Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende. Jeweils 60 Monate Laufzeit, Fahrleistung jährlich: 15.000km und OHNE Sonderzahlung! Angebot zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

SENGER
Faszination Automobil

NUTZFAHRZEUG ZENTRUM LÜBECK

Senger Nutzfahrzeuge GmbH, Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Telefon (0 45 1) 88 00 1-0, info.nfz-luebeck@auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) in Elmshorn >TZ
23.9.16-Sept 18 | Fr 15–20+alle 2 Wo. Sa
 8.30–15.30 Uhr, 740 U-Std., 4.400 €
 zzgl. Prüfungsgebühr

Meistervorbereitungslehrgänge

Elektro Teil I+II >VZ
26.9.16-26.6.17 | Di-Do+Sa 8–15, Fr 14.15–
 21.15 Uhr, 1.100 U-Std., 8.150 €

Maurer-Handwerk Teil I+II >VZ
7.6.16-9.3.17 | Di+Do 8.30–15.30, Fr
 16–21.15 Uhr, 1.000 U-Std., 7.800 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck,
 Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgang**

Friseur Teil I–IV >VZ
Start 26.9.16 | Mo–Fr 8.30–15 Uhr, mit
 unterrichtsfr. Zeiten, 760 U-Std., 4.995 €
 zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Haarschnitt personalisieren >TZ
23.5.16 und auf Anfrage | Mo 9–13 Uhr,
 75 €, Modell erforderlich. Kennenler-
 nen versch. Techniken zur Personalisie-
 rung eines Haarschnitts.

Schnitt-Beschreibung >TZ

**„Train the Trainer“ (für Ausbilder/innen im
 Friseur-Handwerk)**
30.5.+ 6.6.16 oder 20.6.+27.6.16 | Mo 8–17.15
 Uhr, 340 € / 2 Tage, 4 Basishaarschnitte inkl.

Schnittbeschreibung und Schnittgrafiken,
 Auffrischung von Fachbegriffen

Abgas-Untersuchung (AU)-Prüflehrgang

Termin auf Anfrage | 1-tägiger Lehrgang, 8
 Std., 169 €, 2-tägiger Lehrgang 16 Std.,
 338 €, jew. 8–16 Uhr

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
 Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Kfz-Servicetechniker** >VZ

23.5.-1.7.16 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 308 U-Std.,
 2.450 €, zzgl. Lern- und Arbeitsmittel,
 Prüfungsgebühren, auch über Bil-
 dungsgutschein möglich!

Karosserietechnik >VZ

Reparaturmethoden „Von der Delle bis zur Richtbank“
25.7.-29.7.16 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 50 U-Std.,
 850 €

Abgasuntersuchung (AU/AUK) laufend

Hochvolt HV 1 und/oder 2 auf Anfrage
 jew. 8–16 Uhr

GAP-Erstschulung 9.5.16, 8–16 Uhr

GSP-Erstschulung 12.5.16, 8–16 Uhr

Meistervorbereitungslehrgänge**Meistervorbereitungslehrgang Kfz**

Teil I, Karosserietechnik >VZ
ab 21.11.16 (noch Restplätze) | Mo–Fr 8–16 Uhr,
 ggf. Sa 8–16 Uhr, 180 U-Std., 2.000 €, zzgl.
 Lern- u. Arbeitsmittel, Prüfungsgebühren

Meistervorbereitungslehrgang Kfz Teil II >VZ

ab 2.1.17 | Mo–Fr 8–16 Uhr, ggf. Sa
 8–16 Uhr, 540 U-Std., 3.350 €, zzgl.
 Lern- u. Arbeitsmittel, Prüfungsgeb.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
 Tel.: 04502 887-360 oder -306,
 E-Mail: info@kfz-komzet.de.
 www.kfz-komzet.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw** >TZ

laufend auf Anfrage | 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €
 Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

ldf. auf Anfrage

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
 Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612, Fax: -617,
 E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de.

Kreishandwerkerschaft Lübeck**Meistervorbereitungslehrgang III+IV** >VZ

5.9.16-18.11.16 | Mo–Fr 8–15 Uhr, 330
 U-Std., 1.470 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
 Michael Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,
 E-Mail: info@khs-luebeck.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

Tipp des Monats**Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWO) in Lübeck**

Das Fortbildungszentrum Lübeck bietet ab dem 10. Juni 2016 eine Qualifizierung zum/zur Geprüften Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung an. Teilnehmer werden optimal auf die Anforderungen im kaufmännischen Management vorbereitet. Neben modernen Methoden der Unternehmensführung und -analyse wird Führungswissen in verschiedenen Bereichen und die Kompetenz, Sachaufgaben im Arbeitsalltag zu lösen, sowie Leitungs- und Führungsaufgaben in Betrieben oder Organisationen des Handwerks zu übernehmen, vermittelt. Die Lehrgangskosten von 4.400 € sind unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig! Kurszeiten: Fr 15–20 Uhr + Sa 8.30–15.30 Uhr alle 2 Wochen, in den Ferien kein Unterricht.

**INFORMATION UND ANMELDUNG**

Petra Fischer, Tel.: 0451 38887-757,
 E-Mail: pfischer@hwk-luebeck.de.

Ruhestand**Harald Plath verabschiedet**

Im Rahmen einer Feierstunde auf Gut Rixdorf in Lebrade ist Ende März der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön, Harald Plath, in den Ruhestand verabschiedet worden. Mehr als 180 Gäste waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft gefolgt, um dem 63-jährigen Schönwalder für seine 24-jährige Tätigkeit für das organisierte Handwerk in den Kreisen Ostholstein und Plön Dank und Anerkennung zu zollen.

Der ostholsteinische Landrat Reinhard Sager hob die weit verzweigte Vernetzung der Kreishandwerkerschaft und ihrer Bildungsgesellschaft zu zahlreichen regionalen Wirtschafts- und Bildungsakteuren hervor. Als beispielhaft bezeichnete er die Zusammenarbeit zwischen der Kreishandwerkerschaft und den Kreisen Ostholstein und Plön bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit. Der Einsatz von Harald Plath trug

maßgeblich zur Gründung der landesweit nach wie vor einmaligen Ermittlungsgruppe gegen die Schattenwirtschaft bei.

Kammerpräsident Günther Stapelfeldt berichtete vom Wirken Harald Plaths zum Wohle des Handwerks. Neben seiner Tätigkeit für die Kreishandwerkerschaft und ihre Einrichtungen habe er auch als langjähriger Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses für das Zimmererhandwerk stets vorbildliche Arbeit geleistet. Als Dank zeichnete er den scheidenden Geschäftsführer mit dem Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer Lübeck aus.

Kreishandwerksmeister Ulrich Mietschke blickte in seiner Ansprache auf die zurückliegenden 24 Jahre. Durch seine Weitsicht habe der ausscheidende Geschäftsführer wesentlich dazu beigetragen, dass die Kreishandwerkerschaft und die Innungen heute moderne Dienstleister für die Mitgliedsbetriebe seien. ■ PM



Geschäftsführer Harald Plath mit dem Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer Lübeck.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

ALLE AUSGABEN AUCH
 ONLINE LESEN UNTER:
 WWW.NORD-HANDWERK.DE

Mit folgenden **Blickpunktthemen** in den nächsten Ausgaben:

- Juni: **Fuhrpark und Spezialausstattungen**
- Juli/Aug.: **Inkasso und Forderungsmanagement**
- September: **IAA Nutzfahrzeuge 22.9. – 29.9.16**



Betriebsberater Jörg Koll (li.) von der Handwerkskammer Flensburg und perfakta-Geschäftsführer Christof Tatka begrüßten die Teilnehmer des Seminars zum Thema Betriebsnachfolge.

Vieles ist zu beachten

„Ausverkauftes Haus“ im Bürgerzentrum in Büdelsdorf. Knapp 70 selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker kamen zum Unternehmertag, der von perfakta SH e.V. und den Handwerkskammern ausgerichtet wurde. Das spannende Thema: Betriebsnachfolge.

Wenn ein Betrieb verkauft werden soll, erschöpfen sich die Vorüberlegungen nicht darin, einen Preis zu ermitteln und einen potenziellen Käufer zu finden. Im Ergebnis ist dies sicherlich das Ziel, der Weg dahin sollte aber gründlich organisiert und geplant sein. Denn es sind bei weitem nicht nur betriebswirtschaftliche Zahlen, die den Kaufpreis beeinflussen. Davon überzeugten sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei

einem ganztägigen Seminar zur Unternehmensnachfolge in Büdelsdorf. Mittels Vorträgen und Workshops wurde aufgezeigt, wie vielschichtig das Thema Betriebsnachfolge ist. In den verschiedenen Workshops wurde zum Teil sehr lebhaft diskutiert und viele Themen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltlich zum Teil selbst erarbeitet. Und es wurden auch Erfahrungen im Kreise von Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht.

„Der Tag war sicher ein guter Erfolg. Zumindest haben wir als Veranstalter den Eindruck gewonnen, dass unsere Teilnehmer mit dem Programm und den Inhalten zufrieden waren“, sagte perfakta SH-Geschäftsführer Christof Tatka. Eine Einschätzung, die sich mit den Eindrücken der Gäste deckte. Orthopädienschuhmachermeister Manfred Hofmann aus Neumünster lobte den „kurzweiligen und interessanten Ablauf des Seminartages“, wobei er ausdrücklich den „Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Branchen“ hervorhob.

Angeboten wurden vier verschiedene Workshops, sowohl vormittags als auch nachmittags. Dies ermöglichte den Besuch verschiedener Workshops. Dabei ging es unter anderem um die organisatorische Vorbereitung einer Betriebsübergabe, Tipps zur Wert- und Attraktivitätssteigerung von Betrieben bis hin zur Wertermittlung und deren Einflussfaktoren.

Dabei zeigte sich auch, wie viele Parteien bei der Ermittlung des Unternehmenswertes direkt beziehungsweise indirekt betroffen sind – angefangen beim Inhaber, dem Wert-

ermittler, dem Käufer, den Banken bis hin zum Finanzamt. Und dabei würden natürlich auch unterschiedliche Interessen und Ziele verfolgt, die sich nicht unbedingt mit denen des Verkäufers decken.

Neben den Workshops erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem von der Flensburger Notarin Dr. Gabriele Komp Informationen zu den steuerlichen und rechtlichen Überlegungen einer Betriebsübergabe. Das Fazit des Tages: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden sensibilisiert für die vielen Dinge, die bei einer Betriebsübergabe eine Rolle spielen und dafür, dass es Sinn macht, sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen.

Gerade die Betriebe im Handwerk sind häufig auf Einzelpersonen zugeschnitten, so dass für eine Übergabe eine möglichst mehrjährige Vorbereitungszeit ratsam ist. Wie das genau geschehen kann, darüber berichteten gemeinsam Dachdeckermeister Thomas Bergmann und Stefan Seestädt von der Handwerkskammer Lübeck. Bergmann

Gewährten spannende Einblicke in die gelebte Praxis einer Betriebsübergabe: Dachdeckermeister Thomas Bergmann (li.) und der Leiter der Betriebsberatung der Kammer Lübeck, Stefan Seestädt (re.).



schilderte den Ablauf seiner Betriebsübergabe und stand für Fragen Rede und Antwort. Dabei unterstrich er, dass es wichtig sei, bis zum letzten Tag in den Betrieb zu investieren. „Ein moderner Betrieb mit einer guten Mitarbeiterstruktur hat die besten Chancen, einen potenziellen Nachfolger zu finden“, zeigte sich Bergmann überzeugt. ■ AH

► INFOS ZUM UNTERNEHMERTAG
 Hwk Flensburg, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: c.cartensen@hwk-flensburg.de,
 Hwk Lübeck, Tel.: 0451 1506-237/238, E-Mail: betriebsberatung@hwk-luebeck.de,
 perfakta.SH, Tel.: 0431 523460, E-Mail: kontakt@perfakta.de.



Die beiden betriebswirtschaftlichen Berater, Jörg Koll (li.) und Heiko Schädlich, machten in ihrem Workshop deutlich, welche Faktoren den Unternehmenswert beeinflussen und wie sich dieser errechnet.

Sein Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht er Ihre Spende.

www.seenotretter.de

Mobile Zeiterfassung | Mitarbeiterbonusystem

Gewinner des VR-Förderpreises Handwerk 2015

zeitwert
Die App für erfolgreiches Handwerk

zeitwert GmbH & Co. KG
 Büchener Weg 94
 21481 Lauenburg
 Tel: (04153) 5988663
www.zeitwert.de



Politiker kennen die Nöte und Probleme der Menschen nicht, im Parlament wird nur debattiert und nicht gearbeitet: Über die Arbeit der Parlamentarier im Deutschen Bundestag gibt es eine ganze Reihe von Vorurteilen. Das ist bei fast jeder Berufsgruppe so. Und wie immer lohnt es sich, das Vorurteil genauer zu untersuchen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Die Handwerksmeister Thomas Neumeister und Kurt Lange haben es getan und sich ihre eigene Meinung gebildet. „Viele meiner Vorurteile gegenüber der Politik musste ich doch revidieren“, beginnt der Obermeister der Sanitär-Heizung-Klimainnung Stormarn, Thomas Neumeister, seinen Bericht. „Es war eine sehr interessante und aufschlussreiche Woche bei Frau Dr. Nina Scheer im Berliner Bundestag.“



„Ein hochinteressanter Einblick in die Vielseitigkeit und Termindichte der Bundestagsarbeit im Spannungsfeld Wahlkreis-, Landes-, Bundes- und Europapolitik.“

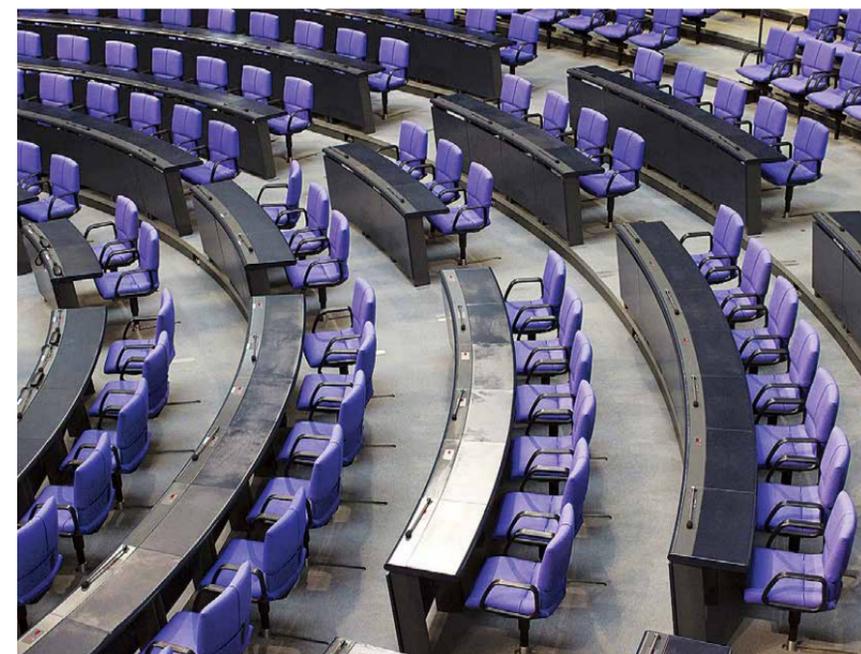
Kurt Lange (li.)
zu Gast bei Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD)

Das Arbeitspensum sei enorm und die Abgeordneten würden zum Teil unter immensm Zeitdruck stehen. In zahlreichen Gesprächen mit der SPD-Bundestagsabgeordneten konnte er die Meinung des Handwerks kundtun und sich vergewissern, dass „das Wissen über unsere Nöte und Wünsche schon vorhanden war.“ Leider ließe die Lösung der Probleme etwas auf sich warten. Dennoch: „Es war eine super tolle Woche in Berlin und ich bedanke mich noch einmal bei der Handwerkskammer für diese Möglichkeit, nach Berlin zu kommen.“

Auch der Lehmkuhler Schmiedemeister und Metallgestalter Kurt Lange war mit seinem Besuch beim Pinneberger Abgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD)

Hinter den Kulissen in Berlin

Ob nun öffentliche Anhörung zum Meisterbafög oder Teilnahme an internen Sitzungen: Auch im zweiten Teil unserer kleinen Serie berichten Handwerksmeister exklusiv über ihren Einblick in den Berliner Politikbetrieb.



mehr als zufrieden. „Ich hatte das Glück, einen sehr erfahrenen und engagierten Politiker kennenzulernen, der mir Teilnahme und Informationen verschaffte, wo immer es ging“, so sein Fazit.

Handwerkspolitisch wichtig sei insbesondere die öffentliche Anhörung zum Thema „Meisterbafög“ gewesen, bei dem alle Parteien das Ziel der Gleichstellung von beruflicher und universitärer Ausbildung proklamierten. „Die geplanten Verbesserungen wurden sehr sachlich diskutiert und weitgehend einvernehmlich auf den Weg gebracht“, so Lange. Bei diesem Thema müsse das Handwerk weiter aktiv bleiben.

Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister, die sich für eine einwöchige Hospitanz bei ihrem Bundestagsabgeordneten interessieren, können sich direkt an ihre Handwerkskammer wenden. ■ GRÜ

► KONTAKT

Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann, Tel. 0461 866-181,
E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de,
Handwerkskammer Lübeck,
Heike Richter, Tel. 0451 1506-198,
E-Mail: hrichter@hwk-luebeck.de.

Die Renault Business Wochen



Modell	Preis (ab)
Renault Kangoo Rapid Basis dCi 90	109,- € netto* 129,71 € brutto*
Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 t 1.6 dCi 90	149,- € netto* 177,31 € brutto*
Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Ecoline L1H1 2,8 t dCi 110 EU5	169,- € netto* 201,11 € brutto*

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG Hökertierte 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

*Barpreis netto ohne gesetzl. USt./brutto inkl. gesetzl. USt. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.



Der neue Vorstand des UFH-Landesverbandes (v. li.): Schriftführerin Beate Langbehn, die neue stellvertretende Vorsitzende Irmilinde Dehnert, die neue Pressesprecherin Bettina Aleanakian, die langjährige erste Vorsitzende Rosanna Pofahl und Schatzmeisterin Elisabeth Beinlich.

Unternehmerfrauen

Neuer Vorstand im UFH-Landesverband

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) im März standen turnusgemäße Wahlen auf der Tagesordnung. Rosanna Pofahl aus dem Arbeitskreis (AK) Bad Segeberg wurde auf weitere drei Jahre einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Ihre langjährige Stellvertreterin Britta Wried vom AK Kiel stellte sich nicht mehr zur Wahl. Neue stellvertretende Vorsitzende wurde Irmilinde Dehnert aus dem AK Bad Segeberg. Das Amt der Pressesprecherin wird jetzt durch Bettina Aleanakian, ebenfalls aus Segeberg, besetzt. Auf dem Posten der Schatzmeisterin wurde Elisabeth Beinlich aus dem AK Neumünster einstimmig wiedergewählt und das Amt der Schriftführerin bleibt in den bewährten Händen von Beate Langbehn aus dem AK Lübeck.

Als Schwerpunkte für die künftige Verbandsarbeit stellte Rosanna Pofahl eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mitgliederbindung und ganz besonders die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vorständen der Arbeitskreise vor. ■ PM

► WEITERE INFORMATIONEN

www.ufh-sh.de

:: AUWI-TICKER

Dänemark

Fehmarnbelt: bevorzugte Bieter benannt

Die Femern A/S hat die bevorzugten Bieter für die Bauhauptverträge bekannt gegeben, mit denen bis Mitte Mai 2016 bedingte Verträge geschlossen werden sollen. Die Bauarbeiten beginnen jedoch erst mit der deutschen Baugenehmigung.

Bau des Tunnels und der Tunnelfabrik Frankreich: Vinci Construction Grans Projets S.A.S.,
Deutschland: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG,
 Max Bögl Stiftung & Co. KG

Bau von Portalbauten und Rampen Dänemark: Per Aarsleff A/S,
Deutschland: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG,
 Max Bögl Stiftung & Co. KG

Grabenaushub und Landgewinnung Niederlande: Boskalis International B.V.,
Deutschland: Hochtief Solutions AG, Ed. Züblin AG. ■

Deutschland

Meldung ausländischer Subunternehmer

Nach dem Bundesmeldegesetz muss sich jeder, der in Deutschland eine Wohnung bezieht, innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug beim Einwohnermeldeamt melden. Auch der Auszug muss innerhalb von zwei Wochen angezeigt werden. Für den, der in einer Beherbergungsstätte wohnt, gilt diese Pflicht erst, wenn der Aufenthalt die Dauer von drei Monaten überschreitet. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
 Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
 E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
 Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
 E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de ■

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



22 **Gefeierter Nachwuchs**
Winterprüfungen und Freisprechungsfeiern im Kammerbezirk



24 **Sein Meisterstück**
Das besondere Meisterstück von Tischlermeister Maikel Reetz aus Marnitz

Weitere Themen

25 **Extra nur für Meister**
Wirtschaftsministerium M-V führt neue Prämie für Meister ein

28 **In der Verantwortung**
Interview zur Geldwäscheprävention mit Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph

34 **Wertvolle Fachkräfte halten**
Verein des Handwerks hilft bei betrieblicher Wiedereingliederung

 www.facebook.com/hwkschwerin

 twitter.com/HWK_Schwerin

Gut gestartet

Die Handwerkskonjunktur bleibt im Frühjahr im Allzeithoch. Vor allem das Kfz-Handwerk zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr in deutlich verbesserter Verfassung. Ein milder Winter und eine kauffreudige Kundschaft sorgen für gute Stimmung.

Die Konjunktur im Handwerk des Kammerbezirks Schwerin zeigt sich im Frühjahr in bester Verfassung. Die Ergebnisse der Frühjahrsbefragung der Handwerkskammer beruhen auf den Angaben von 285 Betrieben zwischen Teterow und Dömitz. Zum Kammerbezirk Schwerin zählen aktuell 7.686 Betriebe. Mit 92,8 Punkten ist der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr (87,9) noch weiter gestiegen.

Aktuelle Geschäftslage

Insgesamt schätzt eine sehr große Mehrheit von 90 % (Vorjahr: 85 %) der befragten Betriebe ihre aktuelle geschäftliche Lage als gut (53 %) oder befriedigend (37 %) ein. Nur 10% bezeichnen sie als schlecht (Vorjahr: 15%).

Am besten stellt sich die Situation in der Kfz-Branche dar. Nach den vorliegenden Daten hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Kein Betrieb kennzeichnet die aktuelle Situation als schlecht. Im Vorjahr waren dies noch 24%. 65 % der Kfz-Betriebe schätzen ihre Lage als gut ein gegenüber 24 % im Vorjahr. Überdurchschnittlich gute Bewertungen finden sich

auch bei den Bauhandwerkern, die ihre Lage zu 92% (Vorjahr: 89%) als gut oder befriedigend einschätzen. Ein ähnliches Bild zeigt sich in den befragten Betrieben des Ausbauhandwerks: 91% bezeichnen ihre aktuelle Geschäftssituation als gut oder zufriedenstellend. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 88%.

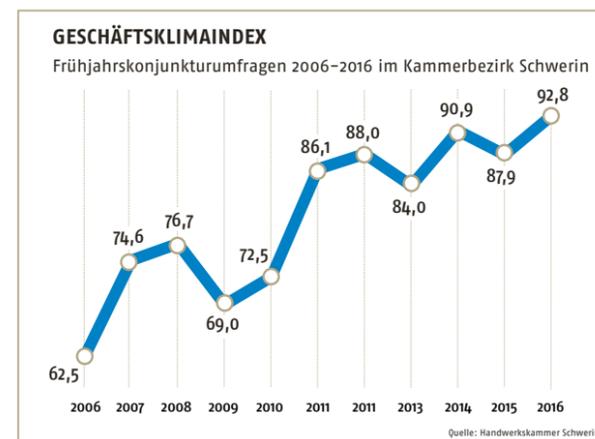
Der Zuliefererbereich zeigt sich nahezu unverändert. Immer noch sind 88% (Vorjahr: 87%) mit ihrer aktuellen Lage mindestens zufrieden.

Nur wenig verändert hat sich die im Vergleich zu anderen Handwerkszweigen problematischere Lage von Bäckern und Fleischern. Immer noch verweisen 21% der Betriebe auf eine schlechte Geschäftslage. Nach wie vor wirken sich in dieser Branche der harte Preiskampf mit den Discountern sowie hohe Energie- und Rohstoffpreise aus.

Leicht verbessert hat sich die Lage bei den Gesundheitshandwerkern und den persönlichen Dienstleistern wie zum Beispiel den Friseurbetrieben. Als gut oder zufriedenstellend schätzen hier 91% bzw. 85% der befragten Betriebe ihre derzeitige Situation ein.

Umsatzentwicklung, Auftragslage und Auslastung

Die insgesamt positive Einschätzung der Geschäftslage basiert auf stabilen Umsätzen. Bei mehr als der Hälfte der Betriebe sind diese im Vergleich zum Vorquartal konstant geblieben, 15% geben eine Steigerung an. Bei den Auftragsengängen zeigt sich ein ähnliches Bild. 60% der



Betriebe bezeichnen diese als konstant (Vorjahr: 54%).

Die gute Auslastung der Betriebe hat sich noch einmal leicht verbessert. 44% aller Betriebe sind randvoll ausgelastet und weitere 43% geben einen Auslastungsgrad bis zu 80% an. Nur bis zur Hälfte ihrer Kapazitäten sind lediglich 13% ausgelastet (Vorjahr: 17%).

Beschäftigungssituation

Leichte Veränderungen zeigen sich bei der Beschäftigungssituation im Handwerk. Mittlerweile geben bereits 82% der Betriebe konstante Belegschaftszahlen an. Nur 11% melden einen Rückgang, 7% haben an Personal zugelegt.

Preisentwicklung und Investitionen

Nahezu unverändert gestalten sich die Einkaufspreise für die Betriebe, zum Beispiel für Energie, Material oder Rohstoffe. Rund die Hälfte klagt immer noch über gestiegene Preise, weitere 46% bezeichnen die Preise als stabil. Mit 73% bzw. 74% liegen die Gesundheitshandwerke sowie die persönlichen Dienstleister bei den Preissteigerungen weit über dem Durchschnitt.

Bei den Verkaufspreisen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr mehr Stabilität. 74% geben an, die Preise für die Kunden konstant gehalten zu haben. Ihre Preise gesteigert haben lediglich 18% im Vergleich zu 26% im Vorjahr.

In das Investitionsverhalten in den letzten drei Monaten ist etwas mehr Bewegung gekommen im Vergleich zum Vorjahr. 15% der Betriebe berichten, dass sie mehr investiert haben (Vorjahr: 11%). Gesunkene Investitionen geben noch 23% (Vorjahr: 31%) an. Überdurchschnittlich gestiegen sind die Investitionen bei den Nahrungsmittelhandwerkern (31%).

Ausblick auf den Sommer

Der Ausblick auf die kommenden Monate ist von großem Optimismus geprägt. Nur noch 5% rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage (Vorjahr: 10%). Demnach gehen insgesamt 95% aller befragten Betriebe (Vorjahr: 90%) auch weiter von einer guten oder befriedigenden Entwicklung aus.

Alle befragten Handwerkszweige schätzen das bevorstehende Quartal größtenteils positiv ein. Überdurchschnittlich optimis-

tisch in Bezug auf eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung zeigen sich vor allem das Kfz-Handwerk (100%), die Gesundheitshandwerke (100%) und der Zulieferbereich (97%). 94% Prozent der Betriebe rechnen mit steigenden oder konstanten Beschäftigtenzahlen, 73% wollen rechnen mit steigenden oder konstanten Umsätzen, 93% mit höherem oder gleichbleibendem Auftragsvolumen.

„Die meisten unserer Handwerksbetriebe zeigen sich zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Dazu beigetragen hat sicher auch der milde Winter und die weiter steigende Konsumfreude der Bevölkerung“, sagt Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. „Eine wichtige Konjunkturlokomotive sind nach wie vor das Ausbau- und das Baugewerbe durch anhaltende Niedrigzinsen und den Drang der Deutschen nach Immobilien und Sachwerten, so Hummelsheim. Positiv sei aber auch die deutlich verbesserte Situation der Kfz-Branche zu bewerten, die ebenfalls von der guten Binnenkonjunktur profitiert.“ ■ PG

FOTOS: AMH-ONLINE/HFR

Winterprüfungen und Freisprechungen

Wichtiges Etappenziel erreicht

In den Kreishandwerkerschaften und Innungen wurden an die erfolgreichen Absolventen der Winterprüfungen kürzlich die Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse übergeben. Ein Blick in die Regionen.

Ludwigslust und Parchim

Handwerkskammerpräsident Peter Günther hielt auf Einladung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd die Festrede für die 55 erfolgreichen Prüfungsteilnehmer. 71 waren vorab zu den Prüfungen angetreten. Vize-Kreishandwerksmeister Dirk Rogmann sprach den Fachkräftenachwuchs von der Ausbildung frei. Als Bester wurde Elektroniker Sebastian Kotsch ausgezeichnet, ausgebildet von Elektromeister Beutell aus Ludwigslust.



Präsident Peter Günther (2. v. li.), Obermeister Christian Jessel (2. v. re.) und Dirk Rogmann (re.) bei der Auszeichnung des Jahrgangsbesten, Sebastian Kotsch (3. v. re.), in Ludwigslust.

Nordwestmecklenburg-Wismar

Im Zeughaus in Wismar wurden die 35 erfolgreichen Prüflinge von Bildungsminister Mathias Brodtkorb (als Festredner) gewürdigt. Acht Teilnehmer hatten die Prüfung nicht bestanden. Als Jahrgangsbester wurde der Maler und Lackierer Erik Schilke ausgezeichnet, der in der Braun Malerbetrieb GmbH in Rehna ausgebildet wurde.



Einige der erfolgreichen Absolventen bei der Feier der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar im Zeughaus.

Güstrow

In Güstrow wurden in diesem Jahr erstmals die Absolventen von Kammerprüfungen gemeinsam mit den Innungsprüflingen aus der Region mit einem Festakt gewürdigt. Von ursprünglich 51 Lehrlingen konnten 37 erfolgreiche Teilnehmer sich über einen Gesellenbrief oder ein Abschlusszeugnis freuen. Als bester Prüfling erwies sich der Kfz-Mechatroniker Robin Schmeckel von der Autohaus Güstrow GmbH.



Obermeister Dr. Jürgen Röwe (3. v. li.) überreichte die Gesellenbriefe an die Kfz-Mechatroniker in Güstrow. Diese bildeten mit 20 neuen Gesellen das stärkste Gewerk des Jahrgangs.

Kfz-Innung Region Schwerin

18 junge Kfz-Mechatroniker erhielten im Bildungszentrum der Handwerkskammer in einer Feierstunde ihren Gesellenbrief und ihr Prüfungszeugnis vom Obermeister der Innung, Thomas Wilk, vom Vorsitzenden des Gesellenprüfungsausschusses Reinhart Geick und von der Geschäftsführerin Evelyn Berndt. ■ PG



Die neuen Kfz-Mechatroniker aus Betrieben der Innung Region Schwerin feierten im Bildungszentrum der Handwerkskammer.

FOTOS: GANSEN, TREUE, THERESA HEBERT

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Mai 2016

Güstrow 25

- Goldschmiedemeister Thomas Grabbe, Güstrow (6.5.)
- Augenoptikermeisterin Anja Hoenig-Block, Güstrow (23.5.)

Ludwigslust/Hagenow/Parchim 40

- Kraftfahrzeughandwerksmeister Harald Cordes, Ludwigslust (6.5.)
- Tapeziermeister Siegfried Schröder, Lübz (20.5.)
- Tapeziermeister Bernd Mantzel, Hagenow Heide (20.5.)
- Tapeziermeister Hermann Pries, Gnevsdorf (20.5.)

Nordwestmecklenburg/Wismar 60

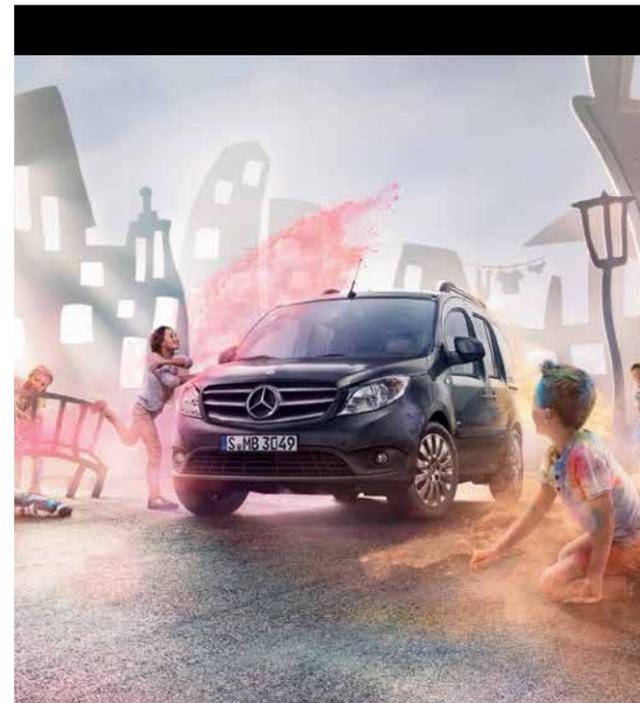
- Schmiedemeister Eberhard Flechner, Kirchdorf (17.5.)
- Tischlermeister Harry Meding, Techau OT Ratekau (25.5.)
- Hörgeräteakustikermeisterin Gabriele Jütz, Kessin (14.5.)

Schwerin 40

- Schlossermeister Peter Steffen, Schwerin (25.5.)
- Goldschmiedemeister Norbert Kuhnert, Schwerin (6.5.) ■

Pendleraktionstag in Schwerin Neue Mitarbeiter finden

Am 9. September 2016 haben Arbeitgeber aus der Region wieder die Möglichkeit, am Pendleraktionstag vor dem Hauptbahnhof in Schwerin für freie Arbeitsplätze in ihren Unternehmen zu werben. Organisiert wird die Veranstaltung von der UdW GmbH in Kooperation mit dem Regionalmarketing Mecklenburg-Schwerin e.V. und der Agentur mv4you. Anmeldung per E-Mail an: holter@udw.de. ■ PM



Lässt sich von den Kleinen nicht kleinkriegen.

Der Citan Tourer EDITION schon ab 19.990 €¹. Gebaut, damit Sie entspannt bleiben: Dank robuster Verarbeitung, geräumigem Interieur und bis zu 7 Sitzen können Sie im Citan Tourer jeder Situation gelassen entgegen sehen – z. B. durch die Rückfahrkamera oder das Panoramadach. Mehr Informationen bei Ihrem Mercedes-Benz Vans Partner und auf www.citan-tourer.de

Jetzt mit Eintauschprämie² von bis zu:
3.250 €
Nur bis 30. Juni. Alle Details unter: 0800 5 800 300.

¹ Kaufpreis ab Werk inkl. MwSt.
² Über alle Angebotsdetails informiert Sie Ihr Mercedes-Benz Partner gem. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Mercedes-Benz



Brinkmann DAS AUTOHAUS

Anbieter:
Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Brinkmann GmbH
Güstrow Verbindungschaussee 8C
Tel.: 03843-2345-0
Grabow Berliner Straße 29
Tel.: 038756-522-0
Parchim Neuhofer Weiche 43-44
Tel.: 03871-6290-0
<http://www.AutoBrinkmann.de>

Sein Meisterstück

Tischlermeister Maikel Reetz aus Marnitz hat als Meisterstück etwas ganz Besonderes ersonnen – eine Tür mit Charakter.

Das Handwerk braucht dringend Nachwuchs, seien es Lehrlinge, Fachkräfte oder Meister. In 20 Prozent aller Handwerksbetriebe im Land Mecklenburg-Vorpommern steht laut einer Prognose des Rostocker Zentrums für die Erforschung des demographischen Wandels von 2008 bis 2018 rein rechnerisch eine altersbedingte Firmenübergabe an.

Junge Handwerksmeister mit solider Ausbildung, Engagement und neuen Visionen haben die besten Voraussetzungen, bestehende Betriebe erfolgreich weiterzuführen. Einer dieser jungen Nachwuchskräfte ist der frischgebackene Tischlermeister Maikel Reetz. Er beendete im letzten Jahr zusammen mit fünf weiteren Tischlern im Kammerbezirk Schwerin die Ausbildung. Ihre Meisterstücke präsentierten sie im Schweriner Wirtschaftsministerium. Auch Maikel Reetz stellte seine Arbeit vor: eine Tür mit Charakter.

Schon während der Schulzeit liebte der Marnitzer die praktische Ausbildung,



Das Meisterstück in der Werkstatt kurz vor der Fertigstellung.

den Werkunterricht. „Dort konnte man Dinge zum Anfassen herstellen“, erinnert sich der heute 33-Jährige. Vielleicht war es eine Vorprägung durch die Familie. Der Opa war Stellmacher. Die Eltern der Mutter bauten nach der Wende, 1990, einen Tischlereibetrieb auf, den der Onkel später übernahm. „Ich wollte gerne etwas mit den Händen machen. Deshalb habe ich mich für einen Handwerksberuf entschieden“, sagt der schlanke, hochgewachsene Mann.

Nach dem Schulabschluss begann er eine Tischlerlehre im Familienunternehmen, in der Tischlerei Kirsch in Marnitz. Nach Beendigung der Lehrzeit blieb er im Betrieb. „Nachdem ich einige Jahre in der Firma gearbeitet hatte, fragte mich der Firmenchef Karsten Kirsch: ‚Maikel, hast du Interesse, einen Meisterabschluss zu machen?‘ Kaum hatte ich zugestimmt, war ich auch schon zur Ausbildung angemeldet“, sagt Maikel Reetz und lächelt. Es folgten zwei Teile theoretische Ausbildung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin. Ein Jahr später startete die ebenfalls zweiseitige, 24 Monate dauernde Praxisausbildung, die neben der normalen Berufstätigkeit erfolgte.

Ein wichtiger Bestandteil der Abschlussprüfung ist das Meisterstück. Der junge Tischler begann mit der Planung und Konstruktion seines Prüfungswerkstücker schon kurz nach Beginn der Praxisausbildung. Diese ersten Schritte erfolgten am Computer. Da er in einer Bautischlerei arbeitet, kamen die Bauelemente Treppe, Tür oder Fenster in Frage. Maikel Reetz entschied sich für eine Tür. Es sollte aber nicht irgendeine Tür werden, sondern „eine Tür mit Charakter“ – eine sinnvolle Kombination von alter Handwerkskunst und moderner Technik.

Altes Handwerk, moderne Technik

„Ich bin jemand, der mehr will. Ich möchte immer etwas Besonderes machen. Diese Tür lässt sich per Fernbedienung oder Sprachsteuerung öffnen. Bei der Anfertigung dachte ich an jemanden aus meinem Freundeskreis, der an MS erkrankt ist und dem es schwerfällt, Türen zu öffnen. Aber diese Art der Türenöffnung ist natürlich auch toll, wenn man seinen Einkauf vom Auto in die Wohnung tragen möchte.“ Die strenge Prüfungsvorgabe: 18 Tage Zeit für die Anfertigung des Meisterstückes.

„Die Tür hat mich richtig gefordert“, gibt der Marnitzer zu. Besondere Knack-

punkte waren die anspruchsvolle Herstellung der gebogenen Zierleisten und der Einbau der Öffnungs- und Schließtechnik ohne das äußere Erscheinungsbild der Haustür zu beeinträchtigen. „Die Tage können auch 24 Arbeitsstunden haben“, verrät der engagierte, junge Mann. Der Chef unterstützte den angehenden Meister und fieberte mit. Die Technik wollte einfach nicht funktionieren. Erst wenige Minuten vor der Präsentation klappte es.

Ende 2015 wurden im Saal des Wirtschaftsministeriums die Meisterstücke, Treppen, Türen und zwei Möbelstücke, präsentiert. Zahlreiche Besucher begutachteten die Handwerksarbeiten. Der Tür aus Marnitz galt ihr besonderes Interesse. Einige Anwesende testeten, aus welcher Entfernung sich die Tür per Fernbedienung öffnen lässt. Andere ließen sich die alte Technik der Zierbogenherstellung erklären. Das Meisterstück von Maikel Reetz ist eine gelungene Kombination von altem Handwerk und moderner Technik. Eine schöne Tür mit Charakter eben. ■ *Elvira Grossert*



Maikel Reetz (li.) beim Test der Türfernsteuerung während der Ausstellung im Wirtschaftsministerium.

FOTOS: GROSSE

Meister-BAföG

Förderung deutlich verbessert

Das Meister-BAföG fördert die berufliche Fortbildung und den Aufstieg von Fachkräften wie Meister oder Fachwirt. Geförderte können sich ab dem 1. August 2016 über höhere Bedarfssätze, Zuschussanteile und Freibeträge freuen. Wer eine berufliche Aufstiegsfortbildung ab oder nach dem 1. August beginnt, profitiert zusätzlich von zahlreichen strukturellen Verbesserungen, z. B. Vereinfachung der Fortbildungsdichte,

Öffnung der AFBG-Förderung für Bachelorabsolventinnen und -absolventen, Einführung eines elektronischen Antrags, Reduzierung der notwendigen Teilnahmenachweise. Mit diesen strukturellen Verbesserungen wird insbesondere die Familienfreundlichkeit des AFBG erhöht und Bürokratie abgebaut. **INFORMATION:** Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin, Tel. 0385 6435-130. ■

Neues Landesprogramm

Ein Extra für die Meister

Ab sofort gibt es ein neues Millionenprogramm für die Meisterqualifikation in Mecklenburg-Vorpommern. Das Wirtschaftsministerium honoriert den erfolgreichen Abschluss von Meisterinnen und Meistern in Handwerk und Industrie mit dem neuen „Meister-Extra“.

„Mit dem ‚Meister-Extra‘ wollen wir das Engagement und die Leistung der Absolventinnen und Absolventen einer Meisterausbildung würdigen und so gleichzeitig für eine individuelle Qualifikation im Handwerk werben. Die Meisterqualifikation stärkt den Mittelstand in Mecklenburg-Vorpommern. Das ‚Meister-Extra‘ wird ab sofort eingeführt“, sagte Wirtschaftsminister Harry Glawe.

Für die bestandene Meisterprüfung gibt es das „Meister-Extra“ in Höhe von 1.000 Euro. Für 2016 sind Landesmittel in Höhe von 500.000 Euro vorgesehen, für das Folgejahr ebenso 500.000 Euro. Das „Meister-Extra“ wird für abgeschlossene Meisterprüfungen im Handwerk gezahlt.

Preis des Wirtschaftsministeriums in Planung: Meister-Dank für Meister

Das Wirtschaftsministerium plant über das „Meister-Extra“ hinaus besondere Leistungen von Handwerksmeistern mit dem „Meister-Dank“ zu würdigen. „Wir sagen: ‚Danke‘. Handwerksmeister leisten

im Land eine hervorragende Arbeit. Verbraucher wissen, wenn sie eine Meisterleistung einkaufen, bekommen sie eine Meisterleistung. Die Meisterqualifikation steht dabei besonders für Qualität in den einzelnen Gewerken und Fachrichtungen. Den Meisterbrief müssen wir auch für die Zukunft bewahren.

Mit dem ‚Meister-Dank‘ wollen wir die Leistung erfolgreich qualifizierter Meister für unsere Volkswirtschaft besonders hervorheben“, betonte Glawe weiter.

Momentan laufen die Vorbereitungen für die Erarbeitung der Ausschreibungskriterien des Preises. Die Ausschreibung für den „Meister-Dank“ ist für Mai vorgesehen.

Die Handwerkskammer Schwerin hat die Einführung des „Meister-Extras“ und des „Meister-Danks“ in Mecklenburg-Vorpommern ausdrücklich begrüßt. „Damit ist ein wichtiges Zeichen für die Gleichwertigkeit der beruflichen und der akademischen Bildung gesetzt worden“, sagte Kammerpräsident Peter Günther. Die mit dem Meister-Extra verbundene Wertschätzung des Meisters könne für die Nachwuchsgewinnung für die Ausbildung und die Weiterbildung im Handwerk genutzt werden, vor allem auch in Verbindung mit der im August in Kraft tretenden deutlichen Verbesserung des Meister-BAföGs. ■



Maikel Reetz mit Meisterbrief vor der Tischlerei Kirsch in Marnitz.

VR-Innovationspreis Handwerk

Für die Erfinder von nebenan

Die Volks- und Raiffeisenbanken in Mecklenburg-Vorpommern loben durch die VR Bank eg Schwerin in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwerin und dem Wirtschaftsministerium einmal jährlich den VR-Innovationspreis aus, um innovative Handwerksbetriebe und deren Neuentwicklungen zu fördern. Schirmherr des mit 5.000 Euro dotierten VR-Innovationspreises Handwerk ist der Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-



Vorpommern. Gute Chancen auf den Preis haben bei der Handwerkskammer Schwerin eingetragene Handwerksbetriebe, die technische und technologische Neuerungen, eine überzeugende Gestaltung handwerklicher Produkte, erfolgreiche unternehmerische Entwicklungskonzepte, die Umsetzung beispielhafter Lösungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes, vorbildliche Marketingkonzepte oder Netzwerke mit innovativer Struktur und Ausrichtung aufweisen können.

„Handwerker sehen die Probleme des Alltags und lösen sie selbst. Mit ihren Innovationen verbessern sie unseren Alltag. Mit viel Fachwissen und Praxisnähe entwickeln sie neuartige Produkte oder optimieren bestehende Verfahren“, sagt Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. „Wenn es um Innovationen geht, stehen zu Unrecht meist große Konzerne, Forschungseinrichtungen und Hochtechnologiebranchen im Mittelpunkt. Die Bedeutung des Handwerks kommt dagegen zu kurz. Unser Preis soll dazu beitragen, dass mit dem Handwerk nicht nur die Qualitätsarbeit und die gute Ausbildungsleistung, sondern auch die Innovationskraft verbunden wird.“

Abgabetermin für Bewerbungen ist der 30. September. **KONTAKT UND INFORMATION:** Matthias Markewitz, Telefon 0385 6435-184 oder E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ PG

Top-Azubi-Wettbewerb 2016

Vorzeigelehrlinge gesucht

Es ist wieder so weit. Der Top-Azubi-Wettbewerb des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern geht in die nächste Runde. Gemeinsam mit Antenne MV und dem landesweiten TV-Sender MV1, mit der Schweriner Volkszeitung und der Ostsee-Zeitung suchen die beiden Handwerkskammern im Land die besten Auszubildenden des Jahres 2016 im Handwerk.

Der Wettbewerb Top-Azubi bewertet nicht in erster Linie das fachliche Können. Dieses fließt über die Leistungen in der Berufsschule und die Beurteilung durch den Ausbildungsbetrieb in das Auswahlverfahren ein. Im Live-Wettbewerb vor einer Jury stehen dann aber vielmehr Spontaneität, Schlagfertigkeit, Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zur Problemlösung im Vordergrund. Der Preis wird in diesem Jahr bereits zum elften Mal verliehen. Er soll auf die Ausbildungschancen im Hand-

werk aufmerksam machen und möglichst viele Schulabgänger für eine Ausbildung in einem der mehr als 130 Handwerksberufe gewinnen.

Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der oder die Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, für den dritten Platz gibt es 500 Euro. Die Preise werden von der IKK Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe gestellt.

Bewerben kann sich bis zum **30. JULI** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN gibt es unter www.hwk-schwerin.de oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de. ■ PG



Die Vorjahressieger: Felix Klinnert (oben), Mona Lena Werkmeister und Benjamin Ziem.

Messe MeLa in Mühlengiez

Den Tag des Handwerks gemeinsam feiern

Unter der organisatorischen Leitung der Handwerkskammer Schwerin wird es in diesem Jahr wieder eine große Präsentation des Handwerks auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau geben. Unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, wird sich das Handwerk auf großer Fläche mit einem einheitlichen Auftritt unter dem Dach der bundesweiten Imagekampagne zeigen.

Höhepunkt wird der in die Messe eingebettete **TAG DES HANDWERKS AM 17. SEPTEMBER** sein, der bundesweit überall an diesem Sonnabend mit zahlreichen Aktionen von Handwerkskammern, Innungen, Verbänden und Handwerksbetrieben gefeiert wird. Die MeLa 2016 findet

vom 15. bis zum 18. September auf dem Messegelände der MeLa in Mühlengiez nahe Güstrow statt. Sie ist die mit Abstand besucherstärkste Publikumsmesse des



gesamten Landes. Sie eignet sich sowohl für die Bewerbung von Dienst- und Serviceleistungen als auch für den direkten Produktverkauf. Auch Ausbildungsplatzangebote können hier noch gut beworben werden.

Die MeLa öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den geförderten Landesgemeinschaftsstand sind ab sofort bei der Handwerkskammer Schwerin möglich. ■ PG

► KONTAKT:

Christina Neubüser,
Telefon: 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

:: VERANSTALTUNGEN

Firmenkontaktbörse der Hochschule Wismar

Termin: 19.5.2016, 10.00 bis 15.00 Uhr
Ort: Campus der Hochschule Wismar
Info: Karina Reinke, Tel.: 0385 7417-150

Verleihung der Goldenen Meisterbriefe

Termin: 25.5.2016, 15.00 Uhr
Ort: Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600, 19061 Schwerin
Info: Maik Schlage, Tel.: 0385 7417-165

Unternehmerinnen-Stammtisch – Unternehmerinnen on Tour in Wismar

Termin: 30.5.2016, 12.00 bis 18.00 Uhr
Info: Karina Reinke, Tel.: 0385 7417-150

Meisterfeier 2016

Termin: 6.6.2016, 15.00 Uhr
Ort: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Alter Garten 2
Info: Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-131 ■

AOK
Die Gesundheitskasse.

IHRE ADRESSE
für Kompetenz, Service,
Leistung und Sicherheit

Janine Schadow
Mitarbeiterin der AOK Nordost

Betriebliche Gesundheitsförderung – für ein gesundes, erfolgreiches Unternehmen

Die AOK Nordost analysiert mit Ihnen betriebliche Belastungen und Ressourcen. Nutzen Sie dann das auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Maßnahmenpaket zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF).

- Profitieren Sie von der umfangreichen Erfahrung und der hohen Expertise der AOK-Beratung.
- Steigern Sie so das persönliche Gesundheitsverhalten der Beschäftigten.
- Fördern Sie gesundheitsgerechte Bedingungen am Arbeitsplatz, der Arbeitsumgebung und der Arbeitsorganisation.

Gesundheit in besten Händen aok-business.de/nordost

FOTOS: GANSEN

Geldwäsche dient organisierter Kriminalität

Interview zum Stand der Geldwäscheprävention und zur Rolle der Unternehmen mit dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Stefan Rudolph.

Herr Staatssekretär, seit unserem letzten Interview zum Thema Geldwäscheprävention sind gut drei Jahre vergangen. Was hat sich in der zurückliegenden Zeit getan und welche neuen Entwicklungen sind aus Ihrer Sicht erkennbar?

Dr. Stefan Rudolph Erlauben Sie mir zunächst eine Vorbemerkung: Unsere Bemühungen zur Vorbeugung der Geldwäsche erfolgen aus guten Gründen. Wir folgen damit den internationalen Anstrengungen, Geldwäsche als Teil der organisierten Kriminalität zu bekämpfen. Unser Part bei der Geldwäscheprävention ist es, den nach dem Gesetz verpflichteten Unternehmen dabei zu helfen, die Chancen potenzieller Geldwäscher, unserer Volkswirtschaft Schaden zuzufügen, zu minimieren. Dazu sind entsprechende Maßnahmen in den gefährdeten Unternehmen unerlässlich und seit vielen Jahren gesetzlich vorgeschrieben. Beim Erkennen von Geldwäscheversuchen ist das Landeskriminalamt einzuschalten. Ob und wie in den Unternehmen Vorbeugung gegen Geldwäsche, also Geldwäscheprävention, erfolgt, wird kontrolliert.

Durch den Ausbau der Prüfungstätigkeit haben wir als Aufsichtsbehörde in Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile eine bessere Übersicht zu den Maßnahmen der Geldwäscheprävention in den Unternehmen. Nach dem ersten Schwerpunkt, der Prüfung der Güterhändler, sind wir dazu übergegangen, auch andere verpflichtete Branchen wie Immobilienmakler und Finanzdienstleister zu prüfen. Dabei sind die Prüfungsergebnisse sehr unterschiedlich. Sie reichen von „ausgezeichnet“ bis „ungenügend“, unabhängig von einzelnen Branchen. In vielen Unternehmen werden die Vorgaben des Geldwäschegesetzes eingehalten. Jedoch ist auch festzustellen, dass noch zu viele Unternehmen in unserem Land nicht oder nur unzureichend in der Sache informiert sind und somit den gesetzlichen Vorgaben unbewusst nicht Genüge tun. Das birgt mit Blick auf die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie aus Sicht



Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph.

der Aufsichtsbehörde wesentlich erhöhte Risiken für diese Unternehmen.

Sie erwähnten gerade die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie. Welche wesentlichen Veränderungen sind darin enthalten und was bedeutet das für unsere Unternehmen?

Rudolph Die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie umfasst insgesamt 69 Artikel und diverse Anhänge auf 123 Seiten. Sie werden daher verstehen, dass ich hier nur auf einige wesentliche Änderungen eingehen kann. Mit der Verabschiedung dieser Richtlinie im Mai 2015 haben sowohl die EU-Parlamentarier wie auch der EU-Rat Mindeststandards festgelegt, die durch die nationalen Staaten binnen zweier Jahre, also bis Juni 2017, in nationales Recht umzusetzen sind. Dies geschieht in Deutschland unter der Federführung der Bundesregierung, und es ist eine Änderung des derzeit geltenden Geldwäschegesetzes zu erwarten. Eine der wesentlichen Veränderungen betrifft die Branche der Güterhändler. So wird die Schwelle für Bargeldtransaktionen, ab welcher alle

Personen, die mit Gütern handeln, ihre Kunden identifizieren müssen, von bisher 15.000 Euro auf 10.000 Euro herabgesetzt werden, unabhängig davon, ob es sich um einmalige Transaktionen handelt oder um mehrere Transaktionen in mehreren Vorgängen, zwischen denen eine Verbindung zu bestehen scheint. Vereinfacht gesagt, der bisherige Schwellenwert von 15.000 Euro sinkt auf 10.000 Euro.

Doch möglicherweise geht dieser Schwellenwert im Güterhandel noch weiter runter. Die Diskussion über Bargeldobergrenzen ist im Gange. Einige EU-Mitgliedstaaten wie z. B. Spanien, Italien, Frankreich, Portugal oder Griechenland haben eine solche Grenze bereits eingeführt, jedoch mit unterschiedlichen Schwellenwerten. Dies führt nun dazu, dass inkriminierte Bargeldströme sich in Länder ohne Beschränkungen für Barzahlungen im Handel, darunter Deutschland, verlagern. Besser und effektiver als einzelne nationale Maßnahmen wäre eine harmonisierte Lösung auf EU-Ebene, also die Festlegung einer einheitlichen Höchstgrenze für das gesamte EU-Gebiet. Alle Fakten sprechen dafür, dass die Sanktionierung der Nutzung von Bargeld ab einem bestimmten Schwellenwert bestimmte Formen der Terrorismusfinanzierung, der Steuerhinterziehung und der Geldwäsche treffen und eindämmen kann. Über die weiteren Entwicklungen werden wir selbstverständlich informieren.

In der Branche der Immobilienmakler soll nach dem Willen der EU künftig auch das Vermietungsgeschäft in die Verpflichtungen des Geldwäschegesetzes einbezogen werden. Derzeit besteht für das Vermietungsgeschäft nur die Meldepflicht nach § 11 dieses Gesetzes bei Verdacht auf Geldwäsche. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig durch die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie eine Erweiterung der Verpflichtungen auf das Vermietungsgeschäft vorgenommen wird. Aus gegebenem Anlass möchte ich alle Immobilienmakler bitten,

sich regelmäßig über die geltende Rechtslage zu informieren.

Besonders erheblich sind die Änderungen in dem Bereich der Sanktionen. Zum einen verfolgt der europäische Richtliniengeber den Ansatz des „naming and shaming“, verlangt also von den Mitgliedstaaten die Veröffentlichung von Verstößen gegen die gesetzlichen Anforderungen unter Benennung der Identität der verantwortlichen Personen.

Weiterhin folgen die Sanktionsbestimmungen der Tendenz, maximale Geldbußen zu verlangen. So sieht die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie eine maximale Geldbuße in mindestens zweifacher Höhe der Gewinne vor, die infolge eines Verstoßes erzielt wurden, soweit sich diese Gewinne beziffern lassen, oder anderenfalls von mindestens 1.000.000 Euro. Derzeit liegt die maximale Bußgeldhöhe nach dem Geldwäschegesetz bei 100.000 Euro.

Neben der öffentlichen Bekanntmachung und der deutlichen Bußgeldhöhung sieht der europäische Richtliniengeber weitere Sanktionen vor, zum Beispiel den Entzug oder die Aussetzung der Zulassungspflicht unterliegenden und auch das vorübergehende Verbot der Ausübung von Leitungsaufgaben, die eine verantwortliche Person bei einem Verpflichteten wahrnimmt. Auch in diesen Punkten bleibt abzuwarten, wie die konkreten Formulierungen des neuen Bundes-Geldwäschegesetzes lauten werden.

Welche Unternehmen unterliegen denn den Verpflichtungen des geltenden Geldwäschegesetzes und somit der 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie?

Rudolph Grundsätzlich sind alle Verpflichteten in § 2 des Gesetzes zum Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten, auch Geldwäschegesetz genannt, aufgezählt. Dies ist eine abschließende Aufzählung. Insbesondere sind die Güterhändler zu nennen. Wir kennen gegenwärtig den Bargeld-Schwellenwert von 15.000 Euro. Dieser Schwellenwert wird mit der Novelle des Bundes-Geldwäschegesetzes auf 10.000 Euro sinken und bei Einführung einer Obergrenze für die Annahme von Bargeld sicherlich auch noch tiefer. Auch Hersteller von Wirtschaftsgütern mit

eigenem Vertrieb fallen unter die Verpflichteten. Ich denke dabei zum Beispiel auch an Hersteller von Windrädern, Fertighäusern, Kran- und Antriebsanlagen, Schiffen und Yachten.

Das Wirtschaftsministerium übt neben der Aufsicht über die Güterhändler auch die Aufsicht über Immobilienmakler, Versicherungsvermittler, Finanzunternehmen wie bestimmte Anlageberater sowie bestimmte Treuhänder und Unternehmensberater aus. Auch hier sind Kontrollen möglich, die durch die Mitarbeiter unseres Wirtschaftsministeriums vorgenommen werden und auch unangekündigt erfolgen können.

Gibt es neben dem Geldwäschegesetz und der demnächst umzusetzenden 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie weitere Auflagen und Vorgaben für verpflichtete Unternehmen?

Rudolph Ja, die gibt es. So wurde für Güterhändler eine Allgemeinverfügung zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten erlassen. So sollte deutschlandweit jedes Unternehmen im Bereich des Güterhandels mit mindestens zehn Beschäftigten prüfen, ob es unter diesen Erlass fällt. Die Allgemeinverfügung sowie weitere wichtige Informationen zum Thema Geldwäscheprävention finden die Unternehmen auf unserer Webseite unter www.regierung-mv.de/Landesregierung/wm/Wirtschaft/Geldwaeschepraevention.

Können Sie bitte kurz und verständlich die wesentlichen gesetzlichen Pflichten nach dem Geldwäschegesetz nennen, die die verpflichteten Unternehmen erfüllen müssen?

Rudolph Gerne. Kurz und wie gewünscht auf den Punkt gebracht, lassen sich die wesentlichen Pflichten wie folgt aufzählen:

Erstens: Identifizieren Sie Ihren Kunden anhand von amtlichen Dokumenten, bei natürlichen Personen anhand des Personalausweises oder des Reisepasses im „Face-to-

Face-Prinzip“, bei Personengesellschaften oder juristischen Personen anhand von öffentlich einsehbaren Registerdaten. Vergessen Sie nicht, nach den wirtschaftlich Berechtigten zu fragen. Die Identifizierung hat zwingend vor dem Beginn einer Geschäftsbeziehung zu erfolgen. Erfassen Sie die Daten oder kopieren sie die Dokumente und bewahren Sie die erfassten oder aufgezeichneten Daten gemäß der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist von derzeit fünf Jahren mit Ablauf des Kalenderjahres auf.

Zweitens: Beschäftigen Sie in Ihrem Unternehmen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, dann prüfen Sie, ob Sie verpflichtet sind, einen Geldwäschebeauftragten zu bestellen. Wenn ja, so bestellen Sie diesen und teilen die Bestellung der Aufsichtsbehörde unter Angabe der Personendaten mit.

Drittens: Unterrichten Sie Ihr Personal über Typologien und aktuelle Methoden der Geldwäsche, um noch professioneller präventiv handeln zu können. Prüfen Sie, ob es in Ihrem Unternehmen angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung gibt, gegebenenfalls richten Sie diese ein.

Herr Staatssekretär, wo erhalten Unternehmen Hilfe und Unterstützung zum Thema Geldwäscheprävention?

Rudolph Verpflichtete Unternehmen bekommen grundsätzlich Hilfe bei ihren Aufsichtsbehörden. Für die vorstehend genannten Verpflichteten des Nichtfinanzsektors ist in Mecklenburg-Vorpommern das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus zuständig. Für das Jahr 2016 bereiten wir wieder in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern Informations- und Schulungsveranstaltungen zu vorbeugenden Maßnahmen vor. Mit Blick auf die gemachten Erfahrungen der vergangenen Jahre erwarte ich hochinteressante und praxisorientierte Veranstaltungen. ■

»Alle Fakten sprechen dafür, dass die Sanktionierung der Nutzung von Bargeld ab einem bestimmten Schwellenwert bestimmte Formen der Terrorismusfinanzierung, der Steuerhinterziehung und der Geldwäsche treffen und eindämmen kann.«

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern Wo bleiben die Millionen?

Im Vorfeld und im Rahmen des diesjährigen Bautags in Rostock hat der Bauverband M-V im April darauf hingewiesen, dass es für die Entwicklung Mecklenburg-Vorpommerns wichtig sei, die Schlüsselbranche Bauwirtschaft nicht zu vernachlässigen. „Gerade im Landtagswahljahr erwarten die Beschäftigten und

die Unternehmen der Baubranche von den Parteien Zukunftskonzepte und Visionen, wie sich Mecklenburg-Vorpommern e. V. in den nächsten Jahren entwickelt. Es müsse erkennbar sein, dass es sich auch in fünf oder zehn Jahren lohnt, in Mecklenburg-Vorpommern zu leben und zu arbeiten.“ Dies hob Verbandspräsident Prof. Dr.-Ing.

Carl Thümecke zum Einklang auf die Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertretern der Parteien hervor.

Um Mecklenburg-Vorpommern nicht nur für Touristen attraktiv zu machen, seien Investitionen und der Erhalt der Infrastruktur notwendiger denn je. „In der Diskussion wurden unsere Denksätze von den Vertretern der Parteien durchaus verstanden und aufgenommen. Es bleibt aber abzuwarten, wer nach der Wahl in der Lage ist, den Worten Taten folgen zu lassen. Die Bauwirtschaft ist gespannt und wird sich in die Wahlkampfdiskussion mit ihren Forderungen einbringen“, so Thümecke.

Während die Baubranche auf Bundesebene für das Jahr 2015 eine Umsatzsteigerung von 1,6 Prozent vermelden konnte, wurde in Mecklenburg-Vorpommern ein Umsatzminus von 4,2 Prozent verzeichnet. Der Bauverband führt dies auf unzureichende Investitionen des Landes zurück und fordert ein Umdenken. ■ PM/PG



Bauverbandspräsident Carl Thümecke (M.) mit Vizepräsident Axel Gorkow (li.) und Verbandsgeschäftsführer Jörg Schnell (re.) beim Pressegespräch vor dem Bautag 2016.

Arbeitsagentur Schwerin Neuer Chef

GUNTRAM SYDOW (Foto) hat die Nachfolge von Dirk Heyden als Leiter der Arbeitsagentur Schwerin angetreten. Im Beisein zahlreicher Gäste wurde der Politikwissenschaftler und ehemalige Bundeswehroffizier von Regionaldirektionschefin Margit Haupt-Koopmann offiziell im neuen Amt begrüßt. Sydow unterstrich, er wolle mit den regionalen Partnern aus Kommunen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und Politik für die Region etwas bewegen. ■ PG



Elektronische Vergabe Fit für das neue Verfahren

Die Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern e. V. (ABST) bietet am 11. Mai im Ludwig-Bölkow-Haus Schwerin und am 12. Mai in der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern in Rostock Informationsveranstaltungen zum Thema e-Vergabe und elektronische Kommunikation an.

Bereits heute nutzen öffentliche Auftraggeber zum Einkauf von Bau-, Liefer- und Dienstleistungen die Möglichkeiten der elektronische Vergabe (e-Vergabe). Nunmehr gilt zur Umsetzung der EU-Vergaberichtlinien seit dem 18.04.2016 die Pflicht zur elektronischen Kommunikation im Vergabeverfahren – zunächst nur für Aufträge oberhalb der EU-Schwellenwerte.

Das bedeutet für Unternehmer nicht nur, dass sie künftig alle Bekanntmachungen zu Ausschreibungen im Internet auf sogenannten Vergabeplattformen kos-

tenfrei finden und sich auf diese bewerben können, sondern auch, dass die Auftraggeber ihre Vergabeunterlagen ausschließlich elektronisch zur Verfügung stellen werden – bis hin zur Aufforderung an die Bieter, die Angebote in elektronischer Form einzureichen.

Auf den ABST-Infoveranstaltungen werden regionale öffentliche Auftraggeber gemeinsam mit ihren technischen Dienstleistern und Plattformbetreibern zum aktuellen Stand der Umsetzung ihrer e-Vergabe-Lösungen informieren, und erläutern, welche technisch-organisatorischen Voraussetzungen von den Bietern zu erbringen sind. Für die Veranstaltung wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 30,- Euro zzgl. MwSt. erhoben. **INFORMATION UND ANMELDUNG:** ABST M-V e.V., Kerstin Abramowski, E-Mail: abramowski@abst-mv.de. ■ PM

Kennenlernen, Eignung feststellen

Wer vor der Überlegung steht, einen Flüchtling auszubilden oder zu beschäftigen, kann zunächst ein Praktikum anbieten. Geringe Auflagen für den Arbeitgeber, vereinfachte Verfahren und unverbindliches Kennenlernen sprechen dafür.

Praktika für Flüchtlinge bieten Arbeitgebern eine gute Möglichkeit, potenzielle Kandidaten für eine Ausbildung oder einen freien Arbeitsplatz kennen zu lernen. Ein Praktikum ermöglicht die Feststellung von Kenntnissen und Begabungen im Arbeitsalltag. Besonders einfach lassen sich Praktika mit anerkannten Flüchtlingen durchführen, denn hierbei gelten die gleichen Bedingungen wie bei deutschen Praktikanten.

Erleichterte Regelungen für Praktika

Aber auch für Flüchtlinge, deren Asylverfahren noch läuft, und für Geduldete sind die Regelungen für eine Einstellung einfacher geworden. Inzwischen können Betriebe viele Praktika für diese Gruppen ohne Zustimmung der Ausländerbehörde und der Arbeitsagentur anbieten. Bei kürzeren Praktika von maximal drei Monaten entfällt auch der gesetzliche Mindestlohn.

Für alle Flüchtlinge gilt grundsätzlich die Steuer- und Sozialversicherungspflicht, sobald sie ein freiwilliges Praktikum gegen

Bezahlung von mehr als 450 Euro ausüben. Mit der Anmeldung der Beschäftigung bei der Krankenkasse wird eine Sozialversicherungsnummer erstellt und dem Arbeitgeber mitgeteilt. Bei einer Vergütung unter 450 Euro müssen Arbeitgeber keinen Pauschalbetrag zur Krankenversicherung zahlen, wenn der Flüchtling in Deutschland nicht gesetzlich krankenversichert ist. Ob eine Versicherung vorliegt, ist der Gesundheitskarte zu entnehmen.

Für die Durchführung von Praktika kommen verschiedene Varianten in Frage. Durch eine Einstiegsqualifizierung (EQ) oder ein Praktikum zur Berufsorientierung kann die berufliche Eignung festgestellt werden. Die EQ soll an eine Ausbildung im Betrieb heranführen. Über eine betriebliche Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAG) besteht die Möglichkeit, vorhandene Kenntnisse festzustellen und zu erweitern. Wenn ein Flüchtling sich bereits in einer (Hochschul-)Ausbildung befindet, kann man ein Pflichtpraktikum oder ein ausbildungsbegleitendes Praktikum anbieten.

Für bestimmte Arten von Praktika kann Unterstützung z. B. bei der Arbeitsagentur beantragt werden. Wann eine Erlaubnis der Ausländerbehörde oder der Arbeitsagentur notwendig ist und wann der Mindestlohn fällig wird, ist einer Übersicht des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) zu entnehmen, die von der Internetseite der Handwerkskammer (**HWK-SCHWERIN.DE**) heruntergeladen werden kann.

Ausbildung und Beschäftigung: Aufenthaltsstatus ist entscheidend

Wer einen Flüchtling nach dem Praktikum ausbilden will, muss auf dessen Aufenthaltsstatus achten. Dieser ist entscheidend dafür, ob und zu welchem Zeitpunkt eine Ausbildung aufgenommen werden darf. Anerkannte Flüchtlinge können mit Zustimmung der lokalen Ausländerbehörde ohne Einschränkungen in eine Ausbildung

starten. Menschen, die sich noch im Asylverfahren befinden, dürfen unter Umständen (noch) keine duale Berufsausbildung beginnen. Insofern sind Informationen über den Stand des Asylverfahrens unerlässlich. Auch dazu gibt es eine Übersicht des KOFA, die im Internetportal der Kammer zur Verfügung gestellt ist.

Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten von Flüchtlingen sind vor allem vom aktuellen Aufenthaltsstatus abhängig. Bei anerkannten Flüchtlingen müssen keine besonderen Bestimmungen hinsichtlich einer Beschäftigung berücksichtigt werden. Personen mit einer Aufenthaltsgestattung dürfen jedoch grundsätzlich nur mit Erlaubnis der lokalen Ausländerbehörde und mit Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit beschäftigt werden. Für Geduldete gelten mit wenigen Ausnahmen die gleichen Bestimmungen. Die Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit zu einer Beschäftigung umfasst die folgenden beiden Bereiche: Bei der Vorrangprüfung wird untersucht, ob ein deutscher, ein anderer Arbeitnehmer aus der EU oder anerkannter Flüchtling für den konkreten Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Diese genießen dann Vorrang.

Die Prüfung der Beschäftigungsbedingungen stellt sicher, dass gleichwertige Arbeitsbedingungen wie für Personen mit uneingeschränkter Arbeitserlaubnis gegeben sind, beispielsweise bei der Arbeitszeit oder dem Gehalt. Die Vorrangprüfung entfällt spätestens nach 15-monatigem Aufenthalt in Deutschland und für bestimmte Personengruppen bereits früher.

Welche Auflagen welche Personengruppen betreffen und weitere Informationen zur Beschäftigung von Flüchtlingen können ebenfalls einer Übersicht der KOFA entnommen werden, die unter hwk-schwerin.de verfügbar ist. **AUSKUNFT DER HANDWERKSKAMMER SCHWERIN:** Karin Klehr. Tel. 0385 7417-131, k.klehr@hwk-schwerin.de. ■ PM/PG



FOTOS: GANSEN, ARBEITSAGENTUR SCHWERIN, SEEMANN

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Aktives Beschwerdemanagement**

20.5.2016

Betriebsübergabe

26.5.2016

Führen mit System

26.5./27.5.2016

Verkaufskonzepte für mittelständische Unternehmen

14.6.2016

Selbst-, Zeit- und**Kommunikationsmanagement**

26.5./27.5.2016

Kaltakquise

16.6.2016

Telefontaining für Auszubildende

23.6.2016

Unternehmensnachfolge (in Güstrow)

8.7.2016

Finanzierung und Finanzierungsalternativen

(in Güstrow)

12.7.2016

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung**Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)**

September 2016 bis November 2018

Geprüfter Betriebswirt (IHK)

18.5.2016–1.6.2018

Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)

18.5.2016–20.3.2018

Geprüfter Betriebswirt nach HWO

ab September

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)

ab 17.10.2016

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

ab September 2016

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

ab September 2016

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

ab September 2016

Informationsveranstaltungen**Die wirksame Befristung und Aufhebung von Arbeitsverträgen**

10.5.2016 | Bildungszentrum HWK

Überblick zur Unternehmensbesteuerung

26.5.2016 | Bildungszentrum HWK

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil III in Schwerin**

> Teilzeit Fr./Sa.

23.9.2016–9.3.2017

Teil III in Schwerin

> Teilzeit Mo./Mi.

5.10.2016–22.5.2017

Teil III in Wismar

> Teilzeit Fr./Sa.

9.9.2016–1.4.2017

Teil III in Güstrow

> Teilzeit Fr./Sa.

3.6.2016–13.1.2017

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit Fr./Sa.

29.4.2016–1.7.2016

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit Mo./Mi.

11.5.2016–6.7.2016

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Maler und Lackierer**

> Teilzeit

14.10.2016–31.5.2018

Metallbauer

> Teilzeit

25.11.2016–29.6.2018

Installateur und Heizungsbauer

> Vollzeit

22.11.2016–31.1.2018

Installateur und Heizungsbauer

> Teilzeit

18.11.2016–15.12.2018

Elektrotechniker

> Teilzeit

2.12.2016–31.1.2019

Elektrotechniker

> Vollzeit

6.9.2016–1.7.2017

Tischler

> Teilzeit

7.4.2017–11.5.2019

Ofen- und

> Blockunterricht

Luftheizungsbauer

26.10.2016–26.10.2018

Kfz-Techniker

> Teilzeit

5.9.2016–31.7.2018

Kfz-Techniker

> Vollzeit

12.9.2016–28.4.2017

Friseur

> Teilzeit

7.11.2016–31.1.2018

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**CNC-Lehrgänge Metall und Holz**

laufender Einstieg möglich

AU-Lehrgänge

3.5.–4.5.2016

Mega CAD 3D Basis

7.6./14.6./21.6.2016

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

9.5.–21.5.2016

Wiederholung Elektrofachkraft

10.6.2016

Lehrgang TRWI

27.5.–9.7.2016

Lehrgang TREI

16.9.–3.12.2016

Airbag-Lehrgang

18.5.2016

Hochvolt-Lehrgang

23.5.–24.5.2016

Lehrgang Asbest

10.6.2016

Gabelstaplerlehrgang

13.9.–16.9.2016

Nagelmodellage

17.10.–19.10.2016

Wimpernextensions

1.11.–2.11.2016

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen, Lichtbogenhand-****schweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen****INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165

abc-Bau M-V GmbH**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:****Maurer- und Betonbauer, Zimmerer,****Straßenbauer, Fliesenleger-Handwerk****Information und Anmeldung:**

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381/809

45 28, E-Mail: s.schoknecht@abc-bau.de.

Studium für Handwerksmeister**Nach Feierabend zum Wirtschaftsingenieur**

Am 1. Juni startet das berufsbegleitende Studium „B.Sc. Wirtschaftsingenieur“ erneut an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Schwerin. Der akademische Abschluss bietet Berufstätigen neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Interessierte Handwerker haben jetzt noch die Gelegenheit, sich für den Studienstart zu bewerben.

In nur 28 Monaten können berufstätige Handwerks- oder Industrie-meister, staatlich geprüfte Techniker und geprüfte Technische Fachwirte an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Schwerin in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Schwerin ihren Bachelor-Abschluss zum Wirtschaftsingenieur (B.Sc.) erlangen.

Möglich wird dies durch den von der Bundesregierung verabschiedeten Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und

die damit verbundene Gleichstellung von Meisterabschluss und Bachelor. Für das Studium werden große Teile der Meister-, Techniker- oder Fachwirmausbildung angerechnet. So verkürzt sich das berufsbegleitende Studium an der FHM auf nur 28 Monate.

Aufbauend auf den Vorkenntnissen der Teilnehmer werden wirtschaftswissenschaftliche und technisch-ingenieurwissenschaftliche Qualifikationen sowie die Fähigkeit zur strategischen Unternehmens-

führung passgenau vermittelt. Um einen möglichst „stressfreien“ Studienverlauf neben dem Job zu gewährleisten, sind die Präsenztage optimal auf die Bedürfnisse Berufstätiger abgestimmt und stehen für eine verlässliche Planung bereits langfristig fest. Zusätzlich finden in 14-tägigen Abständen Online-Lehrveranstaltungen im virtuellen Seminarraum statt.

WEITERE INFORMATIONEN: www.fh-mittelstand.de/wirtschaftsingenieur oder unter 0385 74209815. ■ PM/PG

Barrierefreiheit: Sturzprävention**Mehr Licht, weniger Schatten**

Auf Basis belegbarer Erkenntnisse der Wissenschaft fragen immer mehr Planer aus öffentlicher Hand und Wirtschaft nach biologisch wirksamem Licht. Besonderes Augenmerk gehört dort gerade der Lebensqualität im Pflegebereich. Ob harmonisches Licht im Eingangsbereich, behagliche Beleuchtung im Krankenzimmer – alles, was dort gut funktioniert, trägt auch im privaten Wohnbereich zur Steigerung der Sicherheit bei.

Die Wissenschaft zeigt in Untersuchungen, dass das richtige Licht sich auch positiv auf Wohlbefinden und Gesundheit auswirkt. Diese biologische Dimension befasst sich mit der Wirkung von Licht auf den Biorhythmus. Insbesondere ältere und physisch eingeschränkte Menschen, die nur wenig natürliches Tageslicht nutzen, profitieren davon. Die Natur ist in Sachen Licht ein effektives Vorbild. So sollte Licht immer aus einer großflächigen Lichtquelle kommen, welches einen erheblichen Teil des Gesichtsfeldes ausleuchtet. Diese sollte den oberen Wandbereich und die Decke gleichmäßig ausleuchten. Licht mit diesem natürlichen Lichteinfallswinkel ist biolo-

gisch am wirkungsvollsten. Und Raumfarben, die insbesondere blaue Lichtanteile (390–500 nm) reflektieren, unterstützen diese Wirkung.

Mit sogenannten Lichtmanagement-Systemen kann man diesen Algorithmus dann auf die jeweiligen Nutzer abstimmen und den Tagesablauf simulieren. Verschiedene Szenarien lassen sich definieren, vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. LEDs mit lichtverstärkender Mikroprismenabdeckung sorgen dann für ein blendfreies und homogenes Licht. Der hohe Indirekt-Lichtanteil hellt Wände auf und verbreitert schmale bzw. niedrige Räume. Diese Lichtverteilung sorgt für eine klare Raumwahrnehmung und gleichmäßige Ausleuchtung. Ein Kalttonlicht aktiviert am Morgen und ein Warmtonlicht unterstützt die Ruhephasen am Abend.

Auch in Bädern ohne Fenster sorgen homogene, schattenarme Wandleuchten für eine angenehme Raumatmosphäre. Wird gleichzeitig auf der einen Seite die Sturzgefahr durch die Feuchtigkeit im Raum erhöht, sinkt sie auf der anderen durch eine schattenfreie und helle Ausleuchtung.



Erste planerische Grundlagen dazu gibt es in der VDE-Richtlinie 6008-Teil 3 (auch auf www.nullbarriere.de).

Sicherheit beim Bewegen und aktive Bewohner stehen bei dem Lichtmanagement-System im Fokus. Bereiche, in denen es an Tageslicht mangelt, werden so nicht zur Sturzgefahr. Speziell ausgestattete Raumleuchten bilden das Herzstück des Systems. Sie lassen sich in jedes Raum- und Farbkonzept harmonisch einpassen. Natürlich lassen sich solche Systeme frei programmieren und z. B. mit Tageslichtsensoren und Präsenzmeldern erweitern. ■ MM

INFORMATION:

Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Betriebliche Eingliederung

Wertvolle Fachkräfte für den Betrieb erhalten

Der Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk M-V unterstützt dabei, langzeitkranke Fachkräfte zum beiderseitigen Nutzen im Betrieb zu halten. Ein Beispiel aus der Praxis.

Maik Schwarz ist 41 Jahre alt und von Beruf Fenstermonteur. Er liebt seinen Beruf und konnte sich immer gut vorstellen, ihn bis zur Rente auszuüben. Seinem Rückenleiden, das sich dann über die Jahre bemerkbar machte, maß er zunächst keine große Bedeutung bei. Als die Schmerzen dann unerträglich wurden, begab er sich in medizinische Behandlung. Nach der Rehabilitationsmaßnahme zeichnete sich ab, dass Maik Schwarz nicht mehr als Fenstermonteur würde arbeiten können. Was tun, fragten sich Maik Schwarz und sein Arbeitgeber, die Mrowiec Fenster, Türen, Wintergärten GmbH in Fresenbrügge. Sie wendeten sich an den Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk Mecklenburg-Vorpommern.

Eingliederungsberater Peter Kendziora vom Verein ist es wichtig, alle Seiten zu beleuchten. Was kann der Betroffene tun, um seine Leistungsfähigkeit wieder zu steigern? Welche alternativen Möglichkeiten gibt es im Betrieb? Welche Reha-Träger können unterstützen? Nach eingehender Beratung fand sich eine Lösung. Der Betrieb stellte einen neuen leidensgerechten Arbeitsplatz in der Fensterproduktion in Aussicht. Noch während der medizinischen Rehabilitation wurde der Kontakt zur Rentenversicherung Nord hergestellt, um Möglichkeiten der Unterstützung zu prüfen.

Nach Abschluss der Rehabilitation trafen sich alle Beteiligten im Betrieb. Der zuständige Reha-Fachberater der Rentenversicherung sicherte unbürokratisch einen Lohnkostenzuschuss zur Einarbeitung am neuen Arbeitsplatz zu. Schon 14 Tage später war Maik Schwarz wieder in Arbeit.

„Er ist sehr diszipliniert und trainiert jede Woche seinen Rücken. Während seiner Heilbehandlung hat er zudem erkannt, wie wichtig eine gesunde Ernährung ist. Er spürt schon jetzt, dass seine Bandscheiben und seine Gelenke sich über ein paar



Maik Schwarz kann trotz gesundheitlicher Einschränkungen weiter in seinem Beruf und bei seinem Arbeitgeber tätig bleiben.

weniger Pfunde freuen. Bis zur Rente ist es schließlich noch weit“, erläutert Eingliederungsberater Peter Kendziora.

Leider gehen nicht alle Fälle so gut aus. Nicht selten führen derartige gesundheitliche Einschränkungen zu Kündigungen. Nach fünfjähriger Arbeit als Eingliederungsberater im Verein weiß Peter Kendziora, was das für einen langjährig arbeitenden Handwerker heißt. „Viele lieben ihren Beruf und ihnen fällt es ganz schwer, sich noch einmal beruflich neu zu orientieren“, sagt er.

Dabei stehen Unternehmer arbeitsrechtlich in der Pflicht, Mitarbeitern, die länger krank sind oder gesundheitliche Einschränkungen haben, ein betriebliches Eingliederungsmanagement anzubieten. Mit Unterstützung des Vereins sind die Chancen groß, gute Fachkräfte im Betrieb zu halten, wie das Beispiel von Maik Schwarz deutlich macht. Der durch das Land geförderte Verein, der die Handwerksbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern bei der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützt, versteht seine Arbeit als wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Um dem Fachkräftemangel bereits präventiv vorzubeugen, unterstützen die

Berater die teilnehmenden Unternehmen auch dabei, ein gesundes Umfeld zu schaffen, Mitarbeiter aufzuklären und ihre Eigenverantwortung zur Erhaltung der persönlichen Gesundheit zu stärken. Landesweit beteiligen sich bereits 30 Betriebe an diesem Gesundheitsprojekt. Der konkrete Nutzen überzeugt. Es sind lediglich Zeit sowie Organisations- und Motivationsaufwand erforderlich. Der finanzielle Aufwand spielt meistens eine weniger große Rolle, weil eine finanzielle Unterstützung durch die Krankenkassen möglich ist.

Statistische Erhebungen seit der Arbeitsaufnahme des Vereins haben ergeben, dass annähernd 300 Betriebe die Unterstützung bei der Wiedereingliederung von Langzeitkranken genutzt haben. Manche sogar mehrfach. ■ PG/PM

► INFORMATIONEN UND KONTAKT:

Verein zur Förderung der betrieblichen Eingliederung im Handwerk M-V e.V., Petra Schröder, Tel. 039954-36713 und Peter Kendziora, Tel. 0174-9468548. Weitere Informationen auch unter www.esa-mv.de oder bei den Kreishandwerkerschaften.

Ausflugstipp



Tausende Besucher kommen jedes Jahr nach Walsrode, um das Backtheater live zu erleben.



Bäcker und Schauspieler:
Bernd Hartmann



Theater in der Backstube

Das ist einmalig. Die Heidebäcker aus Walsrode backen nicht nur. Die Niedersachsen stehen täglich auf der Theaterbühne.

Wenn seine Berufskollegen schlafen, kommt Bernd Hartmann erst so richtig in Fahrt. Jeden Nachmittag steht der 67-jährige als „Heijder Berni“ auf der Bühne. Und das nicht irgendwo. Sondern in seiner Backstube.

Was 2003 aus der Not heraus entstand, entwickelte sich zu einem wahren Zuschauermagneten. Sechsmal in der Woche rollen Busse mit Senioren und Vereinen aus ganz Deutschland auf das Firmengelände im niedersächsischen Walsrode.

Wo einst Maschinen liefen, stehen jetzt eine Bühne, Tische, Stühle und eine Bar. Bis zu 165 Gäste passen in den Raum. 25.000 besuchten das Backtheater zuletzt jährlich.

Drei Stunden lang erleben Jung und Alt Theater, essen Mittag, besichtigen die Backstube, beantworten ein Bäckerquiz, genießen Torten, hören Livemusik und kaufen Brot und Gebäck.

Vorbei sind die Zeiten, in denen ein 85-köpfiges Team Brote und Kuchen produzierte und in zahlreichen Filialen verkaufte. Geblieben sind ein kleiner Teil der Backstube, ein Verkaufsraum und 25 Mitarbeiter und das Theater. „Dieser Schnitt war notwendig. Wir standen vor dem Aus“, erinnert sich Bernd Hartmann.

Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, die Gäste in die Bäckerei zu locken, kam ihm die Idee. „Das ganze Leben ist ein Theater. Warum sollten wir nicht Theater spielen und so unsere Produkte verkaufen?“, so Hartmann.

Gesagt. Getan. Nach anfänglicher Skepsis wurden Bäcker und Verkäufer auch zu Schauspielern. Der Chef schreibt alle Stücke selbst. Vom Erstlingswerk „Ich back mir einen Schwiegersohn“ reicht das Repertoire heute bis hin zum Karneval und einer Weihnachtsshow. Und: In jedem Stück gibt es mindestens einen Bäcker. ■ JES

MEHR FOTOS:
[www.nord-handwerk.de/
backtheater](http://www.nord-handwerk.de/backtheater)

► WIR VERLOSEN KARTEN FÜRS BACKTHEATER

Gewinnen Sie dreimal zwei Karten für eine Vorstellung Ihrer Wahl im Backtheater Walsrode.

E-Mail: redaktion@nord-handwerk.de

Stichwort: Backtheater

Teilnahmeschluss: 15. Mai 2016



Von Wismar aus in die Welt

Für Frank Malek ist sein CO₂-Injektor weit mehr als eine Erfindung. Nach zwei Jahren Entwicklungszeit will seine Firma Malek Medical das Gerät für die Nutzung alternativer Untersuchungsformen zur Gefäßdarstellung etablieren. Der Mecklenburger scheut den Wettbewerb mit den großen Pharmakonzernen nicht.

Ein roter Knopf, graue Tasten, ein Display und zwei Griffe. Für den flüchtigen Betrachter wirkt der hüft hohe weiße Kasten auf seinen vier Rollen unscheinbar und unspektakulär. Nicht so für Frank Malek. Er weiß, wie viel innovative Technik in dem CO₂-Injektor steckt. Der Industriemechaniker für Feinwerk- und Gerätetechnik entwickelte ihn seit 2013 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wismar, Kliniken und regionalen Unternehmen. Jetzt ist der CO₂-Injektor marktreif. Die Behörden prüfen die medizinische Zulassung, deren Kriterien kaum höher sein könnten. Frank Malek vergleicht sie mit denen eines Herzschrittmachers.

CO₂ statt Kontrastmittel

Aber wofür verwenden Ärzte diesen weißen Kasten? Frank Malek versucht medizinische Fachbegriffe in einfache Worte zu kleiden. Der Techniker spricht von Röntgenuntersuchungen, die dazu dienen, Blutgefäße darzustellen. Das sei nur mit Hilfe von zwei Kontrastmitteln möglich. In

der Regel spritzten die Ärzte jodhaltige Kontrastmittel in die Gefäße. So werden diese auf den Röntgenbildern sichtbar. Doch immer mehr Menschen reagieren darauf allergisch. Deshalb plädiert Frank Malek für die seit 100 Jahren bekannte Nutzung von CO₂ als Kontrastmittel. Das Kohlenstoffdioxid werde vom Körper als natürliches Abfallprodukt der Atmung mit einem Atemzug abgeatmet. Sein Injektor reguliere die Dosierung.

20 Jahre Erfahrung

Erfinden musste er ihn aber nicht. Seit 20 Jahren wirkte er an der Entwicklung mit – also gleich nach seiner Ausbildung in Jena. Da er sich dort auf die Medizintechnik spezialisiert hatte, wurde er Ende der 1990er Jahre Mitarbeiter einer Schweriner Firma. Sein Team entwickelte den ersten Injektor und immer mehr Anleger investierten in das innovative Unternehmen.

USA oder Deutschland?

Doch nach dem Börsencrash 2001 wurde das Geld knapp und die Firma in die USA verkauft. Frank Malek musste sich entscheiden – USA oder Selbstständigkeit. Der Mecklenburger übernahm die Vermarktungsrechte des Injektors und blieb.

Seither überzeugt er Ärzte von dem Nutzen und Krankenhäuser vom Sinn der Investitionen. „Wir kämpfen gegen einen Milliardenmarkt der mächtigen Pharmaindustrie“, berichtet Frank Malek.

Als sich die technischen Möglichkeiten verbesserten und immer mehr Kunden Änderungswünsche äußerten, beschloss er den Injektor weiterzuentwickeln. He-

20 Jahre Erfahrung stecken in dem weiterentwickelten CO₂-Injektor der Wismarer Firma Malek Medical.



Medizintechniker Frank Malek aus Wismar entwickelte seit 2013 einen CO₂-Injektor Inspect 3005 Rund hofft auf eine baldige Zulassung.

rausgekommen ist ein völlig neues Gerät.

Doch nicht nur das Tüfteln an kleinsten Teilen und das Warten auf Zulieferungen hemmte die frühzeitige Fertigstellung. Der Entwickler Frank Malek wurde zum Projektverwalter. Trotz finanziell umfangreicher Förderung blockierte die Bürokratie seine Schaffenskraft. Deutschland sei in diesem Punkt eben nicht vergleichbar mit dem amerikanischen Silicon-Valley, wo Innovation gefördert und nicht blockiert werden.

300 Geräte pro Jahr

Während die Behörden sein Produkt prüfen, rührt er die Werbetrommel. Mit Erfolg. Die ersten Vorbestellungen stehen in den

Büchern. „Zum Glück kann ich auf die Erfahrungen des alten Injektors hinweisen. Einige Produkte brauchen 15 Jahre, um sich zu etablieren.“, so Frank Malek, der einen großen Markt erkannt hat. In Deutschland gibt es 2.100 Krankenhäuser.

Um im Fall vieler Interessenten gut gerüstet zu sein, vernetzte er regionale Partner, die ihm künftig auf kurzen Wegen Teile liefern werden. In Wismar werden seine Mitarbeiter die Injektoren zusammensetzen und programmieren. Schon bald rechnet er mit jährlich 300 verkauften Geräten. Seine Firma soll stetig wachsen, um künftig den Injektor von Wismar aus auch international zu verkaufen. ■ JENS SEEMANN

WEITERE REPORTAGEN NORDDEUTSCHER UNTERNEHMEN

www.nord-handwerk.de/Reportage



Ein neues Gerichtsurteil stärkt das Konditorenhandwerk.

Konditoren Tortenkunst will gelernt sein

Gewerbliche Anbieter von Kuchen, Torten und Cupcakes aus eigener Produktion müssen in der Handwerksrolle eingetragen sein. Das hat das Landgericht Heilbronn entschieden. Gern zu backen reicht als Qualifikation nicht aus. Die Herstellung gehört zum Kernbereich des Konditorenhandwerk, es braucht dafür spezielle Fertigkeiten und Kenntnisse, die in einer Ausbildung vermittelt werden. Unterstützt von der Wettbewerbszentrale hatte die Handwerkskammer Heilbronn-Franken gegen eine Franchise-Nehmerin der Hamburger Firma Kuchen-Klatsch geklagt. Die Frau hatte, ohne in der Rolle eingetragen zu sein, übers Internet Torten und Kuchen angeboten und verkauft.

Die Vorschriften der Handwerksordnung sind auch im Interesse der Verbraucher, betont Rüdiger Mohn, Leiter der Rechtsabteilung der Heilbronner Kammer. Sie sollen sich „grundsätzlich darauf verlassen können, dass Qualität und Sicherheit durch staatliche Regelungen und Kontrolle gewährleistet sind“. Die Feinbäckerei sei kein Laienspiel. Mohn: „Franchise-Modellen, die auf dieser Fehlinterpretation der Handwerksordnung basieren, wurde mit dem Urteil eine eindeutige Absage erteilt.“ Kuchen-Klatsch hat sein Konzept inzwischen auf „Catering nach Hausfrauenart“ umgestellt. ■ CRO

Sanitär – Heizung – Klima Starthilfe ab Klasse 8



Zeit zu starten: Diese Devise gibt das Handwerk für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) mit seiner neuen Nachwuchskampagne aus. Sie richtet sich an Schülerinnen

und Schüler der Klassen 8 bis 10, die ein Praktikum absolvieren wollen. Die Internetseite www.zeitzustrarten.de stellt die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker SHK, Behälter- und Apparatebauer, Klempner sowie Ofen- und Luftheizungsbauer in Kurzfilmen vor und hält Bewerbungstipps parat. Nur wenige Klicks entfernt sind Innungsbetriebe „in deiner Nähe“ zu finden, die Praktikums- und Ausbildungsplätze anbieten. Die Betriebe können zudem Info-Flyer der Kampagne und einen Vortrag für Schüler einsetzen. ■ CRO

Tischler und Zimmerer Nachhaltig ausgebootet

Der Aufwand vorrangig für Tischlereien und Zimmerereien ist enorm, der Nutzen zweifelhaft: Auf Initiative des Bundesumweltministeriums reicht es bei Ausschreibungen des Bundes ab Juli nicht mehr aus, als nachhaltig zertifiziertes Holz über den Handel zu beschaffen und die Zertifizierung nach FSC- oder PEFC-System nachzuweisen. Künftig müssen die Holz be- und verarbeitenden Betriebe selbst zertifiziert sein, was Folgen beispielsweise für die Buchführung sowie die Lagerung des Holzes hat. Dahinter steht die Logik der Produktkettenzertifizierung. „Ein bürokratischer und finanzieller Aufwand, den vor allem kleinere Betriebe gar nicht leisten können“, sagt Eduard Appelhans, Vorsitzender des Bundesverbandes ProHolzfenster. Der Verband plädiert für die Beibehaltung der bisherigen Regelung – ebenso wie der Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland. Derweil prüfen einige Bundesländer, darunter Schleswig-Holstein, ob sie dem Beispiel des Bundes auch für Ausschreibungen des Landes folgen wollen. Dagegen regt sich aber auch in der Politik – etwa seitens der CDU-Landtagsfraktion in Kiel – Widerstand. ■ CRO



FOTOS: POHLIG GMBH; IMAGO; FOTOLIA; ZVSHK

Branchenbarometer 3-D-Druck: Orthopädietechnik Scannen ersetzt den Gipsabdruck

Der Weltkongress diskutiert: Auf der OTWorld in Leipzig ist der 3-D-Druck in diesen Tagen (3.–6. Mai) ein beherrschendes Thema. Orthopädietechniker erkunden die Potenziale der neuen additiven Fertigungsverfahren. „Biokompatibel sind nur zwei Verfahren“, berichtet Christian Kienzle von der Pohligh GmbH aus dem bayerischen Traunstein. Die Firma, auch in Hamburg vertreten, ist ein Pionier auf dem Gebiet. Für die hochwertige Fertigung von Prothesen hält der Orthopädietechnikermeister derzeit einzig das selektive Lasersintern (SLS) für geeignet.

Eine Orthese mit atmungsaktiven Zonen – ein Hilfsmittel zur Stabilisierung, Entlastung oder Ruhigstellung von Gliedmaßen – konnte Pohligh schon im 3-D-Druck realisieren. Marktreife erlangt haben darüber hinaus wasserfeste Prothesen, bewegliche Übergänge mit kosmetischer Funktion und Design-Protektoren, also Schutzausrüstung für Teile des Körpers. Der erweiterte Gestaltungsspielraum bei Formen und Farben von Prothesen und anderen Hilfsmitteln bildet den Zusatznutzen der neuen Technologie.

Ist die individuelle Anpassung am Patienten durch den Orthopädietechniker,



Die Armbanduhr ist mit integriert: eine 3-D-gedruckte Unterarm-Orthese (links) im Vergleich zu einem herkömmlichen Gegenstück.

sind die konventionellen Arbeitsschritte vom Gipsabdruck über das Modellieren bis zum Tiefziehen bald überholt? Für Kienzle ist der rein digitale Prozess schon Gegenwart: Der Unterarm, der eine Stütze benötigt, wird zunächst gescannt, die Orthese dann virtuell modelliert und auch die Belastungsprobe findet am Computer statt. Es folgt der 3-D-Druck. Hier kommen externe Dienstleister zum Zug.

Die Prognose des Handwerksmeisters: Mit der Scan-Technik werden sich Orthopädietechniker früher oder später auseinandersetzen müssen. Das digitale Messen und Modellieren findet sich bereits als Lerninhalt in der Ausbildungsordnung für den Beruf. Bis 3-D-Druck in der Orthopädietechnik zum Standard werde, sei aber noch einiges an Forschungsarbeit erforderlich. Um die Zukunft seines Berufsstandes macht sich Kienzle auch unter digitalen Vorzeichen keine Sorgen: „Wie eine Konstruktion aussehen muss, kann nur ein Spezialist definieren und nur er kann sie fachgerecht anpassen.“ ■ CRO



Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Gut geplant ist halb gewonnen

Kaum zu glauben: Beim Bau einer Halle ist mehr zu berücksichtigen als beim Bau eines Einfamilienhauses. Es gilt nicht nur zu planen und zu bauen. Vorgaben müssen berücksichtigt und Vorschriften eingehalten werden. Ein Projekt, das viel Zeit in Anspruch nimmt.

Wer ein Haus oder eine Halle baut, hat im Idealfall bestimmte Vorstellungen, was die Größe, Verwendung und Ausstattung betrifft. Diese Vorstellungen gilt es in einer guten Vorplanung möglichst in allen wichtigen Bereichen zu konkretisieren. Dazu gehören natürlich die Nutzungsart der Halle, deren Konstruktion, Baumaterialien, die Gebäudetechnik und die technische Ausstattung. Auch das Grundstück sollte an dieser Stelle nicht vergessen werden. Wer gut vorarbeitet, spart später nicht nur Zeit, sondern im besten Falle auch noch viel Geld.

Los geht es mit generellen Überlegungen: Für was wird die Halle gebraucht? Wie groß muss die Halle sein? Muss sie eventuell er-

weiterbar sein? Im Zusammenhang mit der Frage, was für eine Funktion die Halle erfüllen soll, geht es bereits ins Eingemachte. Denn daraus ergibt sich, welche Belastungen die Bodenplatte aushalten muss. Werden in der Halle extreme Gewichte bewegt, muss der Untergrund beziehungsweise die Bodenplatte deutlich stabiler ausfallen, als etwa bei einem Einfamilienhaus – und das kann ein nicht unerheblicher Kostenfaktor sein.

Richtig planen spart Kosten

Wen kann es wundern. Wie in vielen anderen Bereichen gilt auch hier: Steigen die Ansprüche, steigt auch der Preis. Deshalb gilt es abzuwägen: Was ist unabdingbar, was ist für die Zukunft sinnvoll und was ist zwar schön,

aber nicht zwingend notwendig? Sinnvoll ist es auch, sich über die späteren Arbeitsabläufe in der Halle Gedanken zu machen. Hier können sich zusätzliche Investitionen schnell amortisieren, wenn Arbeitszeit oder Manpower durch gute Planung eingespart werden kann.

Gleiches gilt für die Ausstattung. Es muss entschieden werden: Was wird an Toren, Türen und Fenstern benötigt? Ist ein Vordach sinnvoll? Werden spezielle Ausstattungen wie eine Hallenkrananlage oder ein Abluftsystem benötigt? Und: Soll die Halle isoliert werden? Letzteres kann zwar die Baukosten gut um rund 30 Prozent erhöhen, ist aber unerlässlich, wenn in der Halle später gearbeitet und produziert werden soll. Da

müssen dann die Baukosten den zukünftigen Energiekosten gegenübergestellt werden.

Ein weiterer Punkt ist die Optik und die Bauart der Halle. Angeboten werden Stahl-, Beton-, Holz- und Leichtbauhallen. Fertighallen gibt es, je nach Anbieter, in unterschiedlicher Bauweise. Was die Optik betrifft, ist zu überlegen, ob sie einem bestehenden Corporate Design angepasst werden soll. Und ob man dies bei der äußeren Gestaltung der Halle – etwa in Bezug auf die Farbe oder bauliche Elemente – aufgreifen kann.

Das richtige Grundstück

Ist sich der Bauherr im Klaren, was für eine Halle er bauen will, braucht er ein geeignetes Grundstück. Dieses sollte verschiedene Kriterien erfüllen (siehe Kasten auf Seite 42) und natürlich die Voraussetzungen für einen Hallenbau erfüllen. Grundsätzlich sind Grundstücke mit einer ebenen Fläche an-

FOTOS: FOTOLIA

:: GRUNDLAGENERMITTLUNG

Wer plant, eine Halle zu bauen, sollte zunächst eine genaue Grundlagenermittlung durchführen. Dazu sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Wie soll die Halle genutzt werden?
- Welche Fläche wird netto benötigt?
- Für was für Maschinen oder Güter wird die Halle gebraucht?
- Wie sollen oder müssen die Güter gelagert werden?



- Sind zusätzliche Verkehrsflächen oder spezielle Verladesysteme einzuplanen?
- Muss die Halle bestimmte Sicherheitsanforderungen im Hinblick auf die zu lagernden Güter erfüllen?
- Welche technische Gebäudeausrüstung soll die Halle haben?
- Was ist im Hinblick auf das Grundstück zu berücksichtigen? (Höhenunterschiede, Zufahrt, Vorgaben aus dem Bebauungsplan.)



Dirk Baumann
Geschäftsführer Matzen & Timm

Neuer Standort gesucht.

Tolle Mannschaft gefunden.

6 Partnerkommunen aus einer Hand: Im Städtetzwerk NORDGATE finden Sie freie Gewerbeflächen in allen Lagen, Größen und Preisklassen entlang der A7.

NORDGATE repräsentiert einen der größten Arbeitsmärkte in Schleswig-Holstein und bietet auch deshalb den idealen Standort für gute Geschäfte in einem starken Wirtschaftsraum.



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

kontakt@nordgate.de
www.nordgate.de



Von der Planung bis zur fertigen Halle ist ein langer Weg, bei dem es viele Kriterien zu berücksichtigen gilt.



deren vorzuziehen, da hier zur Vorbereitung nur der vorhandene Oberboden abgeschoben werden muss. Danach können sofort die Erdarbeiten etwa für Streifen- oder Einzelfundamente in Angriff genommen werden. Bei ansteigenden oder abfallenden Flächen fallen zusätzliche Abtrags- oder Auffüllarbeiten an. In jedem Fall sind für eine Bebauung auch die Bodenbeschaffenheit und die Bodentragfähigkeit wichtige Entscheidungskriterien.

Deshalb sollten mit einem Bodengutachten die Bodenkennwerte überprüft und festgestellt werden. Damit könnten auch mögliche Kontaminationen und Altlasten entdeckt oder ausgeschlossen werden. Entspricht die Bodenbeschaffenheit nämlich nicht der erforderlichen Tragfähigkeit, ist mit zusätzlichen Kosten zu rechnen, weil die Bodenplatte zusätzlich abgesichert werden muss.

Die nächsten Schritte

Ist der Anforderungskatalog an die Halle zusammengestellt und das potenzielle Grundstück gefunden, müssen die gültigen Bauvorschriften gecheckt werden. Was nützt die schönste Hallenplanung, wenn sie später nicht in die Realität umgesetzt werden kann, weil sie gegen den Bebauungsplan verstößt. Zu klärende Fragen sind: Immissionsbegrenzungen, die Beschränkung von Gebäudehöhen, die Einschränkung von Zufahrtsmöglichkeiten, Grundwasserschutzvorschriften und etwaige Gestaltungsvorgaben.

Parallel dazu sollten unbedingt eine Kostenschätzung auf- und die Baukosten

zusammengestellt werden. Dabei sollte der Bauherr nicht den Fehler begehen, die Nebenkosten für den Erwerb des Grundstücks in der Kostenkalkulation zu vergessen. Notarkosten, der Eintrag ins Grundbuch und die Grunderwerbssteuer schlagen hier zu Buche. Neben den reinen Baukosten kommen noch Erschließungskosten, Kosten für Werkleitungen, für den Ausbau und Einrichtungen sowie für Umgebungsarbeiten hinzu.

Sind diese Punkte geklärt, wird das Objekt auf dem Grundstück eingeordnet. Die nächsten Schritte sind dann die Einreichung des Bauantrags, die Geneh-

migungsplanung entsprechend der behördlichen Anforderungen und die Ausschreibung der Gewerke. Zudem müssen die statischen Berechnungen beauftragt werden und der Bauherr muss sich um den Wärmeschutznachweis (EnEV) kümmern.

Wer diese Planungsarbeit nicht allein machen will oder kann, kann sich natürlich auch an einen Hallenbauspezialisten wenden. Diese bieten von der individuell geplanten Halle bis zur Fertighalle und von der Planung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe alles an, was das Bauherrenherz begehrt. ■ KL

:: GRUNDSTÜCKSKRITERIEN

Egal, ob bereits ein Grundstück zur Verfügung steht oder erst noch gekauft werden muss. Vorab sollten diese Fragen unbedingt geklärt sein:

- Welche Größe muss das Grundstück mindestens haben?
- Welche Fläche des Grundstücks darf tatsächlich bebaut werden?
- Liegt das Grundstück in einem Gewerbe- oder Industriegebiet oder in einem Misch- oder Kerngebiet?
- Ist das Grundstück voll erschlossen und zur Bebauung freigegeben?
- Ist das Grundstück auf Kontaminationen und Altlasten überprüft worden?
- Wie sind die lokalen Prioritäten?
- Welche Verkehrsverbindungen stehen zur Verfügung?
- Welche bestehende oder zugesicherte Infrastruktur gibt es?
- Gibt es Belästigungen durch Emissionen (Lärm, Rauch, Geruch etc.)?
- Wie sieht es aus mit Verschattung, Sichtbehinderung oder Blendung?
- Wie ist die Fremdwahrnehmung?



Meistermeile Offkamp

Individuelles Konzept für Handwerker

Die Vorbereitungen für den Baubeginn des Handwerkerhofs am Hamburger Offkamp in diesem Jahr laufen. Derzeit werden die Bestandsgebäude auf dem Gelände am Nedderfeld abgerissen. Geben der Senat und die Bürgerschaft ihr Go, steht dem Bau des viergeschossigen Gebäudes nichts mehr entgegen. Die Meistermeile kann kommen.

An den Werkstatt- und Lagerflächen für etwa 70 Betriebe in der Meistermeile besteht großes Interesse. Noch sind Flächen frei. Einer der Interessenten ist Matthias Alms. Der Dachdeckermeister und Gebäudeenergieberater hat für seine

Firma Isohaus Bedachungen e.K. 300 Quadratmeter Werkstatt- und 100 Quadratmeter Bürofläche reserviert. „Mir gefallen besonders das einmalige Konzept und die Lage im Nordwesten von Hamburg. Das ist günstig für uns und unseren Kundenstamm“, so Alms. Außerdem würden die Flächen genau auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten. ■ KL

WEITERE INFORMATIONEN

Melanie Mierau, Tel.: 040 35905-264, E-Mail: melanie.mierau@hwk-hamburg.de, www.meistermeile.de.

:: MEISTERMEILE – DIE FAKTEN

- Mieteinheiten: ab ca. 50 und ca. 500 m² (zzgl. antlg. NF)
- Mieten: EG: 9,20 EUR/m²; 1.OG: 8,20 EUR/m²; 2./3.OG: 7,70 EUR/m²; UG: 3,50 EUR/m² (Lagerfl.); jew. zzgl. MwSt., Heiz- und Betriebsk., plus anteilig. NF
- Flexible Mietlaufzeiten
- Deckenbelastbarkeit: EG/1.OG: 1.500 kg/m²; 2./3.OG: 1.000 kg/m²
- Deckenhöhe: EG: 4,15 m; KG/OGs: 3,30 m
- 4 leistungsstarke Lastenaufzüge, Traglasten von 4 bis 11 t
- Ca. 11.000 m² Werkstattfläche
- Ca. 1.900 m² Lagerfläche im Keller
- 118 Tiefgaragenstellplätze
- 82 PKW-Stellplätze im Hof
- 20 Stellplätze für PKW mit Anhänger, für Lieferwagen oder 20-Fuß-See-container im Hof
- Lade- und Rangierzonen im Hof
- Innenausbau durch den Mieter

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell. www.nord-handwerk.de

Anzeigen- und Medieverkauf:

Kunst Media
Hegestraße 40,
20251 Hamburg

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

Industriehallen, Büros, SB-Märkte, Einkaufszentren, Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH

Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg
Tel.: 040/513 29 78 0
Fax: 040/513 29 78 18
www.sfp-projekt-bau.de





Material und Maschinen vor Einbrechern schützen

Handwerksbetriebe sind ein beliebtes Ziel von Einbrechern. Sicherheitsexperte Philipp Haroun ist überzeugt, dass große Schäden verhindert werden könnten, wenn Chefs und Mitarbeiter einige Grundregeln beachten würden.

Herr Haroun, als Errichter von Sicherheitsanlagen beraten Sie als Handwerker andere Handwerker. Unterschätzen Unternehmer die Gefahren und Folgen eines Einbruches?

Haroun Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Firmen sich erst dann schützen, wenn etwas passiert ist. Ganz oft höre ich, dass Betriebsinhaber sagen, dass ihnen in 30 Jahren nichts passiert sei und sie deshalb nicht in zusätzliche Sicherheitstechnik investieren wollen. Das koste nur Geld und bringe nichts. So zu handeln, ist fahrlässig und kann sehr teuer werden.

Ist es wirklich teurer, wenn einem kleinen Betrieb ein paar Werkzeuge gestohlen werden?

Haroun Ja, denn viele unterschätzen die Folgen eines Einbruches. Es werden ja nicht nur Materialien, Maschinen oder Geld gestohlen. Im schlimmsten Fall randalieren Täter aus Frust, der Betrieb steht in der Folge still, Kunden warten und das Image leidet. Und auch die Versicherungen werden die Anforderungen nach Einbruch verschärfen und die

Beiträge erhöhen. Ich empfehle Sicherheitskonzepte, die an die individuellen Bedürfnisse angepasst sind.

Aber muss es immer gleich eine Videoüberwachungsanlage sein, um den Betrieb abzusichern?

Haroun Eine Videoüberwachung ist der letzte Baustein eines umfangreichen Sicherheitskonzeptes. Wer sich dafür entscheidet ist nahezu perfekt gesichert. Aber Alarmanlagen sind aus meiner Sicht viel wichtiger als die Kameras.



Sicherheitsfachmann Philipp Haroun, Geschäftsführer der Firma Haroun Security Service aus Hamburg.

Wie meinen Sie das? Die Täter werden doch gefilmt?

Haroun Ja, das stimmt. Aber nur in seltensten Fällen können Täter deshalb vor Ort gefasst werden. Videos dienen in der Regel der nachträglichen Aufklärungsarbeit.

Ein Muss sollten Alarmanlagen sein, die mit einer Leitstelle eines Sicherheitsdienstes verbunden sind. Die Fachleute können sofort kontrollieren und ge-

gebenfalls sofort die Polizei alarmieren. Gepaart mit Kameras können zusätzlich bewegte Live-Bilder übertragen werden.

Aber finanziell können sich das doch nur große Firmen leisten, oder?

Haroun Auch kleine Firmen sollten den Nutzen abwägen. Schließlich ist es auch möglich, solche Anlagen zu mieten oder zu finanzieren.

 **Infomaterial zum Download**

www.nord-handwerk.de

Das wäre die Premium-Lösung. Wo fängt die Absicherung an?

Haroun Im ersten Schritt empfehle ich eine Analyse. Um Schwachstellen zu kennen, reicht in der Regel der genaue Blick auf das Außengelände und die Gebäude. Meist stellt sich heraus, dass kleine Maßnahmen und das Einhalten einfachster Regeln den Einbruchschutz erhöhen.

Und wie lauten diese Regeln?

Haroun Die Absicherung meines Unternehmens beginnt an der Grundstücksgrenze. Firmen sollten ihr Gelände einzäunen. Ganz häufig sind die Fenster >>

70 Prozent aller Einbrüche erfolgen durch das Aufhebeln und Aufbrechen von Türen und Fenstern.

:: EINFACHER EINBRUCHSCHUTZ

1. Gelände einzäunen

Die erste Hürde sollte ein Zaun sein. Er schützt vor spontanen Einbrüchen und kann zusätzlich elektronisch gesichert werden.

2. Fenster und Türen überprüfen

Einbruchsichere Fenster und Türen verfügen über mehrfache Absicherungen. Alte müssen nicht ausgewechselt werden. Meist reichen zusätzliche Gitter und Schlösser aus.

3. Fenster nicht ankippen

Ein angekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und bietet keinen Schutz.

4. Türen immer doppelt abschließen

Nur dann gilt eine Tür wirklich als geschlossen.

5. Licht ausstellen

Je weniger Einbrecher sehen, umso geringer ist der Anreiz.

6. Material aus den Fahrzeugen entfernen

Hochwertige Sachen sollten nicht über

Nacht im Fahrzeug liegen. Sollte das Gelände unbewacht sein, achten Sie darauf, dass Sie das Fahrzeug so abstellen, dass der Parkplatz beleuchtet und möglichst von allen Seiten einsehbar ist.

7. Fahrzeuge abschließen

Lassen Sie Ihr Fahrzeug auch nie unverschlossen zurück – auch nicht bei kurzer Abwesenheit. Die Polizei empfiehlt das Anbringen zusätzlicher Schlösser.

8. Material und Werkzeuge verstauen

Auch wenn der Feierabend ruft, sind das ganz wichtige zehn Minuten am Tag.

9. Material codieren

Notieren Sie sich die Seriennummern ihrer Werkzeuge. Die Polizei empfiehlt, solche Gegenstände mit einer irreversiblen Kennzeichnung zu versehen. Das können beispielsweise eingefräste oder eingebrannte Codierung oder die Markierung mit einer künstlichen DNA sein.

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de



heizen · kühlen · trocknen · lüften

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!



HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord Handwerk

JETZT BUCHEN:
Kumst Media
Hegestraße 40,
20251 Hamburg

Registrieren lassen

Fachunternehmen, die die erforderlichen Qualitätsmerkmale erfüllen, werden in ein polizeiliches Register aufgenommen. Handwerkskammern und Polizei bieten gemeinsame Qualifizierungen an.

>> und Türen veraltet und können mit einem Ruck geöffnet werden. Das heißt aber nicht, dass ich alle austauschen muss. Im ersten Schritt reichen auch Fenstergitter und zusätzliche Schlösser. Das schreckt Täter ab.

Und wie tickt solch ein Täter?

Haroun Das sind in der Regel keine coolen Gangster. Ganz oft suchen sie in der Nacht auf abgeschiedenen Geländen ihr Glück. Sie steigen ein und sind nach kurzer Zeit auch wieder weg. Um sie abzuschrecken, ist es ratsam, das Gelände mit ausreichend Licht auszustatten. Das lässt sich ebenfalls mit Hilfe von Alarmanlagen steuern. Wenn die Täter sich nur geringfügig gestört fühlen, ergreifen sie häufig aus Angst die Flucht.

Warum sind Handwerksbetriebe ein beliebtes Ziel?

Haroun Zum einen sind viele Firmen sehr abgelegenen und somit nachts völlig unbeaufsichtigt. Und Handwerker machen häufig vermeidbare Fehler.

Welche?

Haroun Grundsätzlich gilt, dass Sicherheit keine Frage der Zeit und Lust sein sollte. Aus meiner Sicht

sollten Firmeninhaber und deren Mitarbeiter sich jeden Tag die Zeit nehmen die Maschinen und Materialien vor neugierigen Blicken zu schützen. Zum Beispiel liegen Materialien wie Kupfer offen auf dem Hof herum. Maschinen werden nicht weggeschlossen, obwohl es mittlerweile kostengünstige Container als Außenlager gibt. Und die meisten schützen ihre Fahrzeuge nicht. Transporter sollten nicht nur auf gut einsehbaren Plätzen geparkt werden. Ich empfehle zusätzliche Vorhängeschlösser für die Laderäume. Vor Benzinklau schützen abschließbare Tankdeckel. ■ *Das Interview führte Jens Seemann.*

LINKS ZUM THEMA

www.k-einbruch.de

www.kfw.de/einbruchschutz

www.kriminalpraevention.de/einbruchschutz

www.polizei-beratung.de

:: KRIMINALITÄTSBERATUNG**Hamburg**

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle
Polizeikommissariat 14
Caffamacherreihe 4
20355 Hamburg
Tel.: 040 / 4286-70777
E-Mail:
kriminalberatung@polizei.hamburg.de

Mecklenburg-Vorpommern

Technische Prävention
Dezernat 61
Retgendorfer Straße 9
19067 Rampe
Tel.: 03866 646126

Schleswig-Holstein

Landespolizeiamt
Dezernat 14
Mühlenweg 166
24116 Kiel
Tel.: 0431 16061402
E-Mail: kiel.lpa141@polizei.landsh.de

Kostenfreie Sicherheitskonzepte**Polizei und Kammer kooperieren**

Nicht nur in Hamburg leiden Handwerker unter häufigeren Einbrüchen. Diebe entwenden Materialien und Maschinen oder brechen Container auf. In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete die Hamburger Polizei jährlich rund 5.000 Vorfälle – jeder durchschnittlich mit einem wirtschaftlichen Schaden von mindestens 2.000 Euro.

Aus diesem Grund vereinbarte die Handwerkskammer mit der Polizei eine Kooperation. Gemeinsam wollen sie dazu beitragen, dass Betriebe Risiken erkennen und Schäden verhindern.

Stefan Meder leitet die Kriminalitätsberatung der Polizei. Schon seit Jahren leisten er und sein Team, wie in anderen Bundesländern auch, Aufklärungsarbeit. „Wir gehen direkt in die Betriebe, schauen uns die Gegebenheiten an und entwickeln Sicherheitskonzepte. Alles kostenfrei. Doch das Angebot wurde bislang noch zu zögerlich von den Unternehmern genutzt“, so Meder.

Das soll sich ändern. Um das Bewusstsein zu schärfen und Möglich-



Stefan Meder (r.), Volker Reimers und Holger Renk beraten Firmen in Fragen des Einbruchschutzes.

keiten des Schutzes aufzuzeigen, sind gemeinsame Informationsveranstaltungen geplant. Aber nicht nur Firmen sollen von dem Angebot profitieren – auch deren Kunden. „Wir wollen das Netzwerk der Fachhandwerker vergrößern und Handwerker dazu ermutigen, das Thema Einbruchschutz auch im Rahmen ihrer Beratungen zu berücksichtigen“, so Stefan Meder. ■ JES

FOTOS: SEEMANN/FOTOLIA (2)

Steuertipp**Kostengrenzen im Blick behalten**

Immer häufiger wollen Investoren in Vermietungsobjekte ihre Immobilien nach den neuesten energetischen Standards sanieren. Doch nicht immer sind die finanziellen Fördermittel des Staates sofort verfügbar. Das sollten Handwerker in ihrer Beratung berücksichtigen.

Diese Investoren, bei denen zwischen dem Immobilienkauf und einer kostenintensiven energetischen Sanierung weniger als drei Jahre liegen, können die entstandenen Aufwendungen unter Umständen nicht als Werbungskosten im Sanierungsjahr geltend machen. Das entschied zuletzt das FG Nürnberg mit Urteil vom 12. November 2015 (Az. 4 K 571/13).

Der Vermieter sanierte im Jahr des Kaufes und investierte so zusätzlich rund 50 Prozent des Kaufpreises. Sowohl das Finanzamt, als auch das Finanzgericht



ordneten die Kosten als grundstücksbezogene, anschaffungsnahe Herstellungskosten ein. Die Begründung: Innerhalb von drei Jahren nach Kauf des Objekts betrug mehr als 15 Prozent der Anschaffungskosten. Ein Sofortabzug als Werbungskosten war nicht möglich. Es erhöhte sich lediglich die Bemessungsgrundlage der regulären Abschreibung auf das Objekt, sodass die Kosten der

Sanierungsmaßnahme lediglich über die Abschreibungsdauer steuerlich mindernd geltend gemacht werden können.

Tipp: Zwar fordert und fördert der Gesetzgeber energetische Sanierungen und das Handwerk profitiert von diesen Investitionen. Vermietende Kunden sollten aber auf die steuerlichen Nachteile bei Sanierungen in den ersten drei kostenintensiven Jahren nach dem Erwerb hingewiesen werden. Das schafft zusätzliches Vertrauen. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater Schomerus & Partner, Hamburg, E-Mail: mario.wagner@schomerus.de

► **WEITERE STEUERTIPPS IM INTERNET**
www.nord-handwerk.de/steuertipp

Rechtstipp**Praktikum verkürzt nicht die Probezeit**

Wird ein ehemaliger Praktikant als Auszubildender übernommen und bleibt dann doch hinter den Erwartungen zurück, kann während der Probezeit nach § 22 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) jederzeit gekündigt werden. Wie berechnet sich die Probezeit, wenn der Auszubildende schon vor Ausbildungsbeginn ein paar Monate als Praktikant im Betrieb war?

Das Bundesarbeitsgericht entschied mit Urteil vom 19.11.2015, Az. 6 AZR 844/14, dass ein vorheriges Praktikum auf die Probezeit nicht angerechnet wird. § 20 S. 1 BBiG ordnet zwingend an, dass das Berufsausbildungsverhältnis mit der Probezeit beginne. Es müsse ausreichend Zeit bestehen, damit der Betrieb prüfen könne, ob der Auszubildende für den zu erlernenden Beruf geeignet sei. Auch der Auszubildende müsse prüfen können, ob der gewählte Beruf seinen Vorstellungen und Fähigkeiten entspreche. Die Prüfung



könne nur im tatsächlichen Auszubildendenverhältnis erfolgen, da sich dieses von anderen Arbeitsverhältnissen unterscheidet.

Auch wenn der Auszubildende vorher als Praktikant im Betrieb mitgearbeitet hat, beginnt die Berufsausbildung mit der Probezeit. Die Dauer der Probezeit muss zwischen einem und vier Monaten liegen. In dieser Zeit können beide Parteien ohne Einhaltung einer Frist kündigen. Dasselbe gilt übrigens,

wenn mit dem Auszubildenden vorher kein Praktikumsvertrag sondern ein Arbeitsverhältnis bestanden hat. ■

Victoria-Luise Vollstedt, Rechtsanwältin, ZENK, Hamburg, E-Mail: vollstedt@zenk.com

► **WEITERE RECHTSTIPPS IM INTERNET**
www.nord-handwerk.de/rechtstipp

HWK Schwerin

Angebote

- Bau- und Möbeltischlerei** zu verkaufen oder zu vermieten NH16/05/01
- 70 Jahre alter Malerbetrieb** mit großem Kundenstamm aus Altersgründen zu verk. NH16/05/02
- SHK-Betrieb** in Nordwestmecklenburg aus Altersgründen zu verk./an Nachfolger abzug. Kundenstamm vorhanden NH16/05/03
- Gewerbeimmobilie** in Schönberg, bisher in Nutzung als Kfz-Werkstatt, zu verk. NH16/05/04
- Biete Einstieg in Friseursalon** in Schwerin zur späteren Betriebsübernahme NH16/05/06
- Freie Kfz-Werkstatt** im Landkreis Nordwestmecklenburg sucht aus Altersgründen Nachfolger NH16/05/07
- Friseursalon** in Demen sucht Nachfolger/in NH16/05/08

HWK Schwerin

Nachfrage

- Straßenbaumeister** s. ein Unternehmen für eine geplante Unternehmensnachfolge NH16/05/05

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de

HWK Hamburg

Angebote

- Bilder- und Einrahmungsgeschäft**, klein und renommiert, mit hochwertiger Vergolderwerkstatt und Kunsthandel in Blankenese zu verkaufen. Top-Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Stadtquartiers am S-Bahnhof Blankenese A11/02/4
- Baugeschäft** im Hamburger Westen sucht aus altersbedingten Gründen einen Nachfolger. Schwerpunkt Bausanierung A11/03/3
- Malereibetrieb** in HH-Altona zu verkaufen A15/03/4
- Schneiderei** in bester Innenstadt-Lage „Neuer Wall“ aus Altersgründen zu verkaufen. Seit über 25 Jahren etabliert. Tolles Image, Gesamtfläche 90 m² A15/04/2
- Friseurgeschäft** zu verkaufen, 3 Gehminuten zum Wandsbeker-Quarree, 661,- EUR Miete inkl. Nebenkosten, 40 m², 6 Arbeitsplätze, 2 Rückenwaschbecken von Welonda, vollunterkellert A15/10/1
- Kleines Augenoptiker-Fachgeschäft** in Hamburg-Winterhude, 38 Jahre in einer Hand, aus Altersgründen zu verkaufen A15/10/6
- Uhrmacherladen und -werkstatt** in Bahrenfeld günstig abzugeben. Tresor, 2 Werktsche, Alarmanlage, komplette Ladeneinrichtung, Sicherheitsgitter vorhanden. Direkt an der S-Bahn gelegen. Stammkundschaft vorhanden A16/01/2
- Kosmetik-Institut** – treuer Kundenstamm, zentrale Lage, 3 Kabinen, Vollausstattung – sucht Nachfolger A16/03/1
- Stuhlmiete** sowie Räumlichkeiten für Kosmetik in Wandsbek anzubieten. Der 90 m² große Friseursalon bietet ausreichend Platz für eine/n weitere/n Friseur(in)/Kosmetiker(in). Zentrale Lage durch Nähe zum Wandsbek-Markt A16/03/2

Nachfolger bzw. Übernahme gewünscht für Firma Elektro Henn e. K. A16/03/3

Ansprechendes Augenoptikgeschäft in HH-Billstedt zu günstigen Bedingungen kurzfristig abzugeben. Der Betrieb ist komplett ausgestattet und befindet sich im Ärztehaus mit 20 Ärzten. Objektgröße ca. 90 m², Laden-Werkstatt-CL A16/03/4

HWK Hamburg Nachfrage

Bäckerei in Hamburg zur Übernahme gesucht G14/10/2

SHK-Unternehmen zum Kauf gesucht in HH und Umgebung (SH) zur Erweiterung G16/02/1

► **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg

Angebote

- Bauunternehmen** in Dithmarschen – alteingesessen – sucht Teilhaber mit Option auf spätere Übernahme. Beschäftigt werden ganzjährig 4 Mitarbeiter, ein guter Maschinenpark und entsprechendes Rüstzeug wird vorgehalten A 3/16
- Schlosserei** im Raum Kiel – günstig gelegen – sucht Nachfolger A 2/16
- Kfz-Betrieb** für PKW und LKW, Gasanlagenbau für PKW, Gastankstelle sowie LKWs im nationalen und internationalen Fernverkehr aus Altersgründen abzug. A 1/16
- Konditorei** mit kompletter Ausstattung im Raum Dithmarschen zu verkaufen, 1.004 m² Grundstück, Verkaufsfläche 50 m², Gewerbefläche insgesamt ca. 200 m² A 28/15
- Friseursalon** mit gr. Kundenstamm in der Eckernförder Innenstadt – gut besuchte Lage/modern eingerichtet – 10 Bedien-/4 Waschplätze nach 22 Jahren zu verk. A 27/15

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



Alteingesessenes Friseurgeschäft in ländlichem Zentralort im westlichen Kreis Schleswig-Flensburg neu zu vermieten. Es bietet alle Mögl. der pers. Entfaltung A 32/15

Kfz-Betrieb (insgesamt ca. 1.300 m²) im nördl. SH direkt an der Bundesstraße aus Altersgründen zu verk. Werkstatt mit 2 Arbeitsplätzen, Ausstellungsfläche für 8-10 Fahrzeuge, mit angrenzendem Wohnhaus A 34/15

HWK Flensburg Nachfrage

Suche Kosmetikstudio im nördl. SH zwecks Übernahme (alternativ auch in Kooperation mit passender Dienstleistung) N 1/16

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

- Bauunternehmer** su. Nachfolger im Kreis Steinburg, alteingesessen. A1
- Lüftungskanalbauerbetrieb** im Kreis SE mit großem Kundenstamm abzug. A2
- Zimmerei** zu vermieten bzw. zu verkaufen im Kreis Stormarn, kompl. Maschinenpark vorhanden A3
- Zimmerei** im Kreis SE zu verpachten, Lagerhalle ca. 500 m² A3
- Straßen- u. Tiefbauunternehmen**, nord-westl. von HH zu verkaufen, solide aufgestellt mit 20 MA A5
- Metallbauerbetrieb** im Kreis PI zu verkaufen. Kompl. Werkstatt mit Fuhrpark. A16
- Kältetechnikbetrieb** im Kreis SE. Klein, aber mit sehr gutem Kundenstamm zu verk. A21
- KFZ-Vertragswerkstatt** mit attraktiven Übernahmevarianten im Kreis Plön zu verk. A23
- Installateur- u. Heizungsunternehmen** im Kreis SE sucht SHK-Meister mit Interesse, den Betrieb zu übernehmen A27
- Sanitär- und Heizungsbetrieb** in Kiel su. einen Nachfolger. Das Unternehmen profitiert von einer guten Auftragslage A27
- Tischlereibetrieb** kompl. ausgestattet, bietet im Kreis SE eine Untermiete an A38
- Rollladen und Sonnenschutz** – Fachbetrieb im Kr. Steinburg, alteingesessen, abzug. A40
- Raumausstattergeschäft** mit Laden u. Werkstatt im Kreis SE abzug. Kleiner Betrieb A56
- Textilreinigung** im Kreis Steinburg abzug. Komplett eingerichtet A69
- HWK Lübeck Nachfrage**
- Friseursalon** im 20-km-Umkreis der PLZ 21465 gesucht B68
- Textilreinigungsbetrieb** im-60 km-Umkreis von Kiel gesucht B69

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Teilhaber/in für Friseursalon
in Hamburgs Westen gesucht.
Spätere Übernahme möglich.
Tel.: 0171 8573981 (ab 19 Uhr)

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel: 040 27880091

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen
Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!
www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

Edelstahlreinigung Lübin
Inh. A. Kuhs
reinigen - beizen - passivieren
www.laebuin-inox.de
T. 04822 9900944 F. 04822 9900946

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.

Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz



Katalog: 3IS Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbepbau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 000

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

E·L·F
HALLEN UND MASCHINENBAU

HALLENBAU

BERATUNG UND
PLANUNG VOR ORT!

www.elf-hallen.de



37603 Holzminden
Tel: 05531 99056 - 0



54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN: Kunst Media
Hegestraße 40, 20251 Hamburg

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

**Nord
Handwerk**

ALLE AUSGABEN AUCH
ONLINE LESEN UNTER:
WWW.NORD-HANDWERK.DE

Mit folgenden **Blickpunktthemen** in den nächsten Ausgaben:

- Juni: **Fuhrpark und Spezialausstattungen**
- Juli/Aug.: **Inkasso und Forderungsmanagement**
- September: **IAA Nutzfahrzeuge 22.9. – 29.9.16**

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:
Kunst Media, Hegestraße 40, 20251 Hamburg

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen Verkauf / Miete **HANSA BAUSTAHL**
733 60 777 www.hansabaustahl.de **hb**

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
<http://www.nord-handwerk.de>

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetgtge@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptge-
schäftsführern Udo Hansen, Henning Albers,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
crosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-253, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulff Grünke (gru), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,

ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 747-152,
Fax: 0385 747-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleistungen und Herstellung:
Frach Medien GmbH,
Mörkenstraße 7, 22767 Hamburg,
Tel.: 040 608839-70,
Fax: 040 608839-71,
Ansprechpartner: Roger Frach,
E-Mail: r.frach@frach-medien.de

Anzeigenverkauf:
Kunst Media,
Hegestraße 40, 20251 Hamburg,
Tel.: 040 5247226-80,
Fax: 040 5247226-89,
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@kunst-media.de
Anzeigentarif 2016

Erscheinungsweise: monatlich (32. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in die Handwerksrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des
Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber

nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100

Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild: Fotolia

Beilagen:
ELBCAMPUS
Kompetenzzentrum Handwerkskammer
Hamburg – Teilbeilage
(Ausgabe Hamburg)





KOMMT IN DIE HUFE!

Hufgetrappel, Pferdewiehern – vor dem inneren Auge erscheinen sofort Bibi und Tina, die unzertrennlichen Filmfreundinnen, wie sie auf Amadeus und Sabrina über die grünen Hügel von Südangeln fliegen. „Sie jagen geschwind, sie reiten im Wind, weeei-ii-l sie Freunde sind!“ Das ist die Begleitmelodie unserer Tage, seit die beiden Mädchen (und die sie umschwirrenden Jungs) in das Leben unserer Tochter getreten sind. Aber das Leben ist kein Teeniefilm. Statt freiem Feld und Mähnen, die im Wind flattern, ist der Ort des Geschehens eine dunkle Reithalle. Das Getrappel ist nervöser Art. Richtig: Es ist die Zeit der Abiturprüfungen. Hier geht es um nichts weniger als die Hochschulreife! Im Voltigieren können Schülerinnen und – rein theoretisch – Schüler im Nachbarbundesland Niedersachsen seit kurzem ihr Abitur ablegen.

Kunstfertig turnen die Oberstufenschülerinnen auf dem Pferderücken – Fahne, Mühle, Quersitz – und widerlegen aufs Akrobatischste die Annahme, dass Intelligenz ausschließlich aus Lehrbüchern zu ziehen sei. „Voltigieren ist die perfekte Kombination aus Akrobatik, Harmonie und Vertrauen“, so hat Ursula von der Leyen, die ja eine Vergangenheit als niedersächsisches Mädchen hat und es daher wissen muss, die Vorzüge zusammengefasst. Beschwerden wegen Benachteiligung, vorgebracht von jenen 98,3 Prozent der Jungen, die es bestenfalls zum Steigbügelhalter bringen, dürften sich in Grenzen halten – wenn sie nur als Zaungäste der Unterrichtsstunden geduldet werden.

Ob mit dem neuen Prüfungsfach der unverwüstlichen Elternforderung „Lern was Anständiges!“ Genüge getan ist, muss sich erst noch zeigen. Doch auch Eltern müssen zugeben, dass es kaum eine bessere Schule gibt für den Aufbruch ins Leben, den das Abitur markiert. Kurz: um in die Hufe zu kommen. Bibi und Tina können davon ein Lied singen. ■ CLAUS ROSENAU

8.000.000
 ... Menschen starben seit Beginn des 20. Jahrhunderts bei 35.000 Naturkatastrophen.
 Das ermittelte der Geophysiker James Daniell vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT).



Bienenstich

Physische Wirkung

- Macht ganzheitlich dick und dehnt dabei die Haut.
- Macht partiell dick und glättet danach die Haut. Sagt man.

Emotionale Wirkung

- Macht glücklich und vermag selbst den dunkelsten Tag lichthell zu verklären.
- Macht richtig traurig und nährt Zweifel an den Hervorbringungen der Natur.

Wird geliebt von ...

- allen. Wobei sich eigentümlicherweise beinahe nur Damen im fortgeschrittenen Alter durch öffentlichen Verzehr zu dem Backwerk bekennen.
- Masochisten, Sadisten, Entomologen, Fans der Apitherapie, Heilpraktikern, Naturheilkundlern sowie anderen hochspezialisierten Fettschisten.

Am besten kombinieren mit ...

- heißem Kaffee.
- kühlendem Eis.

Zitat des Monats:

»Wenn man über 30 ist, sollte man das nicht mehr tun.«

Max Raabe*

** Der Sänger und Leiter des Palastorchesters über Männer, die kurze Hosen tragen.*

DIE
SCHÖNSTE ART,
SICH DIE FRISUR
ZU VERSAUEEN.

Jaguar F-TYPE Cabrio
119,-/ Tag
100 km frei



Jetzt das neue F-Type Cabrio
bei STARCAR günstig mieten:

0180/55 44 555

(0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal
0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen)

STARCAR
Autovermietung

 **MEWA**
TEXTIL-MANAGEMENT



MEWA DYNAMIC®
Bewegungsfreiheit kann
man mieten.

WIR MANAGEN DAS



Hier geht's zum Film

www.be-dynamic.com